

# Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

**Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg**

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanzelt & Co., Magdeburg, Gr. Mühlenstraße 8. — Fernsprechnr. 204 bis 227. — Postzeitungsliste Seite 210. — Postabnahme: monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite lokal 15 Pf., auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 8 Pf., Vereinskalender 1 mm Höhe 25 Pf., Restame 1 mm Höhe u. 20 mm Breite lokal 75 Pf., auswärts 80 Pf., Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Einsendung der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unter dem Druck der Zeitung: monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Text 20% Zuschlag. Für Platzvorschrift keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

Nr. 83

Magdeburg, Freitag den 6. April 1928

39. Jahrgang

## Bezirksparteitag Magdeburg-Anhalt

Gedanken und Ideen eilen der Wirklichkeit voraus, aber das Denken vergangener Generationen wirkt auch in der Gegenwart nach. Von der Idee der vergangenen Jahrhunderte ragen Ruinen in unsere Zeit. Mit großem Aufwand werden abbruchreife Gebäude konserviert, Zusammenbrechendes gestützt und oft genug ist die Kritik am Neuentstandenen nichts weiter als Unvermögen, sich von altem Gedankengut trennen zu können, ein Abglanz verjüngter Welt.

Der Bürger, der „die Parteien ablehnt“, der mit Enttäufung die Zustimmung abweist, sich einer Partei anzuschließen, der sich erhaben dünkt über das Parteigetriebe; der Bürger, der das Wesen der modernen Parteibildung nicht begreift; der Bürger, der, wenn er schon einer Partei angehört, immer wieder versichert, daß seine Partei das „Vaterland über die Partei“ stelle — im Kopie dieses Bürgers wirken heute noch die Ideen des Polizeistaates, der absoluten Monarchie nach. Der König, dem „von Gottes Gnaden“ der Staat als Privatunternehmen gegeben war, mußte seinen Untertanen die Überzeugung beibringen, daß es ein schändliches Unternehmen sei, ihm und seinen Handlangern in die Staatsgeschäfte dreinzureden. Der Bürger, der heute noch „die Parteien ablehnt“, ist der gehorame Nachfahre der Zoppträger, die Anno 1798 mit ehrfürchtvollem Kopfnicken ein preussisches Edikt lasen, bestimmt, das Eindringen revolutionärer Ideen von Frankreich her zu verhüten. Der König von Preußen verbot damals die Bildung von „Gesellschaften und Verbindungen, deren Zweck, Haupt- oder Nebenbeschäftigung darin besteht, über gewünschte oder zu bewirkende Veränderungen in der Verfassung oder in der Verwaltung des Staates oder über die Mittel, wie solche Veränderungen bewirkt werden könnten, oder über die zu diesem Zwecke zu ergreifenden Maßnahmen, Beratungen, in welcher Absicht es sei, anzustellen“. Es war dem Bürger schlechthin verboten, sich mit Staatsangelegenheiten zu befassen, und sei es auch in der Absicht, die bestehende Ordnung aufrechtzuerhalten. Seins bis zehn Jahre Zeitung oder Zuchthaus wurden angedroht, und wenn der Zweck der Parteibildung ein „landsverderblicher“ war oder „Hochverrat“ und „Majestätsverbrechen“ beabsichtigt wurden, dann war auf lebenslängliche Einverwahrung oder Todesstrafe zu erkennen. Die Parteibildung war ein Verbrechen, und nach dem Vorübergang der Monarchie 1806 bis 1815 hat so mancher patriotische Bürger auf preussischen Zeitungen Quartier nehmen müssen, weil er „verbotenen Verbindungen“ angehörte. Den Obrigkeitsstaat zu überwinden ist dem deutschen Bürgertum auch 1848 nicht gelungen. Auf das Gottesgnadentum der Hohenzollern vertrauend schlitterte es in den Weltkrieg und fand nicht die Kraft, das eigene Geschick in die Hand zu nehmen, auch dann nicht, als die Niederlage sicher war. Es ist bezeichnend, daß erst in diesen Tagen katholische Theoretiker den Mut fanden, den Anschauungen vom Gottesgnadentum der Könige zu Leibe zu gehen und das Postulat des Staatsbürgers von Gottes Gnaden aufzustellen.

Was der preussische König 1798 unter Androhung von Zuchthaus- und Todesstrafen seinen Untertanen verbot, das fordert die demokratische Republik von ihren Bürgern. Die Demokratie bedingt den Zusammenschluß der Bürger zu Gruppen mit gemeinsamen politischen Zielen. Die Parteien sind notwendige Teile des Staatsorganismus, sie sind die Motoren des Staatsbetriebes. Die demokratische Republik duldet, erlaubt, wünscht nicht nur, daß die Bürger zu Parteien sich zusammenschließen, sie fordert es, weil es notwendig ist zur Willensbildung des Staates. Der in und durch die Parteien geformte Wille der Bürger ist die bewegende Kraft des politischen Lebens.

Parteitagen sind heute wichtige Ereignisse im Leben des Staates. Die Parteien wählen die Männer und Frauen aus, die in den Parlamenten und in den Regierungen über das Schicksal des ganzen Volkes entscheiden. Von den Gegnern des Parteiwesens wird eingewendet, daß die Wähler nur noch ein Bestätigungsrecht, keinen Einfluß auf die Benennung der Kandidaten haben. Keinem Bürger ist es verwehrt, sich einer Partei anzuschließen, eine neue Partei zu gründen. In den Parteien sammeln sich die politischen Interessierten aus allen Schichten des Volkes, in den Parteien finden sich die Bürger zusammen, die jahraus, jahrein die politischen Ereignisse verfolgen, kritisch dazu Stellung nehmen, sich täglich und stündlich um die Meinungsbildung bemühen, Erfahrungen sammeln und sie auszuwerten suchen, an sich selbst und an andere ständige politische Erziehungsarbeit leisten, Persönlichkeiten mit politischen Fähigkeiten zu erkennen suchen und sich ständig in der Kunst üben, den richtigen Mann auf

## Freier Wahlkampf!

### Preußens Sicherungen

Am Mittwoch fand im preussischen Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministers Grzejski eine Besprechung statt, an der neben den Ober- und Regierungspräsidenten leitende Beamte des preussischen Ministeriums des Innern und der andern preussischen Ressorts teilnahmen. Der „Amtliche Preussische Preisdienst“ teilt darüber mit:

Minister Grzejski eröffnete die Besprechung mit einigen begrüßenden Worten und ging dann kurz auf die allgemeine politische Lage ein, die in der letzten Zeit durch die in ungewöhnlichem Umfang abgehaltenen Versammlungen und Umzüge auf dem Lande gekennzeichnet wurde. Aus den Berichten der Regierungspräsidenten gehe übereinstimmend hervor, daß die Stimmung der Landbevölkerung infolge ungünstiger wirtschaftlicher Verhältnisse gereizt und bedrückt sei.

Sowas käme eine unverantwortliche Aufhebung der demagogische Führer, die für alle Wählerhältnisse die Staatsregierung verantwortlich machen. Es sei jedoch bisher nur zu wenigen Zusammenstößen gekommen, so daß zentrale Maßnahmen polizeilicher Art bisher sich als notwendig nicht erwiesen hätten. Inzwischen sei auch eine wesentliche Beruhigung zu beobachten. Immerhin würde gerade auf dem Lande die Verhütung bei den Wahlen wieder eine Rolle spielen.

Der bevorstehende Wahlkampf lege den Verwaltungsbehörden eine vermehrte Verantwortung und Arbeit auf. Jeder Staatsbürger habe das Recht, sich in voller Freiheit im Wahlkampf zu betätigen und für seine Anschauungen — natürlich im Rahmen der bestehenden Gesetze — zu werben. Die Staatsregierung und die Staatsbehörden hätten die Verpflichtung, den Wählern einen unbehinderten Wahlkampf zu sichern. Er habe deshalb den Ober- und Regierungspräsidenten anbefohlen, die erlassenen Verbote von Zeitungen und Vereinigungen aufzuheben, ebenso etwa noch bestehende Beschränkungen der Umzugsfreiheit.

In seinen weiteren Ausführungen ging der Minister dann auf die Notwendigkeit ein, die Politik der Staatsregierung vor der Öffentlichkeit zu vertreten und zu begründen. Gerade in einem demokratischen Staate müsse die Bevölkerung die Möglichkeit haben, sich über die Leistungen und die Arbeit einer vom Parlament gewählten Regierung selbst ein Urteil bilden zu können. Es sei deshalb ein demokratisches Erfordernis, daß die

Regierung als solche Sorge dafür trage, daß die Bevölkerung Gelegenheit habe, sich an Hand einer objektiven Darstellung über die Tätigkeit der Regierung in den letzten Jahren selbst ein Urteil zu bilden.

Daraus dürfe natürlich nicht ein Recht hergeleitet werden, etwa durch behördliche Maßnahmen einen Druck auf die öffentliche Meinung auszuüben. Vornehmste Pflicht der Behörden sei es, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß der Wahlkampf und die Wahlen sich in denjenigen Formen abspielten, die allein eines demokratischen und republikanischen Staates und eines reifen politischen Volkes würdig seien.

### Auslegung der Wählerlisten

Nach einem Vortrag des Staatssekretärs Krüger über das Notprogramm der Landwirtschaft sprach dann Ministerialrat Schüze vom preussischen Ministerium des Innern über die notwendigen Wahlvorbereitungen. Die Wählerlisten würden

vom 29. April bis 6. Mai 1928 auszuliegen

sein. Nur in Gemeinden, in denen gleichzeitig mit den Reichs- und Landtagswahlen die Gemeindevahlen stattfinden, sei die Auslegungsfrist für den 15. April bis 28. April 1928 festgesetzt.

Der Vortragende betonte, daß um das Wahlgeheimnis zu gewährleisten, die Wahlbezirke nicht mit den Gutsbezirken zusammenfallen sollten, das

Wahllokal darf möglichst nicht das Gutshaus sein.

Der Referent machte dann noch Mitteilungen über den amtlichen Stimmzettel, der von 1 bis 16 die im Parlament vorhandenen Parteien aufzuführen werde, darunter dann die andern Wahlvorschläge. Es würden zwei Stimmzettel hergestellt, der für den Reichstag bestimmte in weißer und der für den Landtag bestimmte in roter Farbe. Beide Stimmzettel werden in einen Umschlag getan. —

### Auch Oldenburg wählt am 20. Mai

in Berlin, 5. April. Der Oldenburgische Landtag beschloß die Auflösung mit Wirkung vom 19. Mai und das Staatsministerium wurde erucht, die Neuwahlen zum Landtag auf den Tag der Reichstagswahlen, den 20. Mai, festzusetzen. —

## Besatzungsschikanen

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß die Interalliierte Rheinlandkommission das preussische Gesetz vom 29. März 1928 betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Frankfurt a. M. durch eine neue Verordnung vorläufig suspendiert hat. Die Besatzung ist an der Angelegenheit insoweit beteiligt, als durch das Gesetz die zum besetzten Gebiet gehörige Stadt Höchst in den Stadtkreis Frankfurt am Main eingemeindet wird, dessen Verwaltung im unbesetzten Frankfurt ihren Sitz hat.

Die preussische Regierung ist bereit, auf die legitimen Besatzungsbedürfnisse Rücksicht zu nehmen, insbesondere durch eine Anordnung gemäß § 40 des Eingemeinungsgesetzes des Inhalts, daß in Höchst eine ständige Zweigstelle errichtet wird, die für alle Verhandlungen in Besatzungsangelegenheiten zuständig ist. Dies ist der Interalliierten Rheinlandkommission in Verhandlungen mit Kommissaren des Innenministeriums, die letzter Tage in Koblenz stattgefunden haben, zugesagt worden. Es ist daher bedauerlich, daß die Interalliierte Rheinlandkommission sich trotz dieser authentischen Erklärung nicht hat dazu entschließen können, das Gesetz in Kraft treten zu lassen.

Es darf erwartet werden, daß die Ordnung in kürzester Frist wieder außer Kraft gesetzt wird. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete und die deutsche Volkshilfe in Paris sind mit entsprechenden Schritten in London und in Paris beauftragt worden. —

## Barler Gilbert sondiert

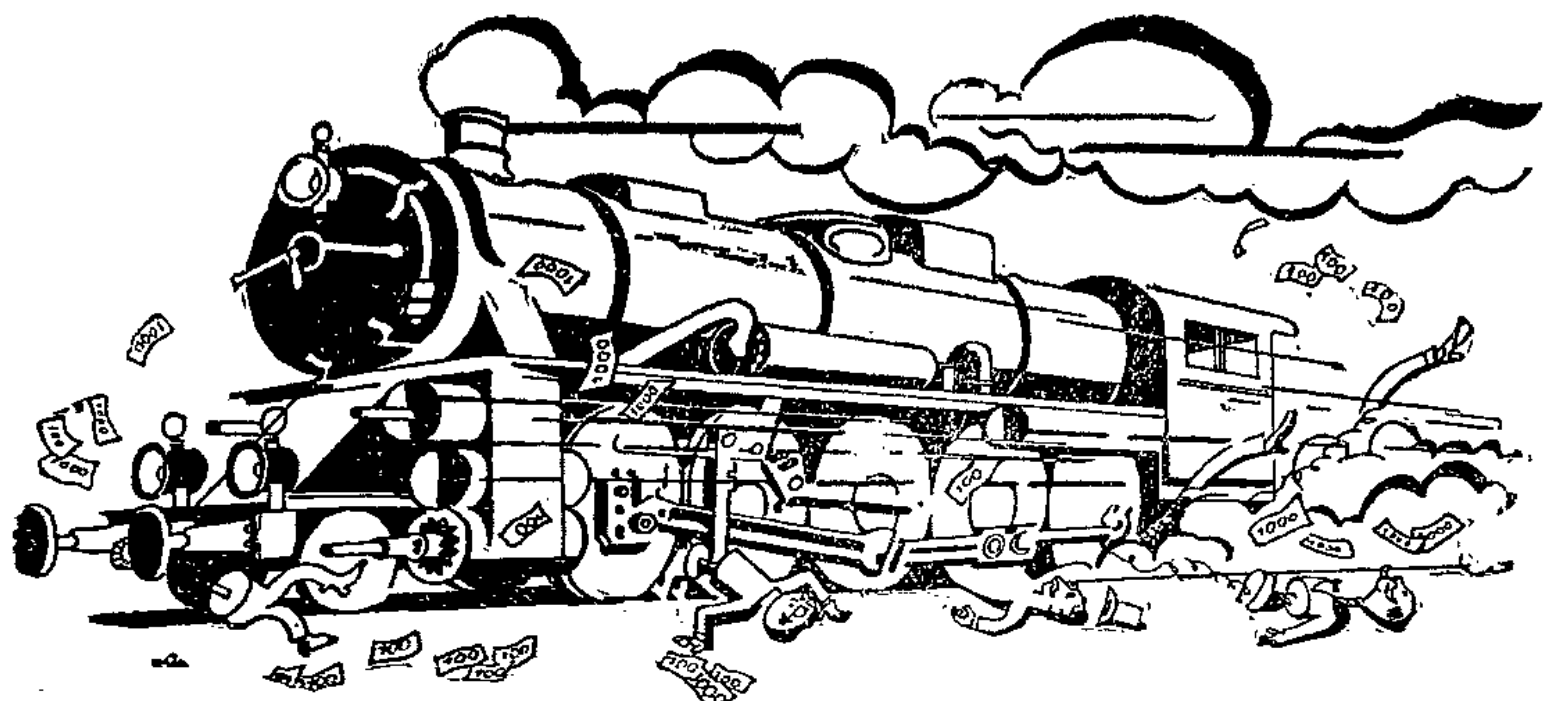
in Paris, 5. April. Die Pariser Morgenblätter berichten eingehend von der Reise des Reparationsagenten Barler Gilbert, der heute in Rom eintrifft. Barler Gilbert hatte sich vor seiner gestrigen Abreise nach Rom vier Tage in Paris aufgehalten und ein-

den richtigen Maß zu stellen. Wer sich zu politischer Tätigkeit berufen fühlt, muß seine Fähigkeit dazu erweisen und das kann er nur innerhalb einer Partei; wer politisch wirken will, kann es nur durch eine Partei. Wer jahraus und jahrein sich nicht um Politik kümmert, wer sich nur in Wahlzeiten seiner Pflichten als Staatsbürger bewußt wird, hat kein Recht, darüber zu klagen, daß ihm am Wahltag nur die Möglichkeit bleibt, diese oder jene Liste einer Partei zu wählen. Wer mehr Einfluß auf die Politik seines Landes haben will, muß mehr tun, als am Wahltag seine Stimme abgeben; wer Einfluß haben will auf die Auswahl der Kandidaten, der muß durch Mitarbeit in einer Partei sich das Recht dazu erwerben; wer selbst unmittelbar im Parlament arbeiten will, muß sich eine Gefolgschaft sichern, der muß parteibildend wirken.

Morgen, am Korbfreitag, treten die Delegierten der Sozialdemokratischen Partei im Bezirk Magdeburg-Anhalt zusammen, um endgültig die Liste der Kandidaten für die Reichstags- und Landtagswahl zu bestimmen. Eine schwere und eine verantwortungsvolle Aufgabe. Von den Männern und Frauen, die als Kandidaten benannt werden, hängt zum guten Teil der Erfolg bei den Wahlen ab; hängt es ab, welche Politik die Sozialdemokratie in den kommenden Jahren in den Parlamenten betreiben wird. Schmerzliche Lücken gilt es auszufüllen: Hermann Silberichmidt und Gustav Stolberg weilen nicht mehr unter uns, Andre Männer müssen an ihre Stelle treten, Männer, die voll und ganz die verwaisten Plätze ausfüllen. In den Ortsvereinen, in den Unterbezirken ist über die Kandidaten gesprochen und vorentschieden. Die fähigsten, die geeignetsten, die besten politischen Persönlichkeiten, die der Bezirk Magdeburg-Anhalt der Sozialdemokratischen Partei aufzuweisen hat, werden auf die Liste der Kandidaten verzeichnet sein. —



# Der Eisenbahnstandal.



Ueberfahren worden sind schon viele. Aber zum erstenmal kommen die Eisenbahndirektoren unter die Räder!

gehende Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Poincaré gefolgt.

Wenn auch der „Excellor“ betont, daß Parker Gilbert alle drei Monate eine Reise unternimmt, die ihn — wie auch diesmal — nach London, Paris und Rom führe, um mit der Reparationskommission und den interessierten Regierungen Fühlung zu nehmen, so muß das Blatt doch zugeben, daß in Hinblick auf die Rede Poincarés in Carcassonne der diesmaligen Reise des Reparationsagenten ganz besondere Bedeutung beizumessen wäre. Nach dem „Matin“ ist Parker Gilbert vor seinem Pariser Aufenthalt einige Tage in London gewesen, wo er mit Beamten der Bank von England und des britischen Schatzamtes konferierte.

Auf Grund seiner Besprechungen mit dem Ministerpräsidenten Poincaré soll Parker Gilbert angeblich die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sich die französische Regierung grundsätzlich einer Festsetzung der deutschen Reparationspflichten und einer Beschränkung der Zahresleistungen nicht widersetzen werde, falls gleichzeitig das Problem der alliierten Schulden eine Regelung erfahre.

In Rom wird Parker Gilbert eine eingehende Besprechung mit dem italienischen Finanzminister Grafen Volpi haben.

## „Zu üppige Sozialpolitik“

Die „Kölnische Zeitung“, Organ der Volkspartei, führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

## Schicksal oder gemeinsames Schicksal?

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

## Ubrecht Dürers Bedeutung

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

## Fronte der Weltgeschichte: die Erschließung des östlichen Mittelmeeres

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

## Preußen und die Rutschprämien

Das Reichsgericht hat kürzlich den preussischen Staat zur Zahlung einer verhältnismäßig hohen Pension an den Grafen von Jagow verurteilt, obwohl nach alter gerichtlicher Praxis ein derartiger Anspruch nicht als des preussischen Erbstatutgesetzes hätte abgelehnt werden müssen. Das Gericht erklärte aber die Anwendung dieses Satzgesetzes selbst gegenüber einem Preussischen ohne weiteres Gerichten für nicht statthaft und stellte es der preussischen Regierung in seiner Urteilsbegründung frei, wann immer auf dem Wege des Disziplinaryverfahrens gegen Jagow vorgegangen.

## Seg mit den Getreideertragsparagrafen

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

## Wann es eine Fablen geht, verlagert die deutschnationale

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

Es muß traurig um Kirche und Geistlichkeit bestellt sein, wenn sie sich gegen einen — vielleicht zu scharfen — kritischen Angriff auf ihr Ansehen nicht anders als durch Inanspruchnahme von Staatsanwalt und Gericht zu schützen wissen. Im Interesse einer ungehinderten Freiheit der Kunst ist unbedingt zu wünschen, daß der gegen die Beschuldigung erhobene Einspruch erfolgreich sein möge, selbst wenn man — wie im vorliegenden Falle — die beanstandeten Zeichnungen als reichlich geschmacklos empfinden kann. Jedenfalls ist die Volksgemeinschaft reich genug, um ohne Bevormundung durch eine Gerichtsbehörde ein sicheres Urteil über den Wert solcher Veröffentlichungen gewinnen zu können.

## Grimmiger Bettelvogt

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

## Wann es eine Fablen geht, verlagert die deutschnationale

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.

## Die Holzschmittfolge der „Offenbarung Johannes“

Die „Kölnische Zeitung“ führt bewegliche Klage darüber, daß es der sozialdemokratischen Opposition und dem Drängen der Gewerkschaften trotz der Herrschaft des Bürgerblocks gelungen ist, sozialpolitische Verbesserungen durchzusetzen. Sie will im kommenden Frühjahr und weiteren Sozialpolitik.



# Der große Kampf in Sachsen

Dabei über 25 000 Streikende

In der sächsischen Metallindustrie befüßt sich die Zahl der Arbeiter, die in den Streik getreten sind, in Chemnitz auf 9000 und im Baugener Bezirk auf 16 000 bis 17 000. Die Streife der sächsischen Metallarbeiter haben mit dem Manteltarif nichts zu tun. Sie drehen sich lediglich um die Lohnfrage. Das Lohnabkommen ist Ende März abgeschlossen, und da die Unternehmer keine Lohnaufschläge machen wollen, noch nicht erneuert worden. Es herrscht also auf diesem Gebiet ein tarifloser Zustand, so daß die Arbeiter an verschiedenen Orten mit ihren Lohnforderungen direkt an die Unternehmer herantraten und die Arbeit niederlegten, weil ihre Lohnforderungen nicht berücksichtigt wurden.

## Manteltarif-Einigungsverhandlungen gescheitert

Nachdem die Schlichterkammer über den neuen Manteltarif für die sächsische Metallindustrie — mit Ausnahme von Leipzig — drei Tage lang bis in die Nachstunden hinein verhandelt hatte, kam es Ende März zu einem Schiedspruch, der für die Metallarbeiter unannehmbar war, insbesondere wegen der Arbeitszeitregelung und der Lohnberechnungsmethode. Die Unternehmer beantragten die Verbindlichkeitsklärung dieses Manteltarifschiedspruchs.

Die üblichen Einigungsverhandlungen, die diesem Verfahren vorausgehen, gingen am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium vor sich. Die Unternehmer machten nicht das geringste Zugeständnis, so daß die Einigungsverhandlungen ergebnislos blieben.

Die Entscheidung liegt nunmehr beim Reichsarbeitsminister. Hoffentlich werden bei dieser Entscheidung die berechtigten Anforderungen der Metallarbeiter berücksichtigt, indem die Fragen der Arbeitszeit und der Lohnberechnungsmethode besser geregelt werden.

## Die Verhandlungen im Baugewerbe

Im Baugewerbe sind in fast allen Bezirken die Parteiverhandlungen zur Regelung der Lohnfrage ergebnislos verlaufen. Die von den Tarifämtern gestellten Schiedsprüche bringen für die Sommerferien Erhöhungen, die sich zwischen 7 und 4 Pfennig in der Spitze bewegen, und für die Winterferien eine weitere Erhöhung von 2 Pfennig. Bis jetzt sind von den Tarifämtern Schiedsprüche gefällt für Berlin, Rheinland-Westfalen, die beiden Westfalen, Pommern, für das Tarifgebiet Siegel-Lahn, für den Bezirk Dortmund, Bremen, Magdeburg, Bayern und Sachsen. Im

Bezirk Sachsen-Anhalt (Magdeburg)

ist der Schiedspruch des Bezirksarbiters, der für alle Lohnklassen und alle Lohngruppen 6 Pf. Lohnserhöhung für die Zeit

Freiheit kämpft und gerade deshalb die größte Achtung für die Gefühle anderer Völker hat.

Ich bin sicher, daß Ägypten eines Tages zum Ziele seiner nationalen Wünsche kommen wird. Vielleicht wird das heute, vielleicht wird das morgen der Fall sein. Vielleicht wird Ägypten unter meiner Ministerpräsidentenschaft, vielleicht erst unter einer andern Regierung zur Unabhängigkeit kommen; aber darüber besteht kein Zweifel, daß unsere nationale Sache siegen wird.

## Die britische Antwortnote

Perlin, 5. April. Dem ägyptischen Ministerpräsidenten ist die Antwortnote der britischen Regierung zugegangen. Die britische Regierung weist darauf hin, daß die ägyptische Note nicht als korrekte Darstellung der englisch-ägyptischen Beziehungen und der gegenseitigen Verpflichtungen beider Länder ansehe.

Die Note nimmt dann Bezug auf die Unabhängigkeitserklärung Ägyptens im Februar 1922, die mit den Vorbehalten über die Sicherung der Verbindungswege des britischen Reiches, die Verteidigung Ägyptens gegen Angriffe einer fremden Macht und dem Schutze der fremden Interessen in Ägypten und im Sudan bis zum Abschluß eines endgültigen Vertrags gemacht sind. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß durch den mit Sarmat-Rajha geschlossenen Vertrag eine derartige Regelung herbeigeführt worden sei.

Da die ägyptische Regierung diesen Vertrag abgelehnt habe, besteht kein Zweifel darüber, daß der Status quo ante weiter bestehe.

## Notizen

**Schiedes-Streikverteilungsplan.** Der deutschnationale Reichsernährungsminister Schiele hatte für die Verteilung des zollfreien Gefrierfleischs einen Plan aufgestellt, der wichtige Industriegebiete unberücksichtigt ließ. Auf Vorstellung der Interessenten hat er sich jetzt zu einer Veränderung dieses Planes bereit erklärt, und zwar sollen bei der Verteilung außer den bisherigen Bezirken u. a. Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Pforzheim, die sächsisch-thüringischen Grenzgebiete, München, Nürnberg und Jürth berücksichtigt werden.

**Veränderungen beim Reichsgericht.** Als Nachfolger des im Ruhestand getretenen Senatspräsidenten Dr. Lobe ist der aus dem Schredprozeß und aus zahlreichen Spionageprozessen bekannte Präsident des 5. Strafsenats des Reichsgerichts, Reichert, zum Präsidenten des 1. Strafsenats ernannt worden. An Stelle Reicherts tritt Reichsgerichtsrat Mengel, der bisher dem 7. Zivilsenat des Reichsgerichts angehörte.

**Berufung im Varmat-Prozeß.** Der Haftbefehl gegen Henry Varmat ist unter voller Zurückzahlung der hinterlegten Kaution aufgehoben worden. Bei Julius Varmat wurde die Aufhebung der über ihn verhängten Grenzsperrung und der sonstigen persönlichen Beschränkungen verfügt und ein Teil der Kaution ebenfalls zurückerstattet. Die Staatsanwaltschaft hat in den Fällen, in denen Julius und Henry Varmat verurteilt worden sind, gegen das Strafmaß Berufung eingelegt, im übrigen aber von der Berufung abgesehen. Wahrscheinlich werden auch die Verteidiger der Gebrüder Varmat Berufung einlegen, und zwar zunächst nur aus formellen Gründen.

**Defizit in Thüringen.** Der Etat des Landes Thüringen weist ein Defizit von 13 1/2 Millionen Mark auf. Ueber die Deckungsmöglichkeiten des Defizitbetrags für 1928 ist noch nichts zu sagen. Und Heberschüssen der letzten Jahre steht nichts mehr zur Verfügung und auch eine Erhöhung der Realsteuern kann nicht mehr in Frage kommen.

**Berliner Tagung der Interparlamentarischen Union.** In der Plenarsitzung des Rates der Interparlamentarischen Union, die in Prag tagte, wurde einstimmig beschlossen, die nächste Konferenz

vom 11. April bis 20. September vorläufig von den Arbeitnehmern angenommen worden. Die Arbeitgebervereine haben abgelehnt.

## Schiedsprüche

Im der Lohnbewegung der Schuhindustrie,

deren Reichstaxif am 31. März abgelaufen war, ist in Halberstadt von dem Schlichtungsausschuß ein Schiedspruch gefällt worden, der für die verschiedenen Städtegruppen Ia, I und II Erhöhungen der effektiven Löhne um 6, 6,5 und 7 Prozent vorsieht. Die Erhöhung erfolgt für die männlichen und weiblichen Arbeitnehmer in gleicher Weise. Die neue Lohnregelung soll bis zum 31. März 1929 gelten. — Die Arbeitnehmer haben Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs beantragt.

Für das sächsische Schuhmacher-Handwerk ist vom Schlichtungsausschuß Dresden ein Schiedspruch gefällt worden, durch den der Lohn ab 1. April von 82 auf 87 Pf. in der Spitze erhöht wird. Die Gehilfenschaft wird den Schiedspruch annehmen.

## Der Zechenverband lehnt ab

Berlin, 5. April. (Eigener Drahtbericht.) Zu den Forderungen der Bergarbeiterverbände auf Lohnserhöhung hat nunmehr der Zechenverband eine Erklärung abgegeben, in der jede Erhöhung der Löhne strikt ablehnt.

In einer langatmigen Erklärung wird versucht, diesen ablehnenden Standpunkt mit der schlechten Wirtschaftslage zu begründen.

## Wie die Bergleute wählten

Die Betriebsrätemahlen im weitestgehendem Kohlenrevier haben folgendes Ergebnis gebracht:  
Freie Gewerkschaften 208 286 Stimmen = 1803 Mandate, christliche Gewerkschaften 76 934 Stimmen = 658 Mandate, Kirch- und Dunderische Gewerkschaften 4009 Stimmen = 18 Mandate, Polnische Berufsvereinigung 728 Stimmen = 4 Mandate, Schindlaffen 4935 Stimmen = 37 Mandate, die Gelben 7936 Stimmen = 32 Mandate, Sonstige 1768 Stimmen = 13 Mandate. Die Beteiligung war eine stärkere als im Vorjahr, während die Zahl der Mandate infolge Verminderung der Belegschaften zurückgegangen ist. Die entsprechenden Ziffern des Vorjahres lauten:  
Freie Gewerkschaften 202 925 Stimmen = 1840 Mandate, Christen 76 209 Stimmen = 637 Mandate, Kirch- und Dunder 3707 Stimmen = 28 Mandate, Polnische Berufsvereinigung 1332 Stimmen = 7 Mandate, Schindlaffen 6012 Stimmen = 54 Mandate, Gelbe 7252 Stimmen = 32 Mandate, Sonstige 1527 Stimmen = 9 Mandate.

**Streikbeschluss der Berliner Rohrleger.** Die Berliner Rohrleger haben gegen wenige Stimmen den Streik beschlossen, dessen Beginn von der Branchenleitung im Einbernehmen mit der Ortsleitung festgelegt werden soll.

der Union am 28. August in Berlin abzuhalten. Auf der Berliner Tagung soll Bericht über die gegenwärtige Entwicklung des parlamentarischen Regimes geben.

**Der Cavell-Film.** Der Londoner Grafschaftsrat hat nach einer ununterbrochenen Sitzung von 15 1/2 Stunden am Mittwoch früh beschlossen, den Cavell-Film trotz des Zensurbereichs für die öffentliche Aufführung in den Londoner Kinos, unter der Bedingung freizugeben, daß einige besonders aufreizende Szenen entfernt werden. Auf den Film liegen bereits jetzt Hunderte von Verhörungen vor.

**Wahabitenmarsch zum Jra.** In Kakra verläutet, daß eine Wahabiten-Armee von 4000 Mann gegen den Jra in Anmarsch und die Grenze beinahe erreicht habe. Die englischen Kriegertruppen und die Panzergeschwader im Jra sind in Alarmbereitschaft gesetzt.

**Grenzsperrung in Albanien.** Aus Sofia (Bulgarien) wird gemeldet: Albanien hat die Grenzsperrung gegen Jugoslawien in Kraft gesetzt. Es läßt auch Reisende mit ordnungsmäßigen Pässen nicht über die Grenze. In Bulgarien wird die Schließung der albanischen Grenze lebhaft kommentiert. Der südliche Grenzhaupung, daß die Grenze nicht wegen der Diphtherieepidemie, sondern zur Verhinderung der Komitatsthatigkeiten auf albanisches Gebiet beschließen worden sei, tritt man in Bulgarien entgegen. Südwesten habe keinen Grund, sich über die teilweise Grenzsperrung Albanien zu entrüsten, weil es seine Grenzen gegenüber Bulgarien seit 5 Monaten abgeriegelt habe. Wenn Belgrad in Tirana schnellste Grenzöffnung fordere, dann müsse Sofia dasselbe verlangen.

## Depeschen

**Deutschnationale Listen für Magdeburg-Anhalt**

Z. H. Magdeburg, 5. April. Der Landesverband Magdeburg der Deutschnationalen Volkspartei beschloß in seiner gestrigen Sitzung als Spitzenkandidaten für den Wahlkreis Magdeburg-Anhalt aufzustellen:  
Für den Reichstag: Minister Schiele (Schoellhne), Baderobermeister Rieseberg (Quedlinburg), Oberst v. Barckenwerffer (Hale a. S.).  
Für den Landtag: Hofbesitzer Schulze (Stapen), Professor Meyer (Magdeburg), Oekonomierat Dr. Hoefich (Neunkirchen), Polizeimajor Borch (Berlin).

**Furchtbares Familiendrama in Dänemark**

Kalundborg, 5. April. Heute nacht ereignete sich in Bjergsted bei Thyderup ein furchtbares Familiendrama. Gegen Morgen bemerkten Nachbarn, daß in dem Hause des russischen Ingenieurs Kollwitz Feuer ausgebrochen war. Beim Eindringen in das Haus entdeckte man, daß Rauch in die Zimmer geschleppt, mit Petroleum begossen und angezündet worden war. Der Brand wurde gelöscht. Man fand die Frau des Ingenieurs, seinen 19jährigen Sohn, seine 16jährige Tochter und seine Schwiegermutter tot in ihren Betten. Sie waren durch Pfeile getötet worden. Auf dem Boden fand man die Leiche des Ingenieurs, der sich erhängt hatte. Kollwitz war vor 8 Jahren aus Rußland vertrieben worden. Der Grund zur Tat dürfte in wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu suchen sein.

**Zodioser kinderlicher Experimente**

W. Friedland in Mecklenburg, 5. April. Als der Maurer Dornbach von hier aus einer Kammer Baugeräte holen wollte, brach er beim Anpassen des Zirkelrads plötzlich tot zusammen. Der Stellmacher Zimmermann und ein Mann namens Johannis, die dem Verunglückten zu Hilfe eilen wollten, wurden beim Verbrennen des Bruders von einem elektrischen Schlag getroffen und trugen Verbrennungen an den Händen davon. Die an der Unfallstelle erschienenen Gerichtsbeamten stellten fest, daß von einigen Anaben im Alter von 10 bis 14 Jahren die Lichtleitung mit dem Zirkelruder verbunden worden war, um den Maurer zu erschrecken. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

arbeiten für den Marxismus! Was kümmert's Liebert, daß es in Wirklichkeit keine 7500 sind, die Hauptfrage ist, daß seine „denkfaulen Speicherbauer“ das Klappern in die Gebeine kriegen und zahlen. Nur deshalb ist bei der bösen Sozialdemokratie alles im Schumann:

Dagegen auf bürgerlicher Seite! Überall nur Partei-zerstückelung, Gedankenlosigkeit, politische Gleichgültigkeit und Verständnislosigkeit. Keimliche Märgelsucht, Eignendübel, Gefinnungslumperei und Unlust an jedem Opfer des eignen Geldbeutels, wie der persönlichen Bequemlichkeit! „Ruhe und Ordnung!“ Halbsheit und Wahrheit, wohin man faßt.

Wichtig, sehr wichtig! Aber wo es so aussieht, da helfen auch Millionen nicht. Da ist der politische Bankrott. Die Sozialdemokraten, die in der Wahlarbeit stehen, werden sich diese Bankrotterklärung merken und dafür sorgen, daß die Deutschnationalen so zusammengehauen werden, wie sie es verdienen.

## Bei Mahas-Bascha

Der englisch-ägyptische Konflikt zieht noch immer im Mittelpunkt des Interesses. Der Orientkorrespondent des S. P. D. suchte den Chef des gegenwärtigen ägyptischen Kabinetts Mahas-Bascha auf, der ihm die großen Linien seiner Politik zur Stabilisierung der englisch-ägyptischen Beziehungen auseinandersetzte.

Mahas-Bascha ist einer der Veteranen der ägyptischen Freiheitsbewegung. Seine Qualitäten als Politiker hat er als Präsident der Kammer bewiesen. Es ist in der Hauptsache seinem Eingreifen zu verdanken, daß die Lage in Ägypten nach der Veröffentlichung der englischen Vorschläge ruhig geblieben ist, und wenn sich der politische Eifer der Studenten, die während der Krise lärmend in den Straßen saßen, protestierten, sich ausgefüßt und in den Grenzen des Erlaubten gehalten hat. So ist auch das in der Hauptsache sein Werk. Mahas-Bascha äußerte sich folgendermaßen:

„Ich habe mich dem Wunsche des Königs gefügt und habe mit meinen Freunden die Verantwortung für die Geschäfte in der Form übernommen, wie sie unsere Verfassung vorschreibt. Wie ich in meiner Manifestation in der Kammer ausgeführt habe, gehen die Bemühungen meines Kabinetts darauf hinaus, die Rechte Ägyptens und des Sudans zu schützen. Man kann nicht von der Unabhängigkeit Ägyptens reden, ohne des Sudans Erwähnung zu tun. Als Wiese und Reservoir des Nils ist er die Quelle unsers Reichthums und gehört seit vielen Hundert Jahren politisch zu Ägypten.“

Es ist bedauerlich, daß die Besprechungen zwischen meinem Vorgänger Sarmat-Rajha und Sir Linton Chamberlain keine brauchbare Grundlage für Verhandlungen zwischen der englischen und der ägyptischen Regierung ergeben haben. Wir sind augenblicklich auf der Suche nach einem gangbaren Wege, der zur Anerkennung des natürlichen und historischen Rechtes von Ägypten führt. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, daß es gelingen wird, die „Formel“ zu finden. Beide Länder haben gemeinsame Interessen, die eine lebensfähige Grundlage für eine Einigung und dauerhafte Beziehungen darstellen können.

Mein Kabinet hat in Gemeinschaft mit dem ganzen ägyptischen Volke den aufrichtigen Wunsch für die Schaffung eines harmonischen und freundschaftlichen Verhältnisses zu England. Ich hoffe auch, daß die gleichen Gefühle auf englischer Seite bestehen.

Darüber hinaus hat Ägypten die besten Gefinnungen für alle Fremden und ist bemüht, seinen Ruf als gastfreies Land zu erhalten. Selbst in den bewegten Tagen, die der Bildung meines Kabinetts vorangegangen sind, hat es sich gezeigt, daß die Ausländer nicht durch Maßnahmen der Regierung gefährdet waren, sondern durch die Rücksichtnahme eines Volkes, das um seine

über ihn sagen als alle seine Heiligensider? Die Türken, die Wien und die ganze Christenheit bedrohten, mühen herhalten für die Widerstände in seinen Rastionen, und das eigene Antlitz, das er wiederholt mit Stolz festgehalten hat, leibt er sogar dem Herrn Jesus, indem er sich selber an die Stelle des Schmerzensmannes setzt! Jeder Gegenstand wird ihm zum Erlebnis, zur unmittelbaren Gegenwart. Der Kaiser Maximilian erachtet ihn zu seinem Hofmaler, Raffael selbst schickte ihm als Zeichen seiner Verehrung eine Kiste mit Gemälden.

Also warum die tiefe Niedergeschlagenheit? Das Ziel seines Lebens leibt in unerreichbarer Ferne. Er kann keine Kompromisse schließen wie der Martin Luther. Seit ihm ein weißer Maler in Nürnberg, Jacopo de Barbari, verraten hat, daß man die menschliche Natur nach fernstehenden Gesetzen konstruieren könne, hat es ihm keine Ruhe mehr gelassen. Er wollte diese Proportionsgesetze ergründen — wollte der deutschen Kunst zu der Landschaft auch den Menschenkörper hinzugewinnen. Die Italiener besaßen das Geheimnis — davon überzeuge er sich in Venedig. 10 Jahre seines ohnehin nicht langen Lebens wandte er daran, um es durch Beobachtungen und Studien zu erzwängen. Er hat es nicht geschafft — selbst mit seinem letzten Werke nicht, den Vier Aposteln in München.

Unantastbar ist seine hohe Zeichnungskraft die sich in Stützen und Widernissen unumstößlich nach der Natur erschließt. Aber selbst in seine Graphik, die doch so viel besser ist als seine Malerei, schleicht sich ein fädelndes Element ein. Er bringt immer wieder kühne Raumbonstruktionen an, wo sie gar nicht hingehören, und die Einheit der Komposition zerstören. Er ist mit dem unseligen Erbsitz der sterbenden Gotik belastet, dem Mangel an Raumförmigkeit, an architektonischen Empfinden. Er wird zwischen zwei Stilen wie zwischen Mühlsteinen gerrieben.

Bei keinem zeigt sich deutlicher als bei ihm die Tragik der Persönlichkeit, die auf sich allein gestellt ist. Die italienischen Zeiten und Kunstgenossen wurden von einem gesellschaftsbildenden Element, von einem Stil, getragen und gehoben. In einem staalich und kulturell so zerrissenen und zerklüfteten Lande wie Deutschland hat der fast jeck selbst. Die Tragik Dürers ist die Tragik unsers Volkes.

Dr. Hermann Sieber.

Mac Nauls Overture „Ein Großstadtmädel“ ist für Italien und Kolonien von der Sigioni Dott C. Volkamo, San Memo er worden und bereits erschienen. Im gleichen Verlag erschienen auch die in Italien sehr populär gewordenen Tanzschlager „Arcangelo“, „Gastone“, „Zingarella“ usw. des bekannten, einheimischen Komponisten.

Kraufführungen in Braunau. Die Kraufführung des Schauspiel „Sachsel“ von Fiedrow findet am 9. April unter Spielleitung von Julius Clemenka statt. — Die Kraufführung von Gabels Ober „Münch von Paris“ in der Bearbeitung des erst kürzlich verstorbenen Prof. Hans Dütsche ist auf den 21. April unter Regie von Max Haas und musikalischer Leitung von Rudolf Beschelth angelegt.





Unsere Kundenzahl wird immer größer!

Ein Beweis unserer Reellität und Leistungsfähigkeit!

Welche Vorteile bieten wir Ihnen beim Einkauf?

Große Auswahl! Billige Preise!  
Günstige Zahlungsbedingungen!  
1/3 Anzahlung, Rest in 5 bis 6 Monatsraten oder 20 bis 24 Wochenraten

**Herren-Sakko-Anzüge**

1- und 2-teilig, aus Chester, Mohair, Gehäutete, Kaschmir, gute Verarbeitung

29- 35- 39,50 42- 48- 55- 63- 69- 72- 75- 85- 92- 98- bis 148.- Mk.

**Blau Sakko-Anzüge**

1- und 2-teilig, aus Wolle, Kaschmir, Tüll

32- 38- 42- 48- 52- 58- 65- 72- bis 110.- Mk.

**Damen- und Mädchen-Mäntel**

aus Wolle, Kaschmir, Seide, Gehäutete, Kaschmir, gute Verarbeitung

16,50 19,50 21,50 24- 28- 32- 36- 42- 48- 52- 58- 65- 69- bis 110.- Mk.

**Damen-Seiden-Mäntel**

aus Kammeide und Seide mit Wolle

14,50 16 75 19,75 22- 27- 32- 38- 43- 49- 55- 63- 69- bis 110.- Mk.

**Straßen- und Sport-Kostüme**

aus Caracul, Wolle, Kaschmir, Heringsfell

19,50 24- 27- 29,50 33- 36- 42- 48- 55- 63- 69- 75- 82- bis 110.- Mk.

**Mäntel, Paletots, Sport-Paletots**

aus Gehäutete, Seide, Caracul u. Kaschmir, gute Verarbeitung

29- 35- 39,50 42- 48- 55- 63- 69- 72- 75- 85- 92- 98- bis 160 Mk.

**Herren-Sport-Anzüge**

1- und 2-teilig, auch mit Lederstreifen, aus besonders haltbaren Stoffen

32- 38- 42- 48- 52- 58- 65- 72- 82- bis 110.- Mk.

**Entzogene Wollkleider**

aus Felle, Kaschmir, Wolle, Kaschmir, gute Verarbeitung

9,75 11,75 14,50 16,75 19,5- 23- 28- 33- 38- 42- 48- 55- bis 85 Mk.

**Nachmittags - Kleider**

aus Crêpe de Chine, Georgette, Velourine

29- 33- 36- 39,50 42- 47- 52- 58- 63- 69- 72- 78- 85- bis 118 Mk.

**Tanz- und Gesellschaftskleider**

aus Felle, Crêpe de Chine, Georgette, Velourine

12,50 14,75 16,50 19,50 22- 24,50 29- 33- 38- 45- 52- 58- 63- bis 120 Mk.

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Seidenstoffe  
Weiß- und Baumwollwaren, Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche  
Strickwaren, Trikotagen, Oberhemden

Teppiche, Gardinen, Chaiselonguedecken, Steppdecken

Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder in einfacher und Luxus-Ausführung

**KAUFHAUS Diskret**

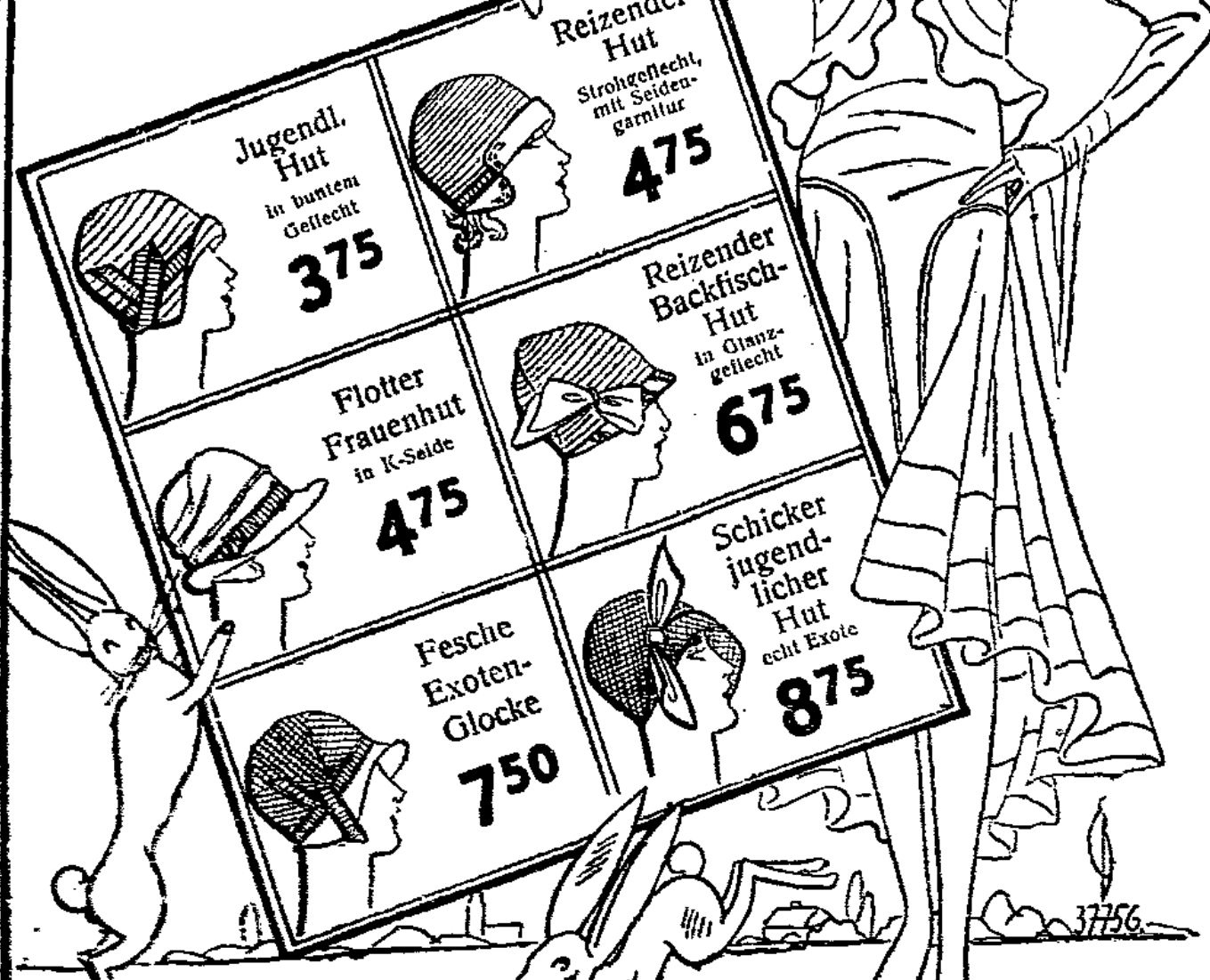
DAVID SCHLEIN · ALTE ULRICHSTR. 14

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung!

Kinder in Begleitung ihrer Angehörigen erhalten einen Gummiball!

Ausreichende Ausweispaßiere zwecks Legitimation sind von neuen Kunden nach erfolgtem Kauf in unsrer Rechnungs-Abteilung vorzulegen.

Sei schön zu Ostern, im Hut vom Haus der Hüte

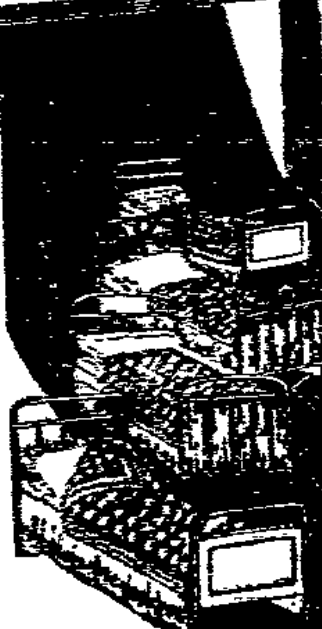


**Haus der Hüte**  
Magdeburg, Breiter Weg 193/194

Delikat in Nürnberg, auf zu Promon, Brunnstr. 29.

Der berühmte Casar...  
Dr. Suße Zahnbrücke 6

**Das gute Metallbett**



**Metall-Bettstellen**  
mit Federbetten  
Bett 15,50 17,00 19,00 25,00  
21,75 23,00 25,00 ufm.  
**Metz-Bettstellen**  
Bett 25,00 31,00 35,00 37,50  
42,00 45,00 ufm.  
**Kinderbettstellen**  
mit Gittern Bett 15,00 17,50  
21,50 25,50 ufm.  
aus Holz Bett 15,50 20,00 25,00  
35,00 39,00 ufm.  
**Auflagematratzen**  
Bett mit Metall  
Bett 16,00 19,75 21,50 24,00  
27,00 30,00 31,00 33,00 ufm.  
einteilig, mit Holz Bett 18,10  
**Stahl- u. Patentmatratzen**  
120x200, Bett 11,50 15,00  
17,00 20,00 25,00 29,10  
**Matte und Drell** von den  
einfachsten Ausführungen bis  
zu den feinsten Feinwollstoffen.  
**Stoppdecken**  
Bett 14,50 16,50 18,00 21,00 ufm.  
**Baumdecken**  
Bett 35,00 65,00 78,00 90,00  
95,00 102,00 110,00 ufm.

**Federbetten**

Oberbett	16,00	20,00	25,00	30,00	35,00	40,00	45,00	50,00
Unterbett	18,00	22,50	28,00	32,00	38,00	42,00	48,00	50,00
2 Kopfkissen	9,00	12,00	17,00	23,00	29,00	35,00	40,00	45,00

Neueste Bettfedernreinigung  
übertrifft alles bisher Dagewesene an Wirtschaftlichkeit und  
Leistungsfähigkeit. Jederzeit im Betriebe.  
Wählen wir Bürstchen löstent- und Entgegenkommende  
Zahlungen - ungehindert nach auswärts durch eigene  
2. u. 3. Klasse Transportbedingung.

**BRUNO PARIS**  
Breiter Weg 4, Hauptpost gegenüber.

Private Autofahr- u. Fachschule Kreuter  
Tages- u. Abendkurse. Eigene Lehrfilme  
Fordern Sie Prospekt!  
Telephon 3442, Große Dörfelstraße 29.

**Oster-Angebot**

Fahrräder von 58.- Mk. an  
Kleinfahrräder wegen Häufung 15% billiger,  
500 Federn, nur 1a. Ware von 2,95 Mk. an,  
Schlängel 1a. von 1,25 Mk. an,  
Senker, Bremsen, Lampen, Pumpen, Rebo,  
Wische, Sattel, Torpedonaben sportbillig.

**A. Großkopf, Gr. Mühlentstraße 13.**  
Neu aufgenommen Elektro- u. Radio-Zubehör.

Offiziere zum Dienst  
**La. Sohlenfleisch sowie Würstwaren**  
in bekannter Güte  
**Ernst Ohrdorf, Motekrebsstr. 18**

**Roßschlächterei u. Speisewirtschaft**  
**Gustav Heutling**

**Halberstädter Strasse Nr. 91.**

**Kranze und Palmenwedel**  
stets preiswert und gut  
**Robert Hochbaums Blumen-Handlung**  
Schönebeck Salzer Straße 7 Schönebeck  
Blumenspenden - Vermittlung nach allen Orten.

**Lernt Einheitskurzschrift!**

Neue Kurse für Damen und Herren beginnen  
am Dienstag den 17. und am Dienstag  
den 24. April, 20 Uhr, in der Schule  
Braunschweiger Straße 27/28; dafelbst auch  
Abteilungen für Fortgeschrittenen. Beweise-  
schüler und Praktiker jeden Mittwoch  
20 Uhr in der Knaben-Mittelschule, Heister-  
straße 42. Vorausmeldungen bei  
H. Dankworth, Braunschweiger Str. 106.

**Verein für Einheitskurzschrift**  
Magdeburg-Sudenburg.

**Stundenplan**

der  
**Gewerbl. Berufsschule in Gommern**  
für das Schuljahr 1928/29.

1. Oberstufe: Montag, Donnerstag, Freitag  
Schulzeit von 6 bis 7 Uhr;  
2. Mittelstufe: Montag, Dienstag, Freitag  
Schulzeit von 6 bis 7 Uhr;  
3. Unterstufe: Dienstag, Donnerstag, Freitag  
Schulzeit von 6 bis 7 Uhr;  
4. Klassen-Abteilung: Montag, Donnerstag  
von 6 bis 7 Uhr.  
Gommern, den 1. April 1928.  
Der Vorstand: Dr. Volker des Herzogtum  
Magdeburg.



# BRITANNIA

## Kochsalzbeilage zur Volksstimm

1928  
Magdeburg, Freitag den 6. April

Nr. 28

vollte. Aber er verstand nicht recht warum ihm der als Zünder bezeichnete, Hochverräterin wohl er in seiner Selbstsucht nicht an den Nächsten dachte.

Er gerotete sich lange darüber den Kopf. Und schließlich konnte er nicht mehr an sich halten und fragte den Herrn Kater. Aber der Herr Kater wurde sehr böse und sagte ihm, er wäre ein schlechter, durch und durch verrotteter Junge. Und die Kinder lachten und schrien. Das Schlimmste war — er konnte nicht mehr schlafen. Er hatte gefühlt, daß die Wägen nach einiger Zeit wieder verfliegen und ihm keine Freiheit mitbringen würden und er machte sogar ein Plätzchen im Hofe ausfindig, wo ihn niemand sehen konnte. Aber er fand keine Ruhe, während des Unterrichts auf den Straßen zu gehen. Er sah, daß der Lehrer bei ihm gewesen und hatte ihm beteten. Die Hände vom Pult wegschmeißen. Heftig hatte er auch sein Papier mehr. Die Kinder mieden ihn; keine wollte ihm ein Stückchen Papier schenken. Und die Schulwände durften nicht verschönert werden.

Einmal Tages fand die Mutter die Schornsteinkehren in der Küche und warf den schmutzigen, gefüllten Korb weg. Sie meinte, er sei ein Ungeheuer, und ließ ihn auf den Boden werfen. Sie sah, daß er sich nicht mehr bewegen konnte. Die Priester machten ihm noch weiter, so daß man ihn schließlich nicht sehen mußte. Von nun an wurde er noch strenger geachtet.

Aber das war keine letzte Aufsehung. Von nun an wurde er geduldet und ergehen umher und machte seinen Besuch mehr, seinen Willen durchzusetzen.

Was es das frühe Kinnchen durste? Er ließ sich nicht mehr brauchen, tummeln durste? Er ließ sich niemand kümmern, auch die blauen Augen schämerten nicht. Schaulen geduldet aus dem blauen Kindergeicht. In der Schule konnte er sitzen und vor sich hinstarren ohne etwas zu sagen. Er dachte nicht auf, er war einer der Letzten. In den Klassen hatte er nicht, sondern stand teilnahmslos an der Schürer. Er redete gar nichts und verlor meistens nicht, was man ihm sagte. Er ließ sich in allen Hinsichten ruhig gefallen.

Einmal Tages, als er aus der Schule nach Hause ging, sah er am Boden einen weißen Zettel liegen. Er hob ihn auf; es war ein Straßenschilder. Einen Schornsteinkehrer konnte man nicht darauf zeigen, dazu war's zu klein. Vielleicht einen Zug mit einer Lokomotive.

Da bemerkte Klaus, daß der Schornstein nicht betriebsfähig war — also war es ein neuer, damit konnte man eine Lokomotive machen. Er lag in den Straßenschildern ein und fuhr nach Hause, große Straßen mit hohen Häusern. Dann wurde der Schornstein immer niedriger, der Wagen lief schneller, bis er schließlich über den Boden lief. Er sah die Straßen und den Schornstein.

Klaus stieg aus und sah bewunderte Augen und ein Gesicht, auf dem die Kinder Kapriolen spielten. Klaus stieg aus und sah bewunderte Augen und ein Gesicht, auf dem die Kinder Kapriolen spielten. Klaus stieg aus und sah bewunderte Augen und ein Gesicht, auf dem die Kinder Kapriolen spielten.

„Mutter, ich muß hinaus“, sagte Klaus und legte das Messer, mit dem er die Stoffe schneidete, auf den Tisch. Er nahm den großen Schlüssel, der auf einem Nagel an der Tür hing, und ging hinaus.

Wie er endlich die Vorhänge hinter sich abgeworfen hatte, wurde er ganz froh und glücklich. Er lieferte auf den breiten Hofplatz, lehnte sich an den Vorhang vor dem Schornstein, hob den Korb und sah aus der Küche ein Stück Papier, das er nach vielem Verfecht von einem Schornsteinkehrer erhalten hatte. Er sah, daß er drei verschiedene Sorten hatte. Der Freund hatte es aus seinem Messer herausgeholt. Klaus wagte das selbst nicht mehr, sondern der Vater ihm den Rest zu geben und ihn durchgehört hatte.

Klaus schickte die Schornsteinkehrer, daß er einen Schornsteinkehrer mit einer Leiter. Es war sehr schwer, die Leiter selbst zu führen. Es wollte auch gar nicht richtig werden. Niemand wollte an der Tür. Klaus schickte sich nicht um und schickte ruhig weiter. Das eine Bein des Schornsteinkehrers sollte ungeschicklich im Schornstein bleiben, mit dem anderen mußte er sich gegen den Mund des Schornsteins stemmen. Dann konnte die Leiter gerade heruntergelassen werden. Klaus wollte, daß das bloß ein Schornsteinkehrer. Es sollte ein Schornsteinkehrer sein, der auch die Leiter selbst führen konnte. Er sah aus der Küche ein Stückchen Papier und redierte vorsichtig und begann von neuem.

Da wurde wieder an der Tür geklopft und durchgehört. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Er sagte es nicht, Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Er sagte es nicht, Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei.

Der Nachbar schimpfte noch mehr, als er ihn erwiderte, und über er drohte ihm, dem Vater alles zu sagen. Am Abend besah Klaus eine Nacht Papier. Er war sehr niedergeschlagen, aber er begriff, daß man jetzt aufpassen mußte, wenn er zu lange ausließ, horten würde. Er mußte also einen anderen Schornsteinkehrer suchen. Aber was? Auf der Treppe, im Hof, überall waren Leute, die den Eltern erklärten konnten, daß er wieder gezeichnet hatte. Das durfte er nicht tun, wenn er zu Hause etwas zu tun war. Und es war doch immer etwas zu tun mit den fünf kleinen Kindern, die alle in einem Zimmer übereinander schliefen.

Klaus war recht unglücklich. Er hatte noch nicht einmal die Leiter fertiggemacht.

Am anderen Morgen erklärte der kleine Nagel in der Schule, der Klaus vertrieben hatte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei.

Der Lehrer hörte das, rief Klaus zu sich, stellte einige Fragen, die der Junge in seiner Verwirrung nicht beantworten konnte, und bestellte schließlich den Vater zu sich.

Der Vater kam dann in einer furchtbaren Wut herab, brüllte, daß der Junge nicht mehr da sei, daß er nicht mehr da sei, daß er nicht mehr da sei. Er schrie, daß er nicht mehr da sei, daß er nicht mehr da sei, daß er nicht mehr da sei.

Am nächsten Morgen sprach der Herr Kater mit Klaus um, und der Junge erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei.

Das Schicksal der Schornsteinkehrer war sehr traurig. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei.

### Wettkamp

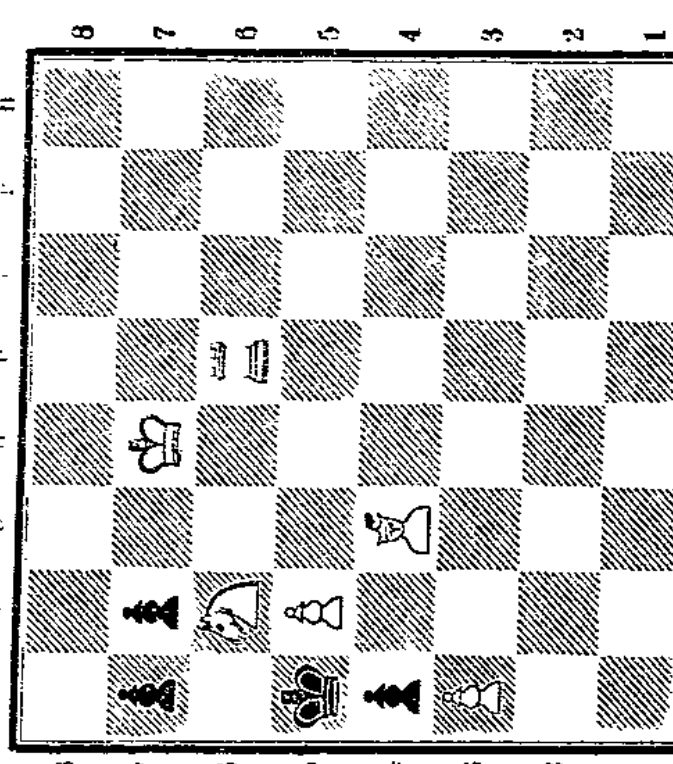
Von Fritz Wrenneisen.

„Mutter, ich muß hinaus“, sagte Klaus und legte das Messer, mit dem er die Stoffe schneidete, auf den Tisch. Er nahm den großen Schlüssel, der auf einem Nagel an der Tür hing, und ging hinaus.

### Schach

Schachaufgabe Nr. 171.

Die Schachaufgabe ist eine interessante Aufgabe für Schachspieler. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei.



### Kulturgeistliches

Der französische Gelehrte Zeltol, europäischer Studien beschäftigt hat, sagt seine Ergebnisse in einem abendlichen Vortrag vor der Pariser Akademie der Wissenschaften. Nachdem er in seinem ersten Vortrag die Entwicklung des Buchdrucks von Göttingen und seine atmosphärische Verbreitung bis nach Europa besprochen hatte, wendet er sich jetzt hauptsächlich dem Druck mit beweglichen Lettern an, der in die westeuropäische Welt gekommen ist. Die Aufgabe von Zeltol ist, die Entwicklung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern zu verfolgen. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei.

### Wettkamp

Wettkamp ist ein interessantes Spiel für Kinder. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei.

### Wettkamp

Wettkamp ist ein interessantes Spiel für Kinder. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei. Klaus erklärte, daß er nicht mehr da sei.







# Magdeburger Angelegenheiten

## „Sehet, welch ein Mensch“

**Karfreitag, Strecken des vornehmsten Christus. Er hatte sein Volk geliebt, aus Gutes ihm erwiesen, mit Liebe ihm geschenkt. Er ist darum Sturm getrieben gegen Alles und Ueberlebtes in Religion und Sitten. Damit hat er den Jorden entzweit, die ein blindes, taubes, lahmes Volk wollen, ein Volk, das still und stumm duldet, und alles mit sich machen läßt; den Jorden berer, die das Volk hüten wollen, wie der Schaffhirt seine Schafe; um ihnen zu gegebener Zeit die Wolle zu scheren. Darum laufen sie Sturm gegen diesen Jesus. Sie stellen ihn hin als Narren, gefährlichen Revolutionär, ja als Feind des Volkes. Sie haben Neigung in dieser Kunst! Darum blüht ihnen Erfolg. Sie machen das Volk dumm, so daß es sich gegen den wendet, der auf seiner Seite steht, der sein Bestes will. Und wie es wählen soll zwischen einem bekannten Mörder (Barabbas) und Jesus — da verlangt es brüllend des Mörders Freilassung und des Gerechten Tod. „Sehet, welche Menschen“ — kann man hier sagen. Welche Menschen! Sie lassen sich zu mitleidlosen Bestien machen, dieselben, die nach Liebe lechzen und nach Gerechtigkeit schreien, die ihnen doch nimmer zuteil wird von denen, in deren Interesse sie nun solch fürchterliches Unrecht begehen!**

„Sehet, welch ein Mensch!“ Ja, dieses Bild des Gefreuzigten, der tapfer für sein Volk in den Tod geht, ist das Urbild des wahren Menschen. Des Menschen, der ein Kämpfer ist gegen alles, was der Menschheit Leid bringt. Dies Bild ist das Urbild des Märtyrers, der das Unvermeidliche im Dienste der Menschheit mit Würde trägt.

Dieser Mensch hat nicht nur ein einziges Mal gelebt. Sondern viele, viele Male. Er lebte als Sokrates, der den Giftbecher leeren mußte, da er dem Volk Aufklärung brachte; in Jesus, der dem Volk Ewigkeitswerte gab, in Fuß und Savonarola, die gegen tote Kirchenjünglinge kämpften und, wie Bruno, der Mönch von Nola, den Scheiterhaufen bestiegen; in Luther, da er an die Tür der Papstkirche hämmerte, und in Kopernikus, der in den Himmel hinein mit dem Auge der Wissenschaft schaute; in Darwin, der die Geheimnisse der Menschwerdung ergründete, und in Karl Marx, den brennende Liebe zum Volke die Gefährlichkeit aller gesellschaftlichen Entwicklung sehen ließ. Wie könnte man sie alle aufzählen, die Helten der Menschheit, die Erlöser waren aus Dummheit und Sklaventum und Unwissenheit und diese Erlöserarbeit mit ihrem äußern Glücke, ja mit ihrem Blute besiegelten!

„Sehet, welch ein Mensch!“ Dieser Mensch lebt aber auch in den zahllosen namenlosen Märtyrern, die, unbedacht von der Menge, für die Menschheit litten und von ihr vergessen wurden.

Jede Religion kennt solche Heilandsgestalten, die ihre Liebe zum Volke mit ihrem Leben bezahlten. Sie wurden den Menschen immer wieder vor Augen gestellt. Der Karfreitag tut dies in unsrer Zeit.

Aber soll damit gesagt werden: „Seht, so geht es denen, die Wegbahner sind: sie müssen alle leiden; darum hütet euch davor, Erlöser sein zu wollen; bleibt hübsch in der Masse, seid schön vorzüglich und laßt andre vorangehen!“ Sollte dies damit gesagt werden? O nein, das Gegenteil soll gesagt werden: Seht, solche Geistesgröße kann, soll der wahre Mensch erlangen: daß er ohne Furcht vor Tyrannen seinen Weg geht, seinen geraden Weg! Wenn es ihm muß in Leid und in Tod hinein!

Der Karfreitag fragt uns: Zu welchen Menschen gehörst du? Zu denen, die andre für sich vorangehen lassen, um sie dann, wenn Tyrannen und Mächtige gegen sie vorgehen, zu verpöhlen und zu martern, ja umbringen zu helfen? Oder gehörst du zu den Edelmenschen, die ihre Pflicht dem Volke gegenüber um jeden Preis erfüllen wollen? Die sich von diesem entsetzlichen Leide nicht verbittern, sondern abeln lassen — das Schwerste, was es gibt? Denn die Helten sagen nicht: Das Leid ist etwas Unausrottbares; man muß es stumm und dumm dulden. Im Gegenteil, sie sagen: Das Leid kann und soll ausgerottet werden und wir wollen leiden, damit die Menschen Mut bekommen, gegen diese fürchterliche Macht anzugehen! Es ist ausrottbar. Wenn ihr nur wollt, ihr Menschen! Seht auf eure Märtyrer! Sie haben die Kraft des Leidens gehabt. Nicht des Leidens für den Geldsack Mächtiger und Reicher. Die haben sie bekämpft. Sondern für das Wohl der Armen und Gefrechten!

Ein Tempel der Menschheit will der Sozialismus bauen. Nur der ist wirklicher Sozialist, der furchtlos und kraftvoll an ihm mitarbeitet. So hat der Karfreitag gerade uns Sozialisten viel zu sagen! Er hält dem Volke das Bild des Menschen vor Augen, der für das Volkes Wohl und seinen Fortschritt leiden und sterben kann. Er hält ihm aber fähigkeit selbst zerfleischt im Dienste derer, von denen es geknechtet und ausgefressen wird. Wacht auf, du Volk! Lerne um deiner Zukunft willen das Leid verachten! Kämpfe ohne Furcht vor Leid! Sonst wird es niemals aufhören, dies Leid, das vernichtet werden soll!

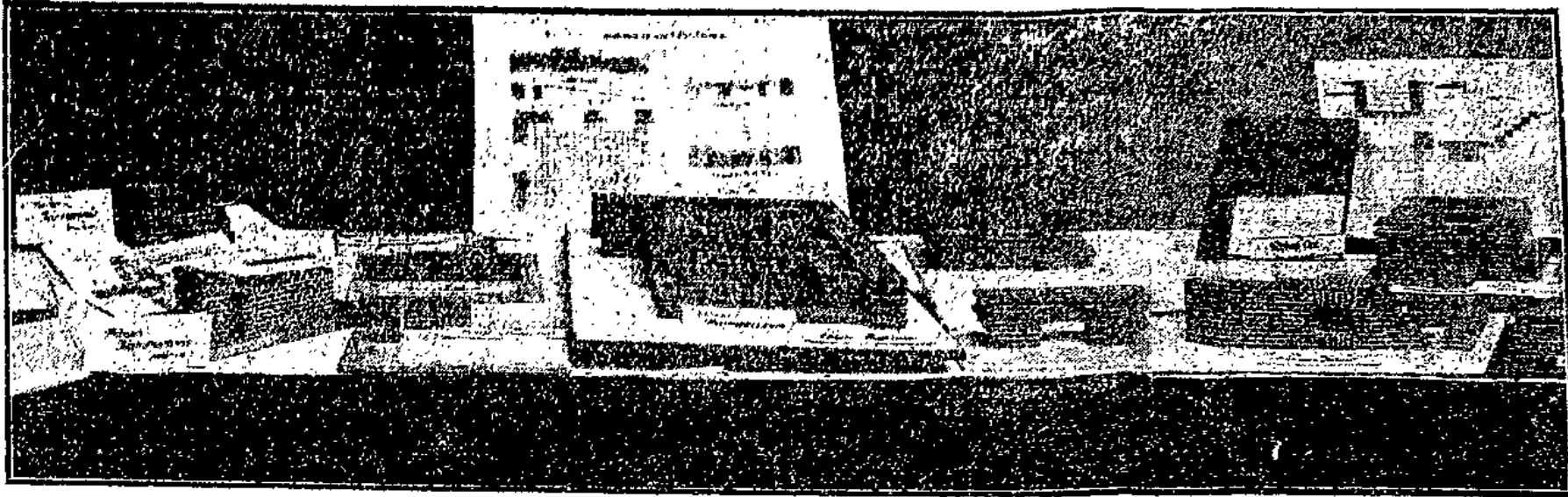
## Arbeiterchaft und Tuberkulose

Die Tuberkulose heißt im Volksmunde Proletarierkrankheit, weil sie hauptsächlich in Arbeiterkreisen wüthet. Schwere Arbeit, niedriger Lohn, Unterernährung, Wohnungselend sind die Nährboden für die Tuberkulose. Ihre Bekämpfung ist nicht nur eine Sache der Mediziner, sondern vornehmlich eine soziale und wirtschaftliche Angelegenheit. Aufwändiger, auskömmlicher Lohn, gute Wohnungen, vernünftige Räume für die Volksschulkinder, Grünanlagen, Planspaziergänge und Sportplätze zur Bekämpfung der häußerlichen und zur körperlichen Kräftigung sind die besten Mittel gegen die Tuberkulose. Die Bekämpfung der Tuberkulose steht in enger Beziehung zum Kampf der Arbeiterchaft um Lohn und Brot. In dem Maße, wie der Einfluß der Werktätigen im Reich, im Staat und in den Gemeinden wächst, wird die Tuberkulose annehmen. Vorhergehen ist besser als heilen! Die Mittel, die für Bekämpfung des Volkes aufgewendet werden, sind gut angelegt, sie bringen hunderte Tausende hinaus in Weltteil einer gesunden, widerstandsfähigen Bevölkerung. In ihrer Gesamtheit hat die Sozialdemokratische Partei immer schon ein großes, wirksames Mittel für Bekämpfung der Tuberkulose. Sie hat die Sozialdemokratische Partei, die große Arbeiterpartei, die den Kampf um den Kampf der Arbeiterchaft zu leiten.

# Junge Künstler im Baufach

Waren in eine Zeit und auch eine Kunst. Eine Kunst schon demnach, weil die Heisteren Zeichen handwerklichen Mönchs mehrmals mehrere Menschenalter überdauern und Nachkommen Aufzeichnung vermitteln von verstorbenen Zeitgenossen. Manche Städte sind berühmt geworden wegen stiler Bauten aus der Zeit der Gotik, der Renaissance oder des Barock. Vor

mit den gleichartigen roten Backsteinen. Damals und heute ist es der Mauerer mit seiner Kelle, der die Steine aneinanderfügt. Daran hat auch die Rationalisierung der Wirtschaft noch nichts ändern können. Das Mauerer ist wohl diejenige Arbeit, die sich im Laufe der Jahrtausende am wenigsten durch den technischen Fortschritt geändert hat. Zement und sonstige neuerliche Bau-

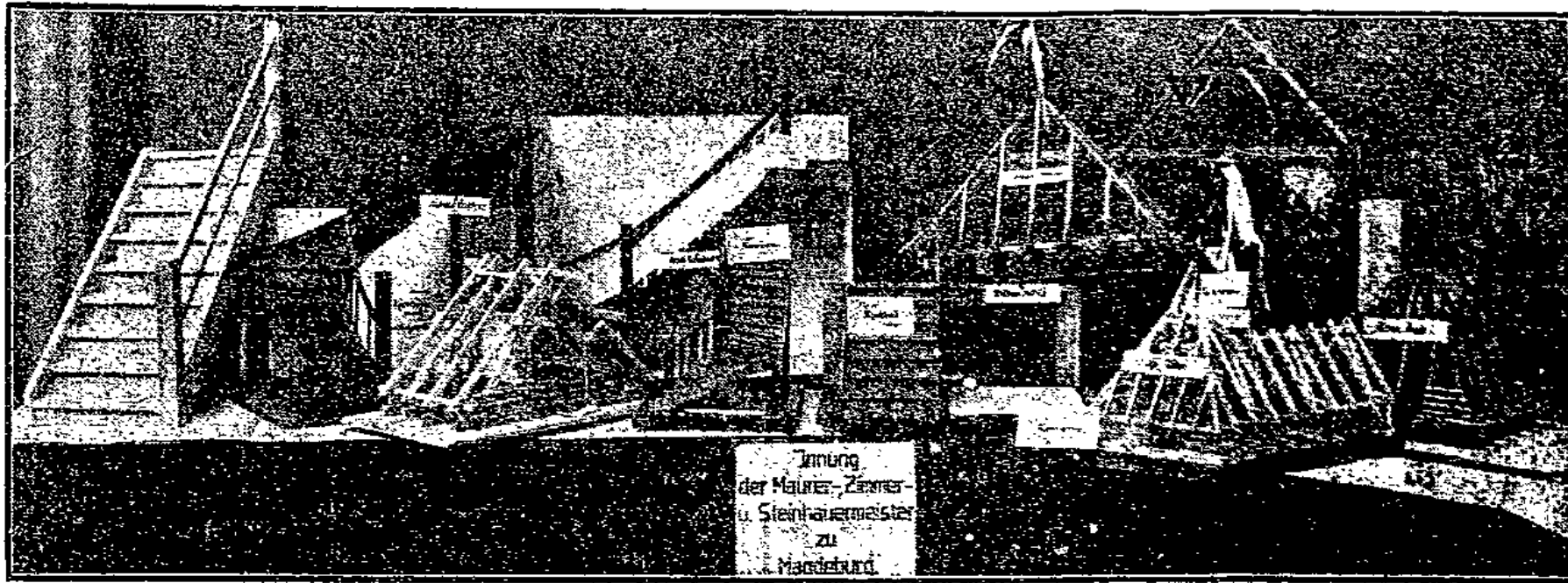


Mauerarbeiten

den Himmelweisenden gotischen Domen stehen die Menschen unferes Maschinenzeitalters ergriffen wegen ihrer malerischen, feinklinen Schönheit. Nach Zeiten des Baukrisis, geboren in den Gründerjahren nach 1870, mit seinen greulich bestlebten Fassaden, mit seinem Mischmasch aller möglicher Stile hat sich heute eine neue Stilform an: Die Sachlichkeit. Die Maschine mit ihrer genauen Berechnung aller, auch der kleinsten Teile, zwingt den Konstrukteur zu größter, peinlichster Sachlichkeit. Alles irgendwie entbehrliche wird weggelassen. Und diese scheinbar nüchterne Sachlichkeit ist nicht etwa langweilig und häßlich. Im Gegenteil: Jeder fühngespannte Brückenbauer,

materialien lassen bedeutend größere Festigkeiten zu. Alle möglichen Maschinen nehmen das Mischen und Transportieren des Mörtels immer mehr der Handarbeit ab. Aber der Mauerer mit seiner Kelle muß alles zum guten Fall und Werk zusammenbringen und wie dem Mauerer, ja geht es auch dem Zimmermann. Alle möglichen Holzbearbeitungsmaschinen machen das Zubereiten der Balken leicht, doch das „Nichten“ bleibt dem Zimmermann mit seiner Axt. Kühn turnt er im hohen Gebälk und freut sich seines Wertes, das nur bei gutem Geschick gelingt.

Die Mauerer und Zimmerleute sind sich ihrer Bedeutung bei dem Bauen vollbewußt. Mit Lust und großem Fleiße gehen



Zimmerarbeiten

jeder Maß einer Ueberlandleitung in mit seinem Geschlecht von Wandern, mit seinen Kieflöfen und Melanoren ein Schmutzstück, das oft die ganze Landschaft belebt. Diese Schönheit hat auch den Baukunst zur bestochten. Er entwirft keine Häuser mehr mit unzähligen Götzen, Säulchen, Türmchen und Blümchen, sondern er läßt seinen Bau durch die vertikalen und horizontalen Bauelemente wirken. Von welcher Macht solche Architektur sein kann, beweist die Magdeburger Stadthalle. Kein Pomp außen oder innen; alles ist schlicht und zweckentsprechend, und doch welche Schönheit geht von der Gesamtanlage, besonders im Innern, aus.

Die Grundlagen zu allem Bauen haben sich in gar keinem Verhältnis zu den Stilformen verändert. Früher legte man riesige Quadersteine übereinander; heute baut man

sie an ihre Werke — d. h., wenn ihnen ein menschenwürdiger Lohn nicht die Freude daran nimmt. Besonders die jungen Bauarbeiter sind mit Eifer bei der Arbeit. Einen schönen Beweis hierfür bringt eine Gesellschaftsausstellung des Bauwerksbundes. Mauer- und Zimmerlehrlinge haben alle möglichen und für Bauen wichtige Aufgaben konstruiert und in Modellen dargestellt. Da sieht man viele Mauerverbindungen, Ecken, Fenster, Wölbungen usw. In Zimmerarbeiten sind Treppen und Deckkonstruktionen von einfacher bis zur kompliziertesten Form vertreten. Alles in allem ein Beweis dafür, daß im Jungvolk vom Bau große Schöpferkraft und großes Können ist und die Ausleistung belehrt jeden, daß die Jungarbeiterchaft gut ist, daß sie die Zukunft mutig gestalten wird; nicht nur auf dem Bau, sondern auch für die gesamte Menschheitsentwicklung. —

um die Steuern niedrig zu halten; sie tun das, weil sie nächste Interessenspolitik betreten ohne Rücksicht auf die Gesamtheit.

Daneben bleibt es natürlich wichtig, daß über Entstehung, Erkennungszusätze, Verlauf und Heilmöglichkeiten der Tuberkulose gerade in Arbeiterkreisen Aufklärung gegeben wird. Aus dieser Erkenntnis hatte die Magdeburger Arbeiterkammerkolonne zu einem Vortragabend eingeladen. Dr. Waasbach vom städtischen Gesundheitsamt sprach über „Tuberkulose und Arbeiterchaft“. Er wies nach, daß die Tuberkulose zu den Krankheiten gehört, die bei rechtzeitigem Erkennen heilbar sind. Die aufgewendeten Summen für die Tuberkulosebekämpfung bedeuten ein große wirtschaftliche Belastung. Sie zu mindern, muß Pflicht eines jeden einzelnen sein. Nicht nur Wissen über die Proletarierkrankheit ist aber nötig, sondern auch Verantwortungsgefühl gegen sich selbst und gegen die Gemeinschaft. Der Vortragende zeigte eindringlich, daß gewisse Berufe (Bergbau, Porzellanarbeit) Brutstätten der Tuberkulose sind, ferner, daß durch schlechte Lebensverhältnisse die Ansteckungs- und Ertrankungsgefahr groß ist. Mit vorzüglichem Bildermaterial wurden die Ausführenden ergänzt. —

von den britischen Inseln durch Frankreich nach dem westlichen Mittelmeer wanderte, was zur Folge hatte, daß das Regengebiet der Depression über Westdeutschland und einen Teil von Süddeutschland nicht hinausdrang.

Das Fortschreiten der mitteleuropäischen Tiefdruckfurche nach Osten machte der Wärme auch im östlichen Mitteleuropa ein Ende; ein Vorstoß des Azorenmaximums blieb ohne nachhaltigen Einfluß auf die Wetterlage, da das neue Inlandstief das Hoch rasch wieder abbaute, so daß es im Westen und Süden nur vorübergehend bei rückdrehenden Winden zur Erwärmung kam. Das Regengebiet der neuen Zykline hatte Mittwoch nachmittag bereits einwärts fortgeschritten, das mittlere Norddeutschland erreicht, und die Niederschläge dürften sich während der nächsten Tage bei langsam sinkenden Temperaturen noch häufiger wiederholen, wobei die westlichen Winde besonders im Norden stark auffrischen werden. Für die Feiertage ist vermutlich mit kühlem, veränderlichem Nebel- und Regenschauer und Neigung zu Schauern zu rechnen. Zimmerhinh werden die Tage von Karfreitag bis Ostermontag nicht alle das gleiche Gesicht zeigen, und kürzere Perioden der Aufhellung mit Sonnenschein darf man erwarten. Allerdings besteht namentlich von Montag an für den Fall nächtlicher Aufhellung auch die Gefahr von Bodenfröhen. —

## Sozialdemokratische Partei

Abt. Magdeburg! Am Freitag vormittag 10 Uhr in der Stadthalle Jugendbewegung der Arbeiter. —

## Ein günstiges Osterwetter

Die Entwicklung der Witterung seit dem Aprilbeginn läßt erkennen, daß unsre Ankündigung einer längeren regnerischen Osterwetterperiode, die sich vermutlich bis tief in den April hinein fortsetzen wird, vollkommen richtig war. Zwar sind größere Teile Nord- und Ostdeutschlands von erträglichen Niesenfällen bis zur Mitte der Woche verschont geblieben; aber schon hat eine neue Regenfront das mitteleuropäische Festland erreicht, und der sehr ausgebreitete, tiefe Sturmwind über dem Nordatlantik, der diese jüngste Wetterverschlechterung verursacht, wird vor dem Ende des ersten Monatsdreifels wohl kaum in seinen Auswirkungen überwunden sein.

Damit ist die Frage nach dem Osterwetter, die für alle erhaltungsbekümmerten Menschen in diesen Tagen gewiß eine der wichtigsten Fragen bildet, eigentlich bereits beantwortet. Schon vor acht Tagen hatten wir darauf hingewiesen, daß die Aussichten für die Feiertage nicht eben glänzend seien, und von dieser wolkigen, trüblichen Atmosphäre können wir uns nicht abstrahieren. Wenn man dann nunmehr, vor Ostern, noch ein so böses Wetter erlebt, wird man sich natürlich über den Zustand der Witterung wundern, so war das darauf zurückzuführen, daß das Osterwetter sich in der letzten Zeit in eine ungewöhnliche Ruhe versetzt hat.

## Rennerverein und Schwarzrotgold

Vom Magdeburger Rennerverein wird uns geschrieben: „Die Beschickung der Magdeburger Osterrennen hat erfreulicherweise wieder einen derartigen Umfang angenommen, daß von Doppeltrennen zum Sonnabend den 7. April wieder ein Vierdeiertrennen eingeschickt ist. Auch aus Hamburg, Hannover, Leipzig und Dresden ist eine starke Beteiligung gemeldet. Die Vorbereitungen auf der Rennbahn sind reiflos beendet, besonders ist eine wesentliche Anhöhung des Zuschauerplatzes eingetreten, so daß eine vollkommen kostene Sauberkeit auf alle Fälle gewährleistet ist.“

Zu den Größtensrennen tritt auch die Fragefrage in den Vordergrund. Der Magdeburger Rennerverein hat stets den Standpunkt vertreten, daß der Sport und die Landespflege nicht dazu da sind, um politische Kämpfe auszutragen. Er ist der Meinung, daß der Sport das Volk versöhnen und nicht trennen soll. Deshalb hat er es sorgfältig vermieden, in der Fragefrage Stellung zu nehmen und hat stets neutral geblieben, indem er nur die schwarz-weißen preussischen Landesfarben und die gelb-rot-weißen der Stadt zeigte. Er war zu diesem Standpunkt um so mehr gekommen, als Fühler, die er ausgesandt hatte, immer die schwarz-weißen und ein- und die schwarz-rot-weißen Farben gezeigt hat, stets nur den Namen der Bewerber hervorgehoben haben. Der Verein wird daher, um weiterhin seinen Neutralität zu wahren, in Zukunft nur die Landesfarben zeigen. Der Rennerverein spricht von einer Abstimmung, die im nächsten Jahr mehr sein sollte, die es



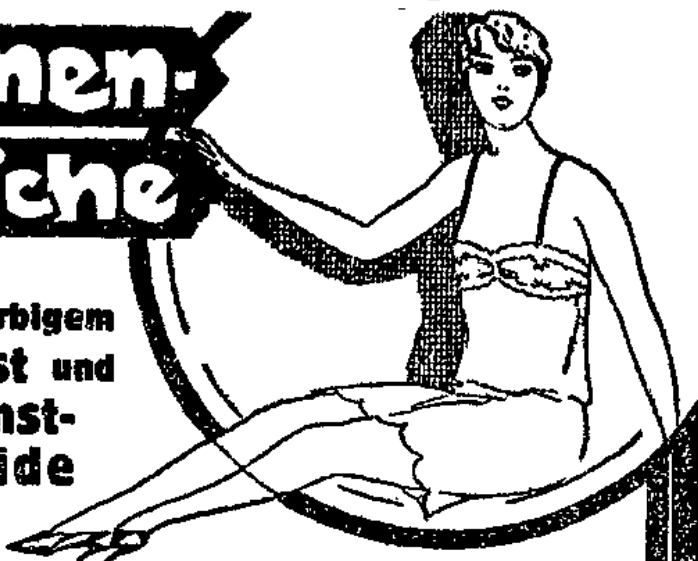




Besonders preiswürdig

# Offene - Anzeigen

## Damen- Wäsche



aus farbigem  
Batist und  
Kunst-  
Seide

- Hemdosen aus farbigem Wäschebatist mit Valenciennes-Spitzen . 4.50 2.90
- Hemdosen aus Kunstseide, in lichten Farben, mit breiten Spitzen . . . . 5.75 3.95 2.95
- Hemdosen aus glatter und gestreifter Kunstseide, m. breiten, gebogenen Spitzen 10.75 7.85
- Nachthemden aus farbigem Wäschebatist mit weißem Kragen und Aufschlägen 5.95 4.90
- Nachthemden aus farbig. Makobatist, Weste u. Kragen, aus gebogter Spitze 7.50 6.90 5.75
- Schlüpfer aus Kunstseide, in vielen Farben . . . . . 4.85 3.45 1.95
- Unterkleider aus Kunstseiden-Trikot in mod. Farben 5.90 3.65 2.45
- Garnituren aus Kunstseide  
Unterkleider 5.75 3.65 Schlüpfer 4.50 2.45

# Lange & Münzer

51 BREITENWEG 52

Sie können Ihren Frühjahrs- und Sommerbedarf sorgenlos bei uns decken

## 5 Punkte

müssen auch Sie überzeugen!

Darum kaufen Sie Ihre Frühjahrs- und Sommer-Garderobe

Sie erhalten als alter Kunde alle Waren ohne Anzahlung

Nur

# 1/7

Anzahlung

Rest in 6 gleichen Monatsraten oder 24 Wochenraten

**Damen-Konfektion**

**Damen- und Backfisch-Mäntel** aus Tuch, Wolllrips, Kasha und Herrenstoffen 16.- 22.- 26.- 36.- 42.- 49.- 56.-

**Frauen-Mäntel** in allen Längen

**Straßen- und Sportkostüme** aus Kasha, Wolllrips, Herren-Stoffen 36.- 46.- 53.- 63.-

**Strickkostüme und Pullover** enorm billig

**Entzückende Wollkleider** aus Popelin, Rips, Wolllrips, Kasha 9.- 12.- 14.- 16.- 22.- 26.- 32.-

**Seidenkleider für Tanz und Gesellschaft** in modernsten Farben und Formen

**Mädchen-Konfektion** in großer Auswahl

**Herren-Konfektion**

**Herren-Mäntel** aus Gabardine und Shtetland 55.- 65.- 75.-

**Herren-Gummi- und Wettermäntel** wasserdicht 20.- 25.- 30.- 35.-

**Herren-Sakkoanzüge** aus Cheviot, Melton, Gabardine und Kammgarn 25.- 30.- 34.- 38.- 42.- 48.- 56.- 66.- 79.- 86.- 98.-

**Strickwaren, Bett-, Tisch- und Leibwäsche**

**Knaben-Konfektion**

Trotz unserer billigen Preise erhalten Sie alles auf bequeme Teilzahlung

Kredit-Sollan

Größte Rücksicht bei eintretender Krankheit und Arbeitslosigkeit

Magdeburg, Breiter Weg 184

Nähe Himmelreichstraße  
Zweigstellen in Bernburg u. Halberstadt  
Ausweis bitte mitbringen

### Kinderwagen

und Klappwagen jeder Art. Neueste Modelle erster Firmen. Bekannt billig!

**Puppenwagen**, jetzt extra billig!

**Babiräder** in verschied. Größen

**Koffer** mit Gummi von 3.75 an.

**Deuers Kinderwagenhaus**  
Inhaber Egon Heins Hier Markt 13

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter Käthe in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir unserer werten Stundhaft sowie allen lieben Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.

**Bäckermeister Fritz Schmidt**  
und Frau Fichtestraße 41.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zur Jugendweihe meiner Tochter Gertraud sage ich allen herzlichsten Dank.

**Witwe Emma Nagel**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter Gerda danken wir herzlichst.

**Paul Weiß und Frau**  
M.-Wilhelmstadt, Immormannstr. 25.

Für das meinem Geschäft in den vergangenen 50 Jahren entgegengebrachte Vertrauen und für die mir am Jubiläumstage erwiesenen Aufmerksamkeit danke ich den Einwohnern von Magdeburg, Cracau und Umgebung von ganzem Herzen. Der erste Grundsatz meines Geschäfts:

**Beste Qualitäten in Wurst- u. Fleischwaren** bei billigster Preisberechnung zu liefern, wird weiterbestehen.

**Otto Rosenberg, Fleischermeister,**  
Magdeburg-Cracau, Potsdamer Straße 4.

## Der wetterfeste Gummimantel

in der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung!

Damen-Gummimantel von 12.50 an

Herren-Gummimantel von 12.50 an

Trenchcoat-Mäntel, Gelseiden-Mäntel und Gummihüte

**Hugo Nehab**

JOHANNISBERGSTR. 2

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Kinder Paul und Regina in so überaus reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir herzlichsten Dank.

Magdeburg-W., im April 1928.

**Bäckermeister** 1083

**Paul Janicke und Frau.**

**Statt Karten**

Für die überaus reichen Glückwünsche, Blumen spenden und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter **Irmingard** sagen wir allen unsern werten Kunden, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank!

Magdeburg-Neustadt, Morgenstraße 76.

**Robert Knabe und Frau.**

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter Elisabeth erwiesenen Aufmerksamkeit sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten Dank.

**Robert Eins und Frau.**  
Magdeburg-S.

**Vom Kurfus zurück!**

**E. Künide, geb. amme Burg!** Jakobstraße Burg!

Für die uns anlässlich der Konfirmation unsers Sohnes Gerhard entgegengebrachten Aufmerksamkeit sagen wir allen Freunden, Bekannten und Gästen unsern herzlichsten Dank.

**Otto Jürgens u. Frau**  
Bodensteiner Bierhalle.

Für die uns aus Anlaß unserer silbernen Hochzeit und unseres Geschäfts-Jubiläums erwiesenen Aufmerksamkeit danken wir allen recht herzlich.

Bäckermeister

**W. Sommermeier und Frau**  
Gartenstraße 8

**Trauringe**

Die enorm große Auswahl am Platze! in 900 750 585 333 gest. verkauft nach Gewicht zu billigsten Preisen

**Zur Trauring-Quelle**

**Hermann Cohn** Juwelier  
Jakobstraße 50

**Herrn E. Holle, Magdeburg.** Endlich geheilt!

Nunmehr will ich Ihnen meinen öffentlichen Dank aussprechen. Seit 1917 litt ich an einem Gelenk- und Leberleiden. Von Ärzten und im Krankenhaus, wo allerlei verübt wurde, konnte mir nicht geholfen werden. Auf Empfehlung wandte ich mich 1927 an Sie und wurde vollständig ohne jeden Rückfall geheilt. Jedem Kranken kann und werde ich Ihre Behandlung empfehlen.

Magdeburg, Große Jüterstraße 15c.  
H. E. Holle.

**Dankagung.**

Für die überaus wertvolle Teilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders dank dem Bund der vereinigten Ehegattenvereine. Herzlichen Dank dem Herrn Vikar Böhm für die tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe.

Die trauernden Hinterbliebenen

**Witwe Roth nebst Kindern**

**Statt Karten.**

Für die uns anlässlich der Begräbnis unsern lieben Entschlafenen erwiesene herzliche Teilnahme sowie die überaus zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders dank dem deutschen Metallarbeiterverband, der Schmiedekameradschaft, seinen Arbeitkollegen sowie der Firma Metallwerke vorm. J. Aders, den Bewohnern des Hauses Ritzstraße 8, auch Herrn Oberpastor Dr. Hoepfel für seine tröstlichen Worte in der Kapelle wie auch am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Luise Herrmann**  
geb. Kriebiger. 1049

Statt jeder besonderen Anzeige.

Plötzlich und unerwartet entriß uns der unerbittliche Tod am Mittwoch den 4. April meinen herzenguten Mann, meinen treusorgenden Vater, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel

## Felix Godehardt

Inhaber des Stadtpark-Restaurants Rotehorn nach rastlosem, unermüdlichem Schaffen im 49. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen in tiefstem Schmerz

**Ella Godehardt geb. Juppé**  
und Tochter Anneliese.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten finden statt am Dienstag, 10. April, 14 Uhr, in der Hauptkapelle des Westfriedhofs.

Es wird freundlichst gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.





# Der Hut

ist der wichtigste Bestandteil der Damen-Kleidung

Er bestimmt Linie und Charakter des Frauengesichtes. Das flotteste Kostüm, der fescheste Mantel kann durch einen ungeschickt sitzenden Hut leiden - aber der richtig gewählte Hut wird immer selbst die einfachste Kleidung verschönern.

- Kleine fesche Glocke aus buntem Strohgelicht . . . . . 3.90
- Backfisch-Hut mit fescher Bandgarnitur . . . 4.50
- Flotte Kappe aus japan. Borste, mit kunstf. Taffel-Garnitur . . . . . 6.50
- Fesche Exoten-Glocke besonders kleidsam . . . . . 6.75
- Elegante Glocke aus zweifarb. Strohborte . . . 7.50
- Jugendlicher Hut aus japan. Stroh, mit Bandelkassung . . . . . 8.75
- Frauen-Hut elegant verarbeitet, aus Strohstoff mit Netz-Garnitur . . . . . 9.75
- Schicker Hut aus Pantansoltt, mit Rötter Band-Verarbeitung . . . . . 9.75
- Eleganter Exoten-Hut Kopf gesteppt . . . . . 12.50

Wir bringen entzückende Modelle

# WITTKOWSKI

Zweigniederlassung der R. Karstadt-A.-G., Hamburg

Schmücke dein Heim mit Tapeten!

L.H.B. Allartz

eröffnet am Sonnabend den 7. April seine Geschäftsräume am Breiten Weg 71/72 gegenüber Dreielstraße

## Möbel

Speise-, Esszimmer, Herren-, Kinder-, Schlaf-, Zimmer, Küchen, Bücher-Schränke, in großer Auswahl verkauft billiger

Carl Dittmar Tischlermeister, Magdeburg, Fischerstraße 2, 2b, Fernruf 5772.

## Extra billiges Osterangebot!!

Sportanzüge, sehr billig von 19.- an  
Frühjahrs-Anzüge, reich 42.- 38.- 24.- 17.-  
Kammgarn-Zweitanzüge und Cheviots 48.- 43.- 32.- 27.-  
Anwabenanzüge, alle Größen 9.50 7.50 6.50 5.00 2.00  
Mäntel in Gummi und Sabardine 27.- 21.- 17.- 15.- 11.-  
Einzeln Jodetts, auf Futter 14.- 12.50 11.-  
Hosenjoppen 4.75 3.75 2.75 1.95  
Sommerjoppen  
Dreckschalen, Kleinauswahl 8.75 7.50 6.- 4.- 3.-  
Arbeitschalen, Kleinauswahl 6.75 5.75 4.50 3.25  
Arbeitschalen, Einjahrschalen, Arbeits-  
wecken, enorm billig - nur bei

## Alemannia-Fahrräder

preiswert, dänischer, Anzahlsung . . 10.- Abz. möglichen 3.-

## Sprechapparate

herausragende Leistung, Anzahlsung . . 4.- Abz. möglichen 3.-

Fr. Brunow, Weststraße 20, nächst der Kirche

## Moritz Preßler

1136 Magdeburg, Buttergasse 8, Johannsberg 4, am Alten Markt und vis-à-vis dem Rathaus

## Fleisch- und Wurstwaren!

Achtung! Hausfrauen, Achtung! So kaufen Sie am vorzuziehenden? Während im Preise Qualität! Beachten Sie meine Preisliste!

Franz Schöne, Kottbusdorfer Str. 4, Laden auf dem Hofe.

## Betten

- 1 Matratze 45.00
- 1 Bettgestell
- 1 Auflage mit Mat.
- Matratzen aus Kork u. 25.00 an
- Matratzen Stühle . . . 20.00 an
- Matratzen Stühle . . . 23.00 an
- Matratzen . . . 13.00 an
- Stuhlmatratzen . . . 12.00 an
- Ortslagerung . . . 35.00 an
- Sofas . . . 75.00 an
- Matratzen mit Wasserheizung
- Ganze Schlafzimmer, Betten gemitt und bestet, in allen Preislagen
- Reparatur-Teilnahme
- Ich habe Sie nicht und beste Sie schriftlich. Kein Laden, keine großen Unkosten. Sehr große Auswahl
- 70 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Wilhelm Heil, Fischerstraße 11, 1. Treppe, Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Gera.

## Oster-Geschenke in großer Auswahl!



Kaufhaus Karliner, Große Dierdorfer Str. 29/30

## Gardereben-schränke

in eiche, auebaum, birch, eiseneisen, farben, billig abgegeben

Kauf. Markt & Co., Magdeburg, Alter Markt

## Reparaturen

mit erlaubnis, schnell und preiswert stets bei Musik-Silbermann, Breiter Weg 19

## Geschäfts-Eröffnung

am Sonnabend den 7. April eröffne ich Breiten Weg 41 ein Zigaretten- und Zigaretten-Spezial-Geschäft. Ich bitte um gütige Unterstützung. Hochachtungsvoll Wilh. Krüger, früher Kölner Straße 12.

Garantier-Zigaretten, Pfeifen, Hof-Apotheke, Breiter Weg 158

## Auf Kredit!! Möbel

bei mäßiger Anzahlung erhalten Sie Speise- und Schlafzimmer, Küchen, Bücher-Schränke, Schreibtische, Einzelmöbel jeder Art in reichhaltiger Auswahl. Ferner empfehle ich Herren- u. Damen-Konfektion, Konfirmanten-Bekleidung, Schuhwaren, Manufakturwaren, Wäsche, Gardinen, Federbetten usw. Neu eingetroffen: elegante Wiener Strickwaren. E. Bartfeld, Breiter Weg 130/31, 1. Treppe. Kredit auch nach auswärtig



# Sie bewirkt zu Ihnen neue Schuhe!

- |   |                  |   |                  |
|---|------------------|---|------------------|
| Für die Dame  |                  | Für den Herrn   |                  |
| Spangenschuhe in beige und grau, mit L.-XV.-Absatz und moderner Verzierung . . .  | 12 <sup>50</sup> | Herren-Halbschuhe in schwarz und braun. Sehr gute Ausführung, echt Rahmenarbeit . . . . .                 | 14 <sup>50</sup> |
| Opanken, modern, praktisch und bequem, in allen Farben . . . . .  | 14 <sup>50</sup> | Herren-Halbschuhe und Stiefel in schwarz und braun, echt Box calf. Moderne Formen, Rahmenarbeit . . . . . | 16 <sup>50</sup> |
| Spangenschuhe, entzückend, hochlegant, in kaffeebraune Farben u. Neubraun, sehr apart   | 16 <sup>50</sup> | Rubbersohlen-Schuhe in schwarz und braun. Praktisch und bequem. Beliebte Frühjahrsschuhe . . . . .        | 19 <sup>50</sup> |
| In den Modelfarben Pergament, Beige-rot und Haselnuß, die elegantesten Modell-L.-XV.-Absätze u. Trotteur, Crêpe-Gummi-sohlen-Schuhe . . . . . | 19 <sup>50</sup> | Herren-Halbschuhe und Stiefel, schlanke und spitze Formen, Blackbottom-Schuhe . . . . .                   | 22 <sup>50</sup> |

In KINDERSCHUHEN und STIEFELN gute Qualitäten zu sehr günstigen Preisen. Naturgemäße Formen. Riesenauswahl in schwarz, braun und farbig. Zu jedem Schuh den passenden Strumpf!

# Stiller's

Schuhwarenhaus GmbH

Magdeburg, Breiter Weg 23.



Magdeburger Angelegenheiten

Fest des Frühlings

Draußen vor den Toren der Stadt, an den Wäldern und den Ufern der Elbe sind die Weiden mit kleinen weissen Blüten über und über besetzt. Die Erken haben gelbe Troddeln und aus Strauch und Baum bricht das junge Grün hervor.

In dieses Wachsen und Werden klingt das fröhliche Singen der Waldbögel. Wie still war es im Winter. Kein fröhlich Lachen, kein Vogelsang. Jetzt, da der Frühling mit seinen Voten eingeleitet ist, da hebt es wieder an draußen im Wald und Feld.

Der Winter ist bergangen, Ich seh' des Maien Schrein. Ich seh' die Blümlein prangen, Des ist mein Herz erfreut.

Vor 300 Jahren sangen unsre Vorfahren dieses schlichte Frühlingslied. (Die Jugend singt es noch heute, wenn sie dem Mai entgegengeht.) Denn sie wollen teilhaben an dem Glück, das die Natur mit vollen, verschwenderischen Händen ausschüttet.

Darlehen an erwerbslose Angestellte

Durch Bereitstellung von Mitteln hat der Reichsarbeitsminister die Möglichkeit geschaffen, daß erwerbslosen über 40 Jahre alten Angestellten Darlehen gegeben werden können, die es ihnen erleichtern sollen, sich wirtschaftlich selbständig zu machen.

Wenn der Magen streikt

Die kommenden Osterfeiertage bringen mit Niereiern, Kuchen und Festtagsbraten mancherlei Freuden für jung und alt. Nur zu leicht wird aber beim Essen und Trinken gerade in den Festtagen gern das gute zueinander und das Reizmittel ein verdorbener Magen.

Wenn man aber, wie es besonders Kinder mit Vorliebe tun, durch das Zuhilfenahme von Zugspitzen den Magen aus seinem Gleichgewicht bringt, dann laßt er sich eben nicht gefallen.

In vielen Fällen hilft sich dabei der Körper selbst, indem er das Zueinander in Gestalt von Erbrechen wieder zurückgibt. Allein längerer Appetitlosigkeit, Aufregung von Krampfkrämpfen auf der gereizten Schleimhaut und nachfolgender Mangel des Magens und der Därme sind nicht selten unliebsame Folgen.

Daß natürlich, wie stets, so auch an den Festtagen der Genuß von Alkohol schädlich ist und besonders häufig den Magen reizt, sei mit Nachdruck hervorgehoben. Ueberrannt vermeide man, Kindern Alkohol zu geben.

Öffnungszeiten der städtischen Volkshäuser am Karfreitag. Die städtischen Volkshäuser an den Karfreitag 5/58, Hamburger Straße 11, Lemsdorfer Weg 15e, Große Schulstraße 5 und Gröninger Straße (Südost) sind am Karfreitag von 8 bis 13 Uhr geöffnet.

Findsachen in städtischen Räumen. In der Zeit vom 1. Januar bis 31. März sind in den städtischen Geschäftsräumen oder städtischen Grundstücken nachstehende Gegenstände gefunden worden: Portemonnaies, Handtaschen, ein Kindergefangbuch, ein Leinwand, ein Regenschirm, eine Handtasche, Schlüssel, ein Spazierstock, Armbänder, Halsketten, Kradeln, Kämme, Spiegel, Dreiergläser, Futterale, Taschentücher, Gummihüllen, Manschettenknöpfe, ein Zigarettenetui, eine Geigendecke, eine Kugel, eine Bürste, eine Kugel, Gürtel, Luftkissen, ein Geldschein, eine Armbanduhr.

Soziale Bauwirtschaft. Monatlich zwei Hefte. Bezugsgebühr für Gemeindefürer monatlich 0,50 Reichsmark. Wenn im Mittelalter ein Bauhüttenmann das Anglied hatte, bei der Verarbeitung einen Stein zu verpacken, dann wurde der "Vernhardt", so hieß ein solcher Stein, mit feierlichem Gepränge behattet, und im Anblick an diese Behandlung fand eine fröhliche Leidenfeier statt.

hüttenbewegung allein kein. Eine vernünftige Nationalisierung, von der U. Ellinger im Verlaufe der erwähnten Rede spricht, wird sich allmählich durchsetzen und durch die Steuerung des Produktionsbereichs der Grundbesitzer für eine bessere Lebenshaltung der arbeitenden Menschen geben.

Neuerwerbungen der Stadtbibliothek

- Erkunde. Paedeler, A.: Italien von den Alpen bis Neapel. 1926. — Elkan, V.: Spanien, gesehen von einem Künstler. 1926. — Kulturgeschichte. Fester, R.: Das Heimat-Museum. 1927. — Kunst, Musik, Theater. Kay, A.: Richard Wagner und die Frauen. 1921. — Holland, H.: Das Theater des Volkes. 1926. — Literatur. Völsing, H.: Friesische Sagen. 1928. (Deutscher Sagenkammer.)

Aus anderen Stadtverwaltungen

- \* Eine Stadt ändert ihren Namen. Die Stadtverordnetenversammlung der ostpreussischen Stadt Margara-bowa beschloß mit großer Mehrheit, ihren bisherigen Namen durch den Namen Treuburg zu ersetzen. Der Beschluß, es in Margara-bowa anzunehmen, was eine Uebersetzung des polnischen Namens sein würde, wurde abgelehnt. — \* Schulhausneubau in Mannheim. Das Mannheimer Stadtparlament beschloß die Errichtung eines neuen Schulhauses für die Mädchenfortbildungsschule. Der Bau erfordert einen Kostenaufwand von 1,7 Millionen Mark. Der Beschluß wurde gefaßt gegen die Stimmen der Deutschnationalen, Wirtschaftsparteiler und gegen das Zentrum. — \* Verjaehrlichung der Polizeiverwaltung in Bitterfeld. Die 22 "Amtiere Kreisliche Polizeidienst" mittels, hat der preussische Minister des Innern beschloßen, die Polizeiverwaltung in der Stadtgemeinde Bitterfeld vom 1. April 1928 an dem staatlichen Polizeivorgesetzten in Halle a. d. S. zu übertragen. — \* 118-Millionen-Anleihe Berlin. Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung beschloß am Donnerstag einmütig, der Magistratsvorlage auf Aufnahme einer Inhabersanleihe in Höhe von 118 Millionen Mark beizustimmen. Mit der Anleihe wird der Zweck verfolgt, die Kosten für alte Projekte, die zum großen Teil in den letzten anderthalb Jahren schon ausgeführt wurden und auf kurzfristigen Krediten basieren, in langfristige Kredite umzuwandeln. —

Alter Markt 17 Udo Seiffe, Magdeburg Febr. 1698 BÜRO-MÖBEL REGISTRATUREN

Prima Gauslachterwurst Bauernkäse, Stück 6 Pfennig Karl Herrmann, Kurfürstenstraße 13 Werkstatt-Einrichtung für Schlosserei, Blechschmiede, Schmiederei usw.

Dampf-Wäscherei „Südost“ Willi Dörries Alt-Salbke 5153 Fernruf: Südost 43 eröffnet ihren Betrieb am Dienstag, dem 10. April 1928 unter der Leitung bewährter Fachleute

1/5 KREDIT 6 Monatsraten gegen Vorlegung von Ausweisen Mäntel Kleider Ulster Anzüge Regenmantel, Kostüme, Strickkleidung, Kinder-Konfektion, Smoking, Gummi- u. Ledermantel, Arbeitsbekleidung, Sportanzüge, Kleiderstoffe, Seiden, Samte, Baumwollwaren, Bettfedern, Hott-, Tisch- und Leibwäsche, Inlett, Oberhemden, Gardinen, Teppiche, Decken

1 Freizeithelfen Dein Buch billig und gut Buchhandlung Volksstimme Unterricht in Deutsch, Rechnen, Englisch, Französisch, 1 Std. 75 J. mündl. erl. Off. u. R. W. 1087 a. d. Gr. d. S. Prima Markenräder Anzahlung 10 Mark Wochenraten 3 Mark Fahrrad-Vertriebs-G. m. b. H. Magdeburg, Stephansbrücke 22



# Teilzahlung

1/4 Anzahlung, Rest in 5 Monatsraten

Die Ware wird gegen Ausweis sofort ausgehändigt!

Ihr Oster-Geschenk  
Jeder Käufer eines Frühjahrs-Anzuges oder -Mantels erhält  
Gratis 1 Los der Volkswohl-Lotterie!



Spezialgeschäft für Herren- u. Burschen-Bekleidung

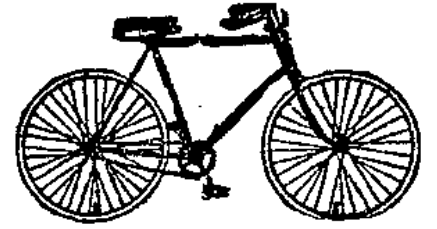
**Franz Meißner**  
G M B H  
Schiffbogen 5



Fernspr. 3800

Georgenstraße 4

Bequeme Teilzahlung. Großes Lager.  
Ersatzteile u. Reparaturen.



Von Mk. **68.-** an Mit Garantie

Obstbäume, Stiefmütterchen, Primeln,  
Biertränder, Stachel- und Johannisbeerstr., Rosen von 10 Pf. an  
Reifen, Tandemsch., Bergheimenicht, Blumenstr., gr. Borräder u. 10 Pf. an empfiehlt

**Stoltes Gärtnerei**  
Leipziger Straße 41. Telefon 41976.

Zu erstaunl. billigen Preisen erhalten Sie:  
Elegante Jagd- u. Angler-, Smoking- und Mäntel. — Große Auswahl in sehr wenig getragener eleganter Maß- u. Garberobe — für jede Figur passend am Lager.  
**S. Glücksmann** Georgenstr. 2  
— Eingang Ecke Bärenhaus Geb. Bataisch —

Zum 60. Geburtstag

**Maxim Gorkis**

des großen russischen Dichters empfehlen wir das Studium seiner Werke, besonders

**Der Sohn der Sonne**

Nur ein Bücherpreis-Abonnement von Mk. 5.00 erhältlich.

Buchhandlung **Volksstimme**

**ff. Hauschlachtewurst**  
sowie täglich frisches Schweinegedächtes  
**Christian Klappertz**, Halberstädter Straße 60

**Tabakwaren**

zu konkurrenzlosen Preisen

Besichtigen Sie bitte meine Anzeigen

**Kölner Straße 8 e am Glacis.**

Ein Versuch führt zum dauernd. Kunden

Wiederverkäufer kaufen billig

**Gustav Bessel**, früher Kassel & Bessel  
Tel. 6152, Klein- und Großhandel mit Fabrikation.  
Hauptgeschäft: Lübecker Straße 111 und Filialen.

## Zu Ostern!

zu Ausverkaufspreisen

Mäntel, Kleider für Damen u. Backfische  
Anzüge für Herren, Burschen u. Knaben

**NEUHALDENSLEBEN**  
Kirchstraße 3/6

**L. FRIEDE**

Durch unsere  
**Lesekarte**  
in der Bezug von Büchern u.  
**Raten**  
geboten.  
Auskunft erteilt  
Buchh. **Volksstimme**  
Magdeburg  
Große Münst.straße 3

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung **Volksstimme**

**Neuhaldensleben.**  
Empfehle zum  
**Osterfeste**  
ausgezeichnetes Feinbrot in  
**Leinwand u. Würstchen**  
Käse und in Bäckerei  
Leinwand, Fleisch u. Würstchen  
**Arthur Hochmuth**  
Feinbrotbäcker  
356 Markt 25

gegen aufgehobener  
**Verlobung**  
zurückgenommene  
**Stiefzimmer**  
130 cm hoch, komplett, in  
Leinwand, mit Abweiche  
Wert 550.- für nur  
360.-  
zurückgenommene  
**Stühle**  
abgesetzt, 130 cm  
hoch, 70 cm breit, mit Abweiche  
Wert 350.- für nur  
gegen Kasse zu verkaufen.  
Evtl. Teilzahlung.  
**Möbelhaus**  
**Gebrüder**  
**Rosenberg**  
**MAGDEBURG**  
Katharinenstr. 8 und Schopenstr. 1a  
Fernsprecher 4197

**ruden** von einfacher bis  
komfortabl. Ausführung  
Stieglische 10 und  
Leinwandstr. 2  
Georgstr. 2  
Bequemste Ratengohlung (9 Monate)

**Rundfunk**  
Zeitschriften  
mit Versicherung  
Der neue Rundfunk  
Die Sendung  
Mit Programmen des In-  
und Auslandes u. Wechsel-  
beilage  
25 Pfennig  
Buchhandlung  
**Volksstimme**

# Unser Oster-Angebot

Kunstseiden	1.65 1.50 1.30 1.10	0.95
Wollmusseline	3.20 2.75 2.25 1.95	1.65
Crêpe de Chine	die neuen Modelarben	
Crêpe Georgette	in vielen Farben	
Veloutine	das moderne Straßenkleid	
Kasha	6.00 5.25	4.75
Ripse	7.25 7.00	6.25
Damen- u. Backfisch-Mäntel	in schöner Auswahl von	
		9.50 an

Herren-Anzüge	farbig, ein- und zweireihig, schöne Formen, moderne Muster	75.00 70.00 58.00 45.00	35.50
Herren-Anzüge	blau	90.00 82.00 72.00	62.00
Burschen-Anzüge	ein- und zweireihig und Sportformen	48.00 40.00 35.00 28.50	26.00
Streifhosen		17.00 13.00 10.25 7.20	6.80
Herren-Sommerpaletots		76.00 59.00 55.00	54.00
Herren- u. Burschen-Gummimäntel		28.50 24.50	19.50
Loden-Mäntel		32.50 27.50 22.00 20.00	17.50

Damen-Halbschuhe	feinfarb.	17.00 15.00 13.50	11.50
Damen-Halbschuhe	Lack	14.50 12.50 11.50 10.50	9.00
Damen-Halbschuhe	braun	17.25 16.50 15.75 14.25	11.50
Damen-Halbschuhe	Leder	13.00 12.50 11.00 10.00	8.25

Herren-Stiefel		16.50 15.50 13.25 12.50 11.50	9.75
Herren-Halbschuhe	braun	16.50 14.00 12.50	10.25
Herren-Halbschuhe	schwarz	16.50 14.50 12.50 11.75	9.25
Herren-Halbschuhe	Lack	18.50 17.00 15.50 14.25	13.50

# Konsum-Verein

Jakobstraße 42

Ecke Peterstraße

Jakobstraße 42



# Walhalla

Lichtspiele

## Panorama, Tonbild Karfreitag

zeigen wir in obigen Theatern das monumentalste  
Filmwerk der Gegenwart

### Der Durchzug der Kinder Israels

#### durch das Rote Meer

(Die Sklavenkönigin)

8 Akte vollendeter Schönheit, nie gesehener  
Prunkes, Tausende von Mitwirkenden.

Eine Glanzleistung deutscher Kinematographie.

Hauptrolle

**Maria Korda.**

Kassenöffnung 2.30 Uhr

Ab Sonnabend

**Panorama**  
Der Todesreiter von  
Arizona  
Die kleine Canaille

**Tonbild**  
Am Rüdshheimer Schloß  
steht ein Linde  
Die Waise vom Wedding

Walhalla-Lichtspiele  
Im Luxuszug / Der Held von Sonora



# Winkelhausen

Alte Reserve

die deutsche Weinbrandmarke

# DEULIG KAMMER

Palast Lichtspiele

DIE FÜHRENDEN FILMBÜCHER

zeigen

Karfreitag in beiden Theatern:

## Luther



Der Film der deutschen Reformation  
von Hans Kyser

Regie Hans Kyser. Techn. Oberleitung Uwe Jens Krafft  
Größte deutsche Besetzung

**Eugen Klöpfer als Luther!**

Mary Parker, Lydia Potechina, Bruno Kastner,  
Pavanelli, Platen, Loos, Valentin, v. Alten, v. Ledebur,  
Rückert, Tiedtke, Döblin, Gappert, Greiner,  
Lambertz Paulsen, Stifter, Zilzer u. a. m.

Kassenöffnung: 2.30 Uhr

Jugendliche haben Zutritt!

## Deulig Kammer

Palast Lichtspiele

Sonnabend bis einschließlich 2. Festtag  
weitere Vorstellungen unserer Erfolgsprogramme!

**Xenia Desni**

Livio Pavanelli

in  
**Schützenlied**

Ein Film von unvergleichlicher Schönheit!

**Ramon Novarro**

der Darsteller

des BEN HUR, in

**Verleumdung**

Die Geschichte eines

Gesellschafts-Skandals

**Kulturschau / Wochenschau**

**Dr. Monier und die Frauen**

Die Geschichte einer

Pariser Ehe

**Christa Tordy**

Die junge Gattin

Harry Liedtke — in

**Das Geheimnis von Genf**

8 Akte nach dem

sensationellen Roman

Der gestohlene Geheimvertrag



## Ab Karfreitag

Kassenöffnung 1/3 Uhr

Ein Weltfilm

den man nur mit Ben Hur vergleichen kann

# KÖNIG DER KÖNIGE

Regie: Cecil B. de Mille, Schöpfer des Films  
Die 10 Gebote

Seit Tausenden von Jahren beschäftigen die Geschichtnisse jener Zeiten, von denen die Bibel, das „Buch der Bücher“, zu berichten weiß, die Phantasie der Menschheit. Unzählige Millionen besitzen von den Personen und ihren Schicksalen, die damals im Vordergrund der Ereignisse standen, ihre eigene Vorstellung und deshalb im einzelnen manchen Begriff, den das tote Bild, das geschriebene und gedruckte Wort nicht handgreiflich genug erscheinen läßt. Man hat zwar die Passionsspiele geschaffen, doch sie sind infolge ihrer zeitlichen und örtlichen Begrenzung nur einem an Umfang beschränkten Zuschauerkreis zugänglich. Dem Film „König der Könige“ blieb es vorbehalten, den unbegrenzten Gestaltungs- und Verbreitungsmöglichkeiten altvertraute Begriffe durch das laufende Bild lebendig zu machen und sie allen Völkern der Erde gleich verständlich vor Augen zu führen.

Ein Werk von bezwingender Kraft.  
Groß und schlicht in der Handlung.  
Wundervoll ergreifende Bilder.

Jugendliche haben Zutritt.

Wo speist man zum Feste das Beste?

Bei Gustav Bollmann, Mottekrebsstraße 39.

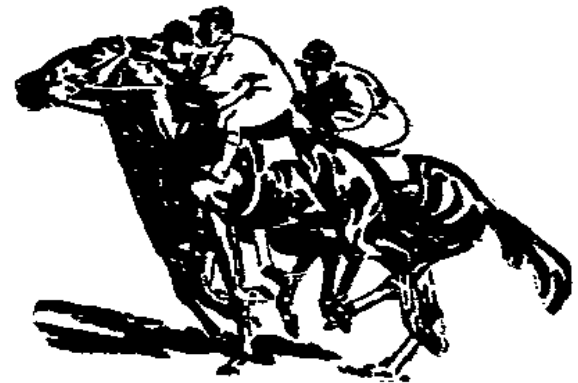
Reichhaltige Auswahl in Fleisch, Eier- und Fischgerichten zu billigen Preisen.  
Gut gepflegte Biere, Kaffee, Schokolade usw.  
Jazzband-Kapelle! Tanz!

Wo??? trifft man

**Ostern** sowie Montags  
**Bekannte**

im Anhaltner Hof, Braunehrschstr. 3  
Familien-Verkehr. Walter Grunow.

## Rennen zu Magdeburg



Ostersonntag, 8. April, nachm. 3 Uhr  
Osterdienstag, 10. April, nachm. 3<sup>15</sup> Uhr

Jede Eintrittskarte ist mit einem Freilos zum Lotterieren am 10. April verbunden.

Die Wetannahme Breiter Weg 41, I. Tel. 9636, ist wieder zu allen Rennen geöffnet.

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

UT  
Storchstraße

UT  
PALAST - Buckau

Nur heute, Karfreitag:

# QUOVADIS?

Das beispiellose Riesenspektakel.  
Erstgütend graufige Episoden aus der Zeit der Christenverfolgungen.  
10 Akte mit Emil Jannings. — Volkstümliche Preise.

Sonnabend und Sonntag (1. Osterfeiertag):

Die großen Oster-Schlager:

**Das Frauenhaus von Rio**

Madie Taradach aus den Geheimnissen des Mädchenhandels.  
Mädchenschicksale in der Hölle ausländischer Breudenhändler.

Berner:

**Am hohen Preis**

Ein Abenteuer auf Tod und Leben im wilden Westen mit

**TOM TYLER**

Außerdem in beiden Theatern:

**Große Festtags-Bühnenschau!**

Ab 2. Osterfeiertag (Montag):

**Neues Programm** in beiden Theatern

Textbücher empfiehlt Buchdlig. Volksstimme



# WAS DER HERR ZU OSTERN BRAUCHT

Spazierstücke in guter Ausführung . . . . .	0.95	Herren-Mützen moderne Farben und Formen 2.25 1.95 1.75	1.10
Spazierstücke mit und ohne Besatz . . . . .	1.95	Herren-Jachtklabmützen aus guten Stoffen . . . . .	1.95
Herren-Schirme prima Kiege, mit Besatz . . . . .	3.50	Sportwesten in beliebigen Farben, alle Größen Qualität . . . . .	5.95
Herren-Schirme prima Halbkreis, festgef. . . . .	6.50	Herren-Pullover in schönen soliden Farben 2.25 2.00	8.90
Herren-Schirme Ganzweite, mit hübscher Gestalt . . . . .	8.50	Herren-Halsbänder Cordé- oder Kragentypen 2.75 2.50	1.75

**GUMMIBALLE** reiche Auswahl  
**OSTER-KONFEKT**  
**PAPP-EIER** - HA/EN

Perkal-Oberhemden Karos und Streifen . . . . .	3.25
Oberhemden mit hübschen Trikolett-Einsätzen . . . . .	4.75
Oberhemden weiß, mit gemusterten Batist-Einsätzen . . . . .	4.95
Oberhemden einfarbig, durchgehender Stoff . . . . .	5.75
Trikolett-Oberhemden durchgehender Stoff . . . . .	6.75
Perkal-Oberhemden prima Qualität, aparte Streifen, mit 1 Kragen . . . . .	6.90
Zephir-Oberhemden mit seidenen Streifen, Bielefelder Fabrikat . . . . .	8.50

<b>KRAGEN</b>	Sportkragen in Rips, prima Qualität . . . . .	0.55	0.35
	Halbstelle Kragen beste Qualität . . . . .	0.90	
	Stehumlegekragen prima 4fach Mako . . . . .	1.00	0.45
	Selbstbinder in den neuesten Farben . . . . .	0.95	0.48
<b>KRAWATTEN</b>	Selbstbinder moderne Frühjahrsfarben, darunter reine Seide . . . . .	3.50	1.65
	Regattes für Steh- und Umlegekragen . . . . .	1.65	0.95
	Schleifen fertig gebunden, für Umlegekragen . . . . .	0.95	0.50
	Sockenhalter prima Gummi, beste Verarbeitung . . . . .	0.95	0.45
<b>HOSENTRÄGER</b>	Hosenträger prima Gummi, mit Lederpatten . . . . .	1.25	0.48
	Garnituren Hosenträger mit Sockenhalter . . . . .	2.25	0.95

# BARASCH

**Dampferfahrt** am 1. und 2. Ostersonntag nach Koblenz und Siegen  
am 1. und 2. Ostersonntag  
am 1. und 2. Ostersonntag  
am 1. und 2. Ostersonntag

**Oster-Dampferfahrten**  
am 1. und 2. Ostersonntag  
am 1. und 2. Ostersonntag  
am 1. und 2. Ostersonntag

**Stadttheater**  
Freitag, 6. April — 17 Uhr bis nach 22 Uhr —  
Aster Anacht  
Von einstwärts!  
**Parsifal**  
Ein Bühnenweckstückerl von R. Wagner.  
Sonntag, 7. April — 19.30 — 22 — 7 Abd.  
**Der Barbierr von Sevilla**  
Komische Oper von G. A. Rossini  
Sonntag, 8. April — 19.30 — 8. Abend  
**Der Freischütz**  
Romant. Oper von C. M. v. Weber.  
Montag, 9. April — 17 Uhr — 8. Abend  
**Parsifal**  
Ein Bühnenweckstückerl von R. Wagner.

**Zentral-Theater**  
DIREKTION: WALTER STUMBERG  
Heute (Karfreitag) geschlossen!  
Sonnabend 8 Uhr:  
Sensations-Gastspiel  
der  
Ausstattungs-Revue  
**Große Kleinigkeiten**  
60 Mitwirkende!  
30 Bilder!  
300 Prachtkostüme!  
An beiden Osterfeiertagen  
Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise) und  
abends 8 Uhr  
Sensations-Gastspiele  
der  
Ausstattungs-Revue  
**Große Kleinigkeiten**

**Zirkus-Lichtspiele**  
Unt. Leitung d. Casino-Lichtspiele  
Ab Donnerstag den 5. April  
zeigen wir  
das große 2-Act-Doppelprogramm  
**Der Weg der Tränen**  
(Wer wirft den ersten Stein?)  
Kühnheitsstück unserer Zeit  
In der Hauptrolle:  
**Grete Graal** Curt Herron  
als Erbschmiedchen als Lehmann  
Inszeniert:  
Ein ganz pitantes Filmwerk  
**Mit der Ehe spielt man nicht**  
Ein höchst witziger Scherzungsgrund  
Lachen ohne Ende  
Szenen der Höhe:  
— 60, — 50 1. — 10.  
Beginn: Samstag 6 Uhr  
Sonn- u. feiertags 8 Uhr.

**Goldener Sportplatz**  
Eröffnung  
am 1. und 2. Ostersonntag

**Grundhaus Söden u. Siegen**  
Eröffnung  
am 1. und 2. Ostersonntag

**Bierausschank**  
gegenüber dem Kaiserwagenplatz  
am Sonnabend.  
Keine weiten Gänge, Freunde und Bekannte werden aus-  
hier in geschönter, bestbekannter Weise bewirte werden.  
Pauli Klemt nebst Frau  
Breiter Weg 135 (früher Kortes Bierausschank)

**Frühe mit Scinfier zum Osterfeste!**  
Schönste Eier aus Niederrhein-Gegeuden,  
frisch und ungeschälte  
Korn . . . . . 25 Pf.  
Korn . . . . . 11 Pf.  
**Seepferd allerhöchste**  
**Drei-Kronen-Butter** das Pf. 2.40  
**Gute frühe Mollereibutter** das Pf. 2.30  
5 Frauen-Keksmarken auf Butter und Margarine  
In keinem Haushalt sollte ein Stück  
**echter Emmentaler Schweizerkäse**  
an den Feiertagen  
fehlen, das Allerbeste an  
Qualität . . . . . Pf. 2.20 das Pfund  
**Otto Toepfer**  
Butterhandlung „Zu den drei Kronen“

**Wilhelm-Theater**  
Offene Vorstellungen in Union-Proben  
Freitag, 6. April — geschlossen.  
Sonntag, 7. April, 15 Uhr  
Sonntag, 8. April, 15 Uhr  
**Christels Osterreise**  
Opernkomödie von Lo. Berger, Musik v. Schmalstieg  
Sonntag, 7. April — 20 Uhr  
**Über unsere Kraft**  
Schauspiel von B. Björnson  
Sonntag, 8. April, Montag, 9. April, 20 Uhr  
**Kopf oder Schrift**  
Lustspiel von L. Venzell

**Männer-Doppelquartett**  
In 8 t und einige Sänger aller Stimmlagen.  
Ermäßigter Eintritt für Familien  
ab 4.00 Pf. Bescheid, Hofenstraße 14

**Farben**  
Schablonen  
Schlammkreide  
Leim, Pinsel  
**Firniss**  
empfiehlt billigt die  
**Flora-Drogerie.**  
Geben Ihre  
Uhren nicht?  
Reparaturen billigt  
Fr. Büttner  
Schönefeldstr. 14a

**Karfreitag ab 3 Uhr: Ben Hur**  
das größte Filmwerk  
das je gezeigt wurde!

**Oster-Montag, den 9. April, mittags 10:30 Uhr, Große Sonder-Vorstellung: Radrennen im Film**  
Die siebente Nacht mit Franz Krupfats Kaufmann  
Eintrittspreise 10 Pf., — 50 bis 1.00  
Berein für Radrennen Magdeburg e.B.

**Restaurat. Borghalle** Tischlerkrugstr. Ecke Grünarmstr.  
Bringe mein Lokal in empfehlende Erinnerung.  
Gemüthlicher Aufenthalt für Familien  
Unterhaltungs-Ruff  
Es ladet ein Der Wirt.

# Frühlingsfest vom 8. bis 22. April auf dem Rotehorn-Gelände

Täglich geöffnet von 3 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends  
Große Attraktionen — Ruge-S-Bahn — Hippodrom  
Wasserrutschbahn, Automobillorlo über Berg und Tal  
Schaufestspiele — Spiel- und Verkaufsbuden



Kleine Chronik

Den Sohn aus Liebe getötet

In einer ungarischen Gemeinde spielte sich dieser Tage ein Mutters Drama ab, das in der Geschichte der Kriminalistik wohl einzig dasteht. Eine Mutter hat ihren 16jährigen Sohn aus Liebe getötet, weil sie ihn vor den Leiden des Lebens bewahren wollte.

Die Frau eines Landwirts namens Altvater hatte zwei Söhne, einen 16jährigen und einen 14jährigen. Bei den Verwandten des Mannes tauchte der Verdacht auf, daß der ältere Sohn nicht das Kind Altvaters sei. Die Mutter kränkte sich über diesen ungerechten Verdacht. Sie fürchtete, daß ihrem Sohne das Leben verbittert werden könnte, und faßte den Entschluß, mit ihrem Sohn aus dem Leben zu scheiden.

Die Frau begab sich mit ihrem ältesten Sohn in den Keller und schrieb dort bei Kerzenlicht einen Abschiedsbrief, in dem es heißt: „Ich wünsche zu sterben, aber auch meinen Sohn Johann will ich ins Jenseits mitnehmen.“ Johann wußte um das Vorhaben seiner Mutter und war bereit, mit ihr zu sterben. Im Keller verband die Frau dem Knaben mit einem Tuch die Augen ließ ihn niederknien und band ihm die Hände auf dem Rücken. Dann durchschnitt sie ihm mit einem Rasiermesser die Kehle und verpackte ihn noch mehrere Stücke in die Brust.

Die Mutter fügte sich dann selbst mehrere Schnitt- und Stichwunden zu, ohne sich jedoch selbst zu verletzen. Heimkehrende Hausbewohner entdeckten die Schreckensstat.

Ein Hexenprozeß in Pommern

Vor dem Großen Schöffengericht in Köslin in Pommern wurde in diesen Tagen ein richtiger Hexenprozeß verhandelt, in dem allerdings keine Frau, sondern ein hiesiger Arbeiter aus Hinterpommern von dem Angeklagten, einem 66jährigen Tischlermeister aus dem Kreise Kolberg, der Hexerei bezichtigt wurde.

Der Tischlermeister litt vor 2 Jahren an einer Lähmung, die ihm nach den Angaben einer Zigeunerin von einer fremden Person aufgekehrt worden sei. Die Zigeunerin erbot sich, den Armer Tischlermeister wieder zu erlösen, und die Person des Hexers zu ermitteln. Dazu benötigte sie einen Wettbezug, ein Gemd des Weiffers, ein fettes Legehuhn und ein frisches Ei. Das Ei wurde in einen Topf mit kaltem Wasser gelegt und so einer im Stalle stehenden Ziege gezeigt. Nachdem die Ziege in den Topf gesehen hatte, nahm die Zigeunerin das Ei in die Hand und ließ sich von der Frau des geplagten Tischlers auf die Hand treten, so daß das Ei zerbrach und die Zigeunerin einen Brei in der Hand hatte. Aus diesem Brei erkannte sie das Gesicht des Hexers (mußte der ein Gesicht haben!), und zwar nannte sie als den Uebelthäter einen im gleichen Orte wohnenden Arbeiter.

Der Arbeiter, dem das Ergebnis der Untersuchung von dem gelähmten Tischlermeister sofort unter Verwünschungen mitgeteilt wurde, fühlte sich beleidigt und erhob Klage. Das Gericht verurteilte den jetzt wieder vö l l i g g e s u n d e n Tischler wegen Beleidigung zu 10 Mark Geldstrafe.

An sich sind solche Hexergerichte in Pommern keine Seltenheit. Daß die Gerichte sich mit derartigen Dingen beschäftigen müssen, kommt allerdings nicht allzuoft vor.

Naturkatastrophen in Italien

Infolge der Ueberschwemmungen der Etsch ist am Gortzonenkanal ein Dammbruch erfolgt, wodurch fast 4000 Hektar Land überschwemmt wurden. Viel Vieh ist in den Fluten ertrunken. Der Sachschaden wird auf etwa 35 Millionen Lire beziffert. Ferner werden auch Ueberschwemmungen aus der Provinz Trienza und aus Padua gemeldet. Das Hochwasser des Po ist im Zurückweichen.

Wieder ein Erdbeben.

Das Gebiet von Triaul (Norditalien) ist heute Donnerstag morgen wieder von neuen E r d b e b e n heimgesucht worden. Aus dem Erdbebengebiet wird eine große Panik und eine große Anzahl Obdachloser gemeldet, auch sollen sich unter den Obdachlosen angedeckte Krankheiten breitmachen.

Der Amtstübermarder.

Der Berliner Behördeneinbrecher, der 56jährige Kaufmann Karl Wähler, setzte sich vor dem Schöffengericht Charlottenburg wegen nicht weniger als 24 ihm zur Last gelegter Diebstähle zu verurteilen. Der bereits bestrafte Einbrecher hat vom November v. J. bis Februar d. J. seinen Lebensunterhalt lediglich aus Diebstählen bestritten, die er bei verschiedenen Berliner Behörden unternommen hatte. In erster Linie besuchte er wiederholt die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, wo ihn schließlich das Schicksal erfaßte. Sein zweites Hauptbetriebsfeld war das Gebäude des Preussischen Landtags; andre Diebstähle verübte er im Reichswirtschaftsministerium, im Landwirtschaftsministerium und bei der Reichsschuldenverwaltung. Im Preussischen Landtag saß er u. a. einem Journalisten einen Mantel, einer Sekretärin einen Ledersack und einem Ministerialrat einen Korb im Werte von 2100 Mark. Sogar den Reinemacherfrauen der Reichsversicherungsanstalt hat er kleine Geldsummen und Gegenstände entwendet. Wähler erschien immer ohne Hut und Mantel in den Amtsräumen, Kopfte höflich an der einen oder andern Tür und traute, falls er auf Anwesende traf, harmlos nach irgendeiner Angelegenheit. War das Zimmer leer, so war kein Aiderjhrant und kein Tischklotz vor ihm stür. Der Angeklagte wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahre und 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Zwei Kinder im Wald ermordet.

Der 11 Jahre alte Sohn und die 8 Jahre alte Tochter des Postbeamten Schödel aus Pö r s c h e n (nahe Königsberg in Ostpreußen) wurden in ein Nachbardorf zur Apotheke geschickt. Sie kamen von dort nicht zurück und wurden am frühen Morgen von Landjägern in einer Schonung tot aufgefunden. Der Knabe ist wahrscheinlich mit einer Schür abgestürzt worden; das Mädchen zeigte Messerschnitte an Stirn und Brust und ist anscheinend vorher vergewaltigt worden. Der Verdacht der Täterschaft richtet sich auf den ehemaligen Kellner Braun aus Bonarth bei Königsberg, der im Walde in der Nähe des Tatarles mit einer W r u t u n d e aufgefunden worden ist. Braun will angeblich überfallen worden sein. Er ist bereits wegen Vergehens an Kindern bestraft und erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassen worden.

Wie im Kino.

Einem Kaufmann war in Straßburg bei einem Kinobesuch sein vor dem Theater stehendes Auto gestohlen worden. Nieder geschlagen stand der Vesteckene auf der Straße. Da sah er plötzlich zwei Vurschen in seinem Auto vorbeifahren. Ohne zu zögern schwang er sich auf das Trittbrett und setzte sich auf die hintere Sitzbank. Nachdem er unbemerkt ein Stück Weges mitgefahren war, packte er den Führer des Wagens mit kräftigem Griff im Genick und zog mit der andern Hand die Bremse. Die beiden Diebe waren so überrascht, daß sie keinerlei Gegenwehr wagten; sie entsappten sich als gewerkschaftliche Autodiebe.

Zwei Fischkutter aus Seenot gerettet.

Die in Sminemünde stationierte Torpedobootsflottille wurde während der letzten Übungsfahrt, von der sie heute Donnerstag zurückkehrte, zweimal von deutschen Fischkuttern, die sich in schwerer Seenot befanden, um Hilfe angegangen. Welche Fahrzeuge waren im Nebel weilsich Großdort gestrandet und unfähig, auf eigener Kraft fortzukommen. Der Fischkutter entlief den Nattillenteuren W. 123 und das Torpedoboot G. 10 zur Hilfeleistung. G. 10 hat, beide Fischkutter rechtzeitig abaufschleppen.

Die letzten slawonischen Räuber vor Gericht

Der 24jährige Räuberhauptmann.

Aus Ugram (Jugoslawien) wird uns geschrieben: Am 26. März begann in Ugram die Gerichtsverhandlung gegen den Räuberhauptmann Babao Rpic-Mali und seine 18 Genossen, unter denen sich vier Frauen befinden. Der Prozeß ist ungewöhnlich im Hinblick auf die Zahl und Furchtbarkeit der Verbrechen, die den Angeklagten zur Last gelegt werden, ungewöhnlich aber auch im Hinblick auf die Persönlichkeit des Führers, des heute kaum 24jährigen Babao Rpic-Mali, der 5 Jahre hindurch der Schrecken Slawoniens gewesen ist.

Lieber Räuber als Soldat.

Während der Kriege desertierten zahllose slawonische Bauern von ihren Truppenkörpern und schlugen sich in die weiten, finstern Wälder. Viele Stellungspflichtige warteten nicht erst, bis sie von Gendarmen von ihrem Hause weggeholt wurden, sondern flüchteten ebenfalls. Viele kehrten heimlich nächtligerweise zurück und verrichteten die dringlichsten Arbeiten in Haus und Feld und flohen im Morgengrauen wieder in ihr unauffindbares Versteck im Walde zurück. Andre fanden an diesem wilden Leben Gefallen, und wenn sie von den Bauern nicht gutwilling Nahrungsmittel erlangen konnten, nahmen sie mit Gewalt, was sie brauchten. Sie schlossen sich zu größeren Banden zusammen, die brandschaffend weite Gebiete durchzogen. Die Behörden waren gegen diesen „grünen Kaiser“, wie sie sich nannten, machtlos.

Der Schüler des Räuberhauptmanns.

Als nach Kriegsende allmählich wieder geordnete Verhältnisse eintreten, blieben einzelne dieser Banden als regelrechte Räuberbanden in den Wäldern zurück, und die Behörden kostete es schwere Mühe, mit ihnen, die in jedem Dorfe Helfershelfer hatten, fertig zu werden. Der berühmteste Bandenführer, Jedo Caruga, wurde vor 2 Jahren in Dijasf hingerichtet, und damit glaubte man, die letzten Reste des „grünen Kaisers“ ausgerottet zu haben. Aber unter den Genossen des Räuberhauptmanns befand sich ein junger Vursche, der mit seinem Onkel als Neunzehnjähriger in die Bande getreten war, Babao Rpic-Mali, wegen seines kleinen, zarten Körperbaues der „Kleine“ (Mali) genannt, den es nicht zu fassen gelang. Dieser trieb das Handwerk, das er gründlich gelernt hatte, zunächst mit einem einzigen Genossen weiter. Er überfiel in Gendarmenuniform, die er gestohlenen Gendarmen abgenommen hatte, mit schwarzer Maske vorm Gesicht, auf der Landstraße vom Markte heimkehrende Bauern oder drang zur Nachtzeit in einsam gelegene Gehöfte ein.

Caruga war stolz, sein Schüler ein Feigling.

Während aber Caruga immer noch ein Schürmer der alten Kajufenromantik anhaftete, die ihn unter den Bauern seines Gebiets nicht weniger geehrt als gefürchtet gemacht hatte, während Caruga niemals sich am Hab und Gut der kleinen Leute vergriff,

ja, mandem armen Teufel sogar reichlich von seiner Beute gab, während Caruga niemals ohne Notwendigkeit mordete und in der Zeit seiner Pakt, ja unter dem Galgen stets ein stolzes, ironisches Lächeln zur Schau trug, ist Rpic ein elender, feiger Menschelmörder, der gerade seiner Freiheit wegen schonungslos mordete und auch Frauen und Kinder nicht schonte. Furchtbar und oft sinnlos grausam sind die Verbrechen, welche die Anklageschrift aufzählt.

Bald verbreitete sich der Ruf des wiedererstandenen Caruga unter der Bevölkerung Slawoniens.

Keiner hatte eine Geliebte.

Drei Jahre trieb die Bande in Slawonien ihr Unwesen und alle Nachforschungen blieben erfolglos. Es hatte verschiedene Gründe. Einmal hatte die Bande Hunderte von Helfern, die sie den Augen der Gendarmen entzogen. Dann konnten niemals, da sie maskiert und in Gendarmenuniformen auftraten, genaue Personenbeschreibungen gewonnen werden. Und das wichtigste: keiner hatte eine Geliebte, die sie vielleicht entzweit oder durch ihr gedankenloses Geschwätz verraten hätte, sie hielten sich an das alte Sajdukenspruchwort, daß Weiber Unglück brächten.

So wurden auch Rpic ganz zufällig festgenommen, als man in einem Walde nach irgendeinem andern Uebelthäter fahndete. Erst in Sijaf stellte es sich heraus, daß der Mann ohne Ausweise, den man eigentlich nur mitgenommen hatte, um das Gewissen zu beruhigen, niemand andrer war als der berühmte Räuberführer.

Der Führer berriet alle.

Als Rpic sah, daß alles verloren war, berriet er alle seine Genossen, die denn auch mit leichter Mühe festgenommen werden konnten. Und um sich reinzuwaschen, schob er alle Schuld auf diese.

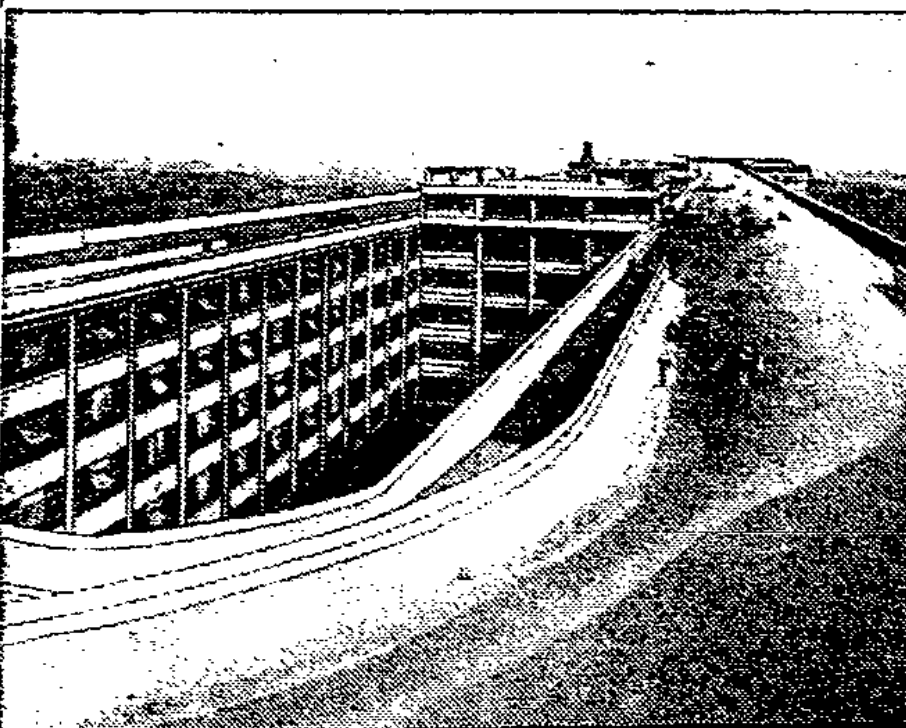
Unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung wurde die Verhandlung in diesem gewaltigen Prozeß begonnen. Unter scharfer Gendarmenbewachung wurden die „Bergvögel“, wie sie sich selbst auch nannten, hereingeführt. Alle Augen hatten am intelligenten, fast hübsch zu nennendem Gesicht des berühmten Räubers, der mit gut gespielter Gleichgültigkeit allen voran den Saal betritt.

Die Verlesung der Anklageschrift nahm volle 5 Stunden in Anspruch. Der Staatsanwalt erhebt die Anklage wegen 39 schwerer Verbrechen, die durch Zeugen und die Geständnisse der Angeklagten bewiesen sind. Für acht der Angeklagten beantragte er die Todesstrafe. Des Urteils ist noch nicht gesprochen.

Man hofft, daß nach Beendigung dieses Prozesses die Räuberplage in Slawonien endgültig beendet sein wird. Allerdings ist nach einer von den Genossen Rpics flüchtig, und vielleicht wird dieser in die Kustavien Babao Rpics treten. Denn die Spuren des Krieges sind noch immer nicht getilgt und die Wälder Slawoniens sind groß und menschenleer.

Schüsse im Grunewald.

In der Kolonie Grunewald bei Berlin wurde Mittwoch abend in der Hertastrasse auf dem Wege nach ihrer Wohnung die Ehefrau Alma Paulus von einem noch unbekanntem Täter überfallen und zu Boden geschlagen. Als die Frau sich zur Wehr setzte und um Hilfe rief, zog der Räuber einen Revolver und schoß auf sie; dann ergriff er die Flucht und feuerte dabei dauernd auf seine Verfolger. Der zufällig des Weges kommende ägyptische Kurier Abdel-Ati-Elmi wurde durch einen Schuß niedergestreckt und schwer verletzt. Dem Täter gelang es, zu entkommen.



Die Autorenrennbahn auf dem Dach

Die Fiat-Werke in Turin (Italien) haben auf dem Dach eines ihrer Fabrikgebäude eine große Autorenrennbahn eingerichtet. Unser Bild zeigt eine Teilansicht der Rennbahn mit einem Teil der Kurve.

Ein wahnsinniger Fleischler.

In der Nähe von Lemberg in Polen hat ein 24jähriger Schächtergehilfe in einem plötzlichen Wutanfall seine ganze Familie ermordet. Er stürzte sich zuerst mit einem Beil auf seine Mutter, die er mit einem Stieb zu Boden stieß, wo sie mit gespaltenem Schädel tot liegen blieb. Dann verpackte der Rasende dem zur Hilfe herbeieilenden Vater einige Artiebel auf den Kopf und schlug seine 9jährige Schwester nieder. Vater und Tochter wurden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus geschafft, wo der Vater gleich darauf verstarb. Der wahnsinnige Mörder flüchtete in die nahegelegenen Wälder.

An der Grenze erschossen.

An der deutsch-französischen Grenze bei Kehl ist durch den Revolverbeschuß eines deutschen Gendarmen ein angeblich polnischer Staatsangehöriger namens Kaufmann getötet worden. Als der Zug aus Deutschland kommend in Kehl einlief, verlangte ein deutscher Gendarm von Kaufmann die Ausweispapiere. Kaufmann versuchte, auf französisches Gebiet zu flüchten, wurde aber von dem deutschen Gendarmen und von Eisenbahnbeamten eingeholt, verhaftet und in das zuständige Gefängnis abgeführt. Auf dem Wege dorthin unternahm Kaufmann einen zweiten Fluchtversuch, wobei er durch einen Schuß des deutschen Gendarmen getötet wurde.

Unter falschem Verdacht?

In der Morbsache Daube wurde vom Landbestimmalsamt Berlin nachfolgendes, an das Polizeipräsidium Neudlinghausen gedachtes: Das Haaruntersuchungsergebnis in der Morbsache Daube hat nichts für den Abiturienten Karl Oshmann Welterendes ergeben. Es handelt sich hier um den rätselhaften Mord,

der an den 19jährigen Abiturienten Daube in Gladbeck vor dem Hause seiner Eltern verübt wurde. Der Vater des Ermordeten fand seinen Sohn am Morgen mit durchgeschmittener Kehle und verbluteten Gesichtsteilen vor seinem Hause. In den Verdacht, den Mord begangen zu haben, kam der Freund Daubes Oshmann, der blutbefleckte Schuhe und Kleider hatte. Die Angaben des Verdächtigen, daß die Bluttropfen von Krüger stammen, die er geschachtet hatte, jellte sich als richtig heraus. In der Gard der Leiche fand man Haare. Die jetzt in Berlin abgeschlossene Untersuchung hat auch hier keine Bestätigung der Verdachtsmomente gegen Oshmann ergeben.

Cholera an Bord.

Der japanische Dampfer Hawaii Maru, der dieser Tage von Singapore mit 750 japanischen Auswandern nach Amerika abfuhr, kehrte wegen Ausbruchs von Cholera an Bord zurück. Sieben Passagiere sind der Epidemie bereits zum Opfer gefallen. Elf weitere Fälle wurden festgestelt.

Aus den Gerichtssälen

Prozeß um einen Satz

Die Autofirma Seeboldt u. Stöck in Magdeburg hatte dem Kaufmann Otto Krüger in Wulsen einen Ford-Wagen verkauft, auf den der Käufer Wechsel gegeben hatte. Die Autofirma hatte scheinbar für die Aktepe richtiges Interesse, sie wurden sofort in den Verkehr gegeben, während die Lieferung des mit Wechseln bezahlten Autos sehr lange auf sich warten ließ. So lange sogar, daß dem Käufer der Geduldssaden riß und er den versprochenen Wagen einfach mit Arrest belegen ließ. Um diese Arrest-Versüfung zu erwirken, gab Krüger vor dem Landgericht in Magdeburg eine e i d e s t a t t l i c h e Erklärung ab, in der auch folgender Satz enthalten war: „Im übrigen bemerke ich, daß sich die Inhaber der Firma Seeboldt u. Stöck, sobald ich sie verlangte, verleugnen ließen.“ Dieser Satz soll in der eidesstattlichen Versicherung falsch sein. Seeboldt u. Stöck erstatteten wegen dieses Satzes Anzeige bei der Staatsanwaltschaft, die den Kaufmann Krüger aus Wulsen auf die Anklagebank setzte.

Die beiden Parteien haben Zivilprozesse geführt, die der jetzige Angeklagte für sich entscheiden konnte. Aus Mut darüber und aus Mangel über den erwirkten Arrest folgte dieser Anzeige noch eine weitere wegen Betrugs. Die Betrugsanzeige wurde aber von der Staatsanwaltschaft abgelehnt, was gleichbedeutend damit ist, daß an der Anzeige auch nicht das geringste wahr sein konnte. Auch die Anklage wegen wissentlich falscher eidesstattlicher Versicherung brach schon nach der Vernehmung des ersten Zeugen vollständig zusammen. Der Angeklagte blieb dabei, daß sich die Inhaber der Magdeburger Firma mehrfach verleugnen ließen, wenn er seinen Versuch melden ließ. Eine Kontoristin der Firma gab das zu. In zwei Fällen sei Krüger fortgeschickt worden, obwohl einer der beiden Chefs dagewesen sei. Der Zeuge Seeboldt hat im Zivilprozeß zugegeben, daß er einmal, als ihm der Versuch des Angeklagten gemeldet worden war, gesagt habe, Krüger solle ihm den Budek herunterrutschen. Der Zeuge Stöck war zu jener Zeit krank und weiß aus eigener Wissenschaft von den Vorgängen überhaupt nichts. Trotzdem war er es, der die Anzeige wegen des Betrugs und der eidesstattlichen Versicherung bei der Staatsanwaltschaft erstattete. Er gibt als Zeuge an, sich auf die Angaben seiner Angestellten verlassen zu haben.

Durch die Beweisaufnahme war eindeutig festgestellt worden, daß sich tatsächlich mehrfach die Inhaber der Autofirma dem Angeklagten gegenüber verleugnen ließen, so daß sogar der Staatsanwalt Freisprechung beantragen mußte, wenn auch nur „mangels genügender Beweise“. Rechtsanwalt Dr. C o h n verlangte Freisprechung wegen völliger Unschuld und forderte die Kosten des Gerichtsverfahrens der Firma Seeboldt u. Stöck auf Grund des § 480 der Strafprozessordnung aufzuerlegen, da die Erstellung dieser Anzeige eine grobe Fahrlässigkeit darstelle. Das Gericht sprach den Angeklagten zwar wegen vö l l i g e r Unschuld frei, hatte aber Bedenken, der Autofirma die Aktien aufzulösen, da der Inhaber Stöck die Angaben seiner Angestellten geglaubt haben mag.



# Sport und Spiel

Turnen, Athletik, Radfahren, Schach

Nasenspiele, Wasservort, Wandern

## Der Tag ist da

Jungen! Mädchell! Geschlossen haben sich die Schulpforten hinter euch — für immer! Ihr habt das Schiff gewechselt! Ein neues Schiff dient euch zur neuen Fahrt — zur Fahrt ins Leben! Die Schule war euch ein Zwang; gar selten schenkte sie euch Leben; warmes, wahres Leben! Ihr seid zu uns gekommen in die Kinderabteilungen der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. In ungetrübter Freude habt ihr bei uns in den Nebungsstunden gelacht, euch in munterem Regen und Bewegen getollt! Als Freunde und Freundinnen, als eine Gemeinschaft froher, webender Menschen habt ihr den staubigen und ständigen Rauch der Straßen, die dumpfe, trübe Luft verlassen und seid hinausgewandert in rauschende Wälder, grüne und bunte Wiesen. In fröhlichem Spiel, beim Schwimmen und Umherhollen im erfrischenden Wasser der Badeanstalten und Flüsse habt ihr die schönsten Stunden eurer Kindheit bei uns verlebt.

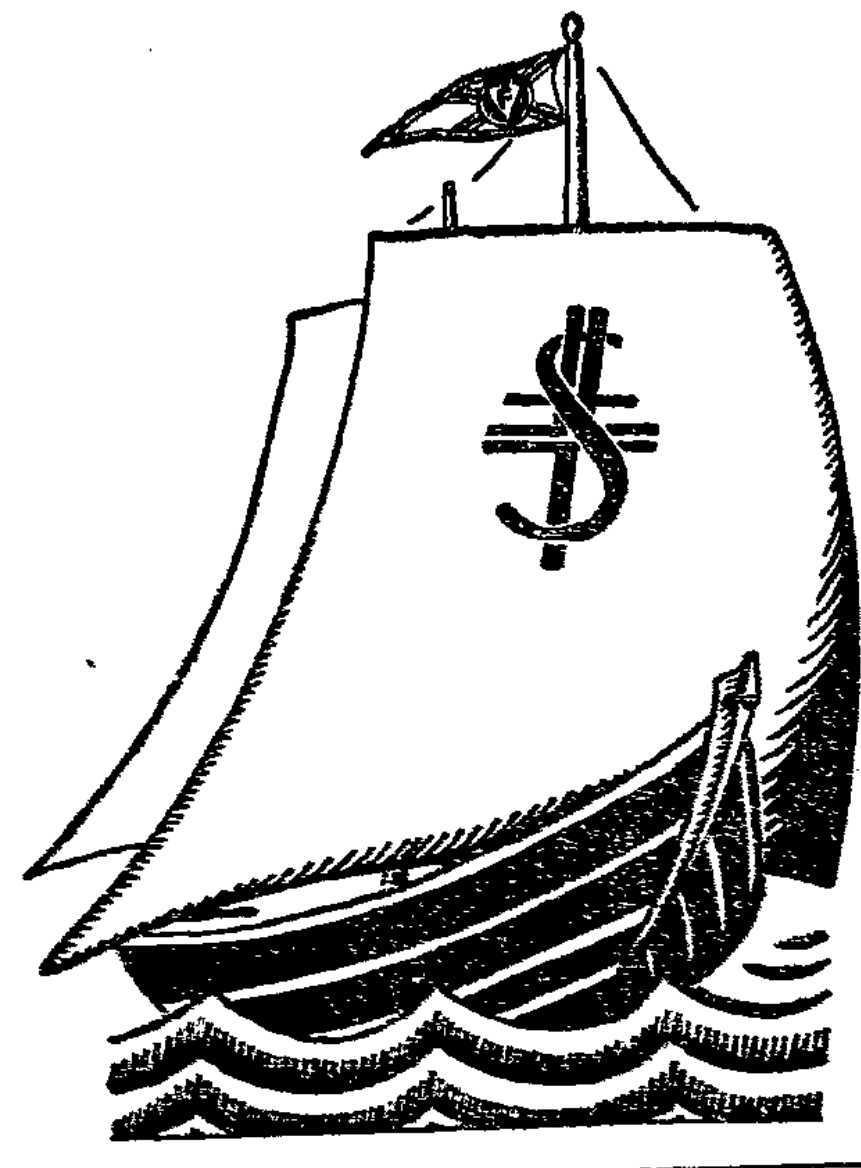
Die gesündesten unter den Arbeiterkindern — frei die Stirn und voller Tropf! — so wollt ihr hinein ins Leben, voller Gesundheit und Erwartung.

Wir haben uns mit euch und über euch geireut. Wir haben euch gesunde, lebensfrohe Menschen werden lassen, haben euch gezeigt, wie schön da draußen die Natur für alle geschaffen. Die Berge, die Flüsse und Seen, die aufgehende goldene Sonne und die magernden Gestirne.

Sir aber haben euch auch die Augen geöffnet! Ihr haben euch den Reiz des Lebens, der Arbeit, der Freude, der Sorge, wie sie in freier, freier und verantwortlicher Tätigkeit sich auslebt. Man wohnt nun das Meer und die Luft ist nicht mehr ein Zwang, sondern ein Anreiz, die Hande zu heben, die Füße zu schreiten, die Augen zu blicken, die Ohren zu hören, die Hände zu greifen, die Füße zu schreiten, die Augen zu blicken, die Ohren zu hören, die Hände zu greifen, die Füße zu schreiten.

Ihr habt euch selbst einen neuen Raum erschaffen, einen Raum der Freiheit, der Freude, der Arbeit, der Sorge, wie sie in freier, freier und verantwortlicher Tätigkeit sich auslebt. Man wohnt nun das Meer und die Luft ist nicht mehr ein Zwang, sondern ein Anreiz, die Hande zu heben, die Füße zu schreiten, die Augen zu blicken, die Ohren zu hören, die Hände zu greifen, die Füße zu schreiten.

Ihr habt euch selbst einen neuen Raum erschaffen, einen Raum der Freiheit, der Freude, der Arbeit, der Sorge, wie sie in freier, freier und verantwortlicher Tätigkeit sich auslebt. Man wohnt nun das Meer und die Luft ist nicht mehr ein Zwang, sondern ein Anreiz, die Hande zu heben, die Füße zu schreiten, die Augen zu blicken, die Ohren zu hören, die Hände zu greifen, die Füße zu schreiten.



## Auswärtige Gäste bei den Fußball- und Handballspielern

Am Sonntag und den beiden darauffolgenden Tagen wird die Fußballmannschaft des Arbeiter-Turn- und Sportvereins in der Gaststadt ...

## Sachverhalt

Die Sachverhalte sind ...

## Die Turnvereine im Kreis Banzenleben

Die Turnvereine im Kreis Banzenleben ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Ostertag

Am Ostertag ...

## Zusammenfassung zum Ostertag

Zusammenfassung zum Ostertag ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

vor Born und Empörung! Ihr habt gelobt: „Wir wollen ihnen helfen, wollen mit ihnen kämpfen, wenn der Tag gekommen ist!“

Der Tag ist da! Heute sei ihr junge Arbeiter, seid auch ihr junge und starke Kämpfer!

Noch wenige Tage und auch ihr eilt zu den Stätten der Berufstätigkeit, feiertgerissen vom Sportplatz, von der Turnhalle, von Wald und Feld! — von den Stätten wahrer Lebensfreude! Seid eingedenk eures Gelübdes! „Wir wollen Kämpfer sein!“

Seht! Hoffnung schauen wir auf euch; rufen wir euch zu: Kommt, die ihr gestern noch Kinder wart, kommt in unsere Reihen! Füllt die Reihen der Jugend der Arbeiter-Turn- und Sportvereine und bringt eure Freunde und Arbeitsbrüder mit zu uns!

Geran an die Arbeit, zur Arbeit an dem Bau der neuen Welt, ihr jungen Streiter!

Frei Heil — zur Fahrt ins Leben! —

## Turner-Verbeabend in Westeregeln

Der Verbeabend des Arbeiter-Turnvereins Westeregeln war gut besucht. Der Vorsitzende erläuterte kurz Zweck und Ziel des Vereins. Der Prolog: „Sportler sein, heißt kämpfen sein“ wurde mit Beifall aufgenommen.

Die Teilnehmer führten Reigen, Tänze und ein Singspiel auf, während die Schüler ihr Bestes im Fechtspielen zeigten. Die Pyramiden der Kinder wirkten ebenfalls sehr gut. Die Ausbildung der Kinder liegt in den Händen und es ist daher jedem Arbeiter zu raten, seine Kinder in den Turn- und Sportvereine zu schicken. Außerdem wurden von den Turnvereinen Arbeiter-Turnvereine sehr gut durchgeführt. Der Gesellschafts- und Turnverein gütigste Neigungen sehr gut durchgeführt. Der Gesellschafts- und Turnverein gütigste Neigungen sehr gut durchgeführt.

Die ganze Veranstaltung war musikalisch, trotzdem der Verein im Winter wenig Gelegenheit zum Gesangsübungen hat. Wir hoffen, daß durch den Bau einer modernen Turnhalle auch dieser Mangel bald beseitigt wird.

## Freie Turnerschaft Gelnhausen

Die Berichte der Techniker in der Versammlung liegen erkennen, daß es wieder aufwärts geht. Es können jetzt wieder regelmäßige Übungen abgehalten werden. Eine Kinderabteilung ist ins Leben gerufen worden, wir bitten unsere Bekannten und Freunde, ihre Söhne und Töchter in die Turnstunden zu schicken. Kinder-Turnen: Dienstag und Freitag von 7 bis 7 Uhr. Von der Fußball-Abteilung ist natürlich auch nichts zu sagen. Das Festen eines Sportplatzes ist natürlich auch nicht zu sagen. Das Festen eines Sportplatzes ist natürlich auch nicht zu sagen.

## Freie Turnerschaft Weisbaden

Die Ausgestaltung der Turnerei ist dem Verein von der Partei überlassen worden. Ein dem Sinne des Tages entsprechendes Theaterstück wird aufgeführt werden. Der Vorsitzende wird ebenfalls über die Turnerei berichten. Am Fest der Arbeit werden folgende Veranstaltungen festgelegt: Sonntag, 1. April, Fest der Arbeit, Männer und Frauen, Nachmittag 4-6 Uhr. Fest der Arbeit und Schamotte.

## Seilsportfest der Radfahrer in Calbe

Am 1. Osterfesttag wird die Seilsportfest der Radfahrer in Calbe abgehalten. Um 10 Uhr Straßenfest der Seilsportler. 3 Uhr Seilsportfest. Nachmittags großer Ball. (Sonder nach am Sonntag einen Bericht an den „Seilsport“, S. 8.)

## Stiftungsfest beim Bürger Ballspielklub

Am ersten Ostertag feiert der Bürger Ballspielklub 20 Jahre. Anlässlich des Jubiläums findet am Sonntag, 1. April, ein Stiftungsfest statt. Der Klub wird sich an diesem Tage für die Unterstützung der Mitglieder bedanken. Am ersten Ostertag feiert der Bürger Ballspielklub 20 Jahre. Anlässlich des Jubiläums findet am Sonntag, 1. April, ein Stiftungsfest statt. Der Klub wird sich an diesem Tage für die Unterstützung der Mitglieder bedanken.

## Sportvereine im Kreis Banzenleben

Die Sportvereine im Kreis Banzenleben ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...

## Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen

Die Beispielsammlung der Radfahrer in Osterweddingen ...



# Nachrichten aus der Provinz

## Ein Kind verchartert

In Neukirchen im Kreise Osterburg sprach es sich kürzlich herum, daß die Hausangehörige M. vor etwa zwei Monaten deshalb weggegangen wäre, weil sie schwanger gewesen war und das Kind abtreiben oder töten wollte. Man nahm bald ganz bestimmt an, daß das Mädchen kein Mädchen umgebracht hätte. Die polizeilichen Nachforschungen brachten nun tatsächlich ein eingegrabenes neugeborenes Kind ans Tageslicht. Sachverständige untersuchten es sofort. Später fand sich auch ein Untersuchungsrichter ein. Es wurde im Beisein des verhafteten Mädchens ein Lokaltermin abgehalten. Die Ergebnisse des Verhörs sind noch nicht bekannt, doch hält man für gewiß, daß die Beschuldigte die Täterin ist. —

## Neuabgrenzung der Arbeitsamtsbezirke

Mit der Eingliederung der bisherigen kommunalen Arbeitsnachweise in die neue Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung soll auch eine entscheidende Umgestaltung der Bezirke der neuen Arbeitsämter vor sich gehen. Über diese Umgestaltung sind bereits seit Monaten Erörterungen im Gange. Die Absichten gehen dahin, eine weitgreifende Zusammenlegung von Arbeitsnachweisen vorzunehmen, um diese möglichst zu kräftigen und leistungsfähig zu machen. Einem ersten, schon Ende des vorigen Jahres aufgestellten Entwurf ist jetzt ein zweiter gefolgt. Er ist vom Vorstand des neuen Landesarbeitsamtes Sachsen-Anhalt-Thüringen entworfen worden und zeigt noch mehr das Bestreben der Zentralisation. Bisher bestanden in den Gebieten der beiden früheren Landesarbeitsämter zusammen 69 Ämter, und zwar in Sachsen-Anhalt 54 und in Thüringen 15. Die Zahl soll jetzt auf zusammen 34 verringert werden. Es ist den zentralen Arbeitsgebers- und Arbeitnehmerverbänden eine Aufstellung zugewandt, aus der zu ersehen ist, welche Stadt Sitz des Arbeitsamtes wird, wieviel Nebenstellen errichtet werden sollen, welche Bezirke das Arbeitsamt umfassen soll und wieviel familienversicherungspflichtige Arbeitnehmer in diesem Bezirk vorhanden sind.

Sie seien einige Beispiele der Pläne gegeben. Das Arbeitsamt Magdeburg soll zwei Nebenstellen erhalten und umfassen den Stadtkreis Magdeburg, den Landkreis Weißenfels und Teile der Kreise Calbe, Jerichow 1 und Wanzleben. In diesen Bezirken sind zusammen 14400 familienversicherungspflichtige Arbeitnehmer vorhanden. Dem Arbeitsamt Dessau soll zugewandt werden: Stadt Dessau, Kreis Dessau, Stadt Zerbst, Teile der Kreise Zerbst und Calbe. Er wird 3 Nebenstellen verzeichnen. Die Zahl der Versicherten wird 7200 betragen. Dem Arbeitsamt Stendal werden angegliedert außer dem Stadtkreis Stendal die Landkreise Stendal, Nordvorp. Salzwedel und Gardelegen. Zusammen erreicht das 6000 Versicherte. Es sind fünf Nebenstellen errichtet werden.

Das Arbeitsamt Burg erhält zu dem Stadtkreis Burg den größten Teil des Kreises Jerichow 1 zugewiesenen Umfang 41000 Versicherte. Das Arbeitsamt Aschersleben soll erhalten außer dem Stadtkreis Aschersleben noch zwei weitere Kreise und Teile von vier weiteren Kreisen (Quadrinburg, Oelsa, Mansfelder Gebirgskreis, Falkenberg). Zusammen wird es zwei Nebenstellen erhalten und 88000 Versicherte umfassen. Das Arbeitsamt Aschersleben soll zugewiesen erhalten die Kreise Oker, Osterleben und Teile des Kreises Wernitz. zusammen 20000 Versicherte. Dem Arbeitsamt Halberstadt werden Stadt- und Landkreis Halberstadt und der Kreis Wernitz zugesprochen: 28000 Versicherte, eine Nebenstelle. Das Arbeitsamt Aschersleben wird außer dem Kreis Neuhaldensleben noch die Kreise Korb- und Haldensleben umfassen: zusammen 21000 Versicherte. Das Arbeitsamt Ouedlinburg wird drei Nebenstellen erhalten und die Kreise Stadt und Land Ouedlinburg (von letzterem nur Teile) und Teile des Kreises Falkenberg umfassen. Zahl der Versicherten 16000. Das Arbeitsamt Aschersleben wird nur Stadt und Land Köthen umfassen und (ohne Nebenstellen) 15800 Versicherte zählen.

Der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes hat diesen neuen Entwurf seinem geschäftsführenden Ausschuß überreicht. Bis zum 30. April können bei den wirtschaftlichen Organisationen Anträge auf Veränderungen der geplanten Abgrenzung eingereicht werden. Soweit die Arbeitnehmerseite in Frage kommt, empfiehlt es sich, solche Anregungen durch die gewerkschaftlichen Zentralen gehen zu lassen. Man muß den Entwurf vom Standpunkt des Allgemeininteresses betrachten. —

## Das Gefängnisweil im Abtreibungsprozess

Der große Abtreibungsprozess gegen zwei Salzwedeler Ärzte vor dem altmärkischen Schwurgericht in Stendal wird am heutigen Donnerstag beendet werden.

Wie wir schon gestern mitteilen konnten, wurde wegen des schlechten Gesundheitszustandes von Dr. Storbeck das Verbrechen gegen diesen Angeklagten abgetrennt. Wiederholt sei das Urteil gegen Dr. Appuhn. Es lautete wegen gewerbsmäßiger Abtreibung auf ein Jahr sechs Monate Gefängnis, fünf Monate und 17 Tage der erlittene Untersuchungshaft gelten als verbüßt. Der Angeklagte hatte Strafverurteilung beantragt, doch sagte das Gericht darüber noch keinen Bescheid. Landgerichtsdirektor Triefel gab jetzt vor der Öffentlichkeit die Begründung des Urteils. Er führte etwa aus:

Der Angeklagte Dr. Appuhn hat sich der gewerbsmäßigen Abtreibung in elf Fällen schuldig gemacht. In zehn anderen Fällen konnte eine Schuld im Sinne der Anklage nicht nachgewiesen werden. Das Gericht stütze sich auf die Aussagen der Zeugen. Weiter sah das Gericht in der unkorrekten Führung von Krankenblättern einen Verback. Außerdem hat Dr. Appuhn in der Voruntersuchung ein Geständnis abgelegt, das trotz des Widerpruchs nicht ganz bedeutungslos geworden ist. Der Angeklagte hat auch ganz erhebliche Summen für einen Eingriff verlangt (bis zu 300 Mark). Meistens aber hat er nur 100 Mark bekommen. In einem Falle hat der Angeklagte ein in Geld verlangt. Das Gericht nahm dann ferner als gleichzeitig feststehend an, daß der Angeklagte die Absicht der Wiederholung gehabt hat.

Die Handlungen des Arztes erstreckten sich auf mehrere Jahre, so daß die Zahl der Eingriffe nicht so ungenügend hoch erscheint, wie es das Gericht hinzustellen versuchte. Wenn Schwangere zu ihm gekommen sind, hat sich der Angeklagte nicht lange gekümmert, sondern den bedrängten Mädchen und Frauen nachgegeben. Er soll unter der Konkurrenz des Krankenhause und der anderen Ärzte, also seiner Kollegen, zu leiden gehabt haben. Ob er sich nur eine Erwerbquelle schaffen wollte, steht sehr dahin.

Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu. Er ist noch nicht bestraft worden, und nach Ansicht der Sachverständigen soll seine Zurechnungsfähigkeit etwas gemindert sein. Man hielt ihm aber entgegen, daß er als Arzt wissen mußte, wie weit er sein Tun mit dem Gesetz vereinbaren konnte. Ein Arzt ist diesem wie jeder andere Staatsbürger unterworfen und darf nur dann die Schwangerschaft unterbrechen, wenn Tod oder lebenslängliches Gesichtum der Schwangeren auf dem Spiele steht. Weiter hielt das Gericht dem Angeklagten noch vor, daß er während der Verhandlung beim Verlangen blieb und „keine Reue zeigte“. Schließlich aber glaubte es, daß er nicht aus Gewinnsucht, sondern aus Schwäche gehandelt habe.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Ledderboge, hatte für Dr. Appuhn 3 Jahre Gefängnis und Verlust der

bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren beantragt, und nur 4 Monate der erlittene Untersuchungsfrist sollten angerechnet werden. Das Gericht hat bedeutend milder geurteilt; vor allem hat es dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte gelassen.

Die Verhandlung gegen Dr. Storbeck mußte am heutigen Donnerstag wieder aufgenommen und wird nun wohl zu Ende geführt werden. —

## Die Flucht aus dem „Paradies“

Die Landarbeiterflucht in Ostpreußen nimmt immer größere Ausdehnung an. In allen Gutshöfen Ostpreußens war in diesen Tagen ein bisher nie beobachteter Wohnungswechsel der Landarbeiter festzustellen. In manchen Gegenden sind z. B. von kleinen Gütern nicht weniger als 10 Familien fortgezogen. Von 20 wahllos herausgegriffenen Orten des Kreises Kolberg-Körlin haben über 60 Landarbeiterfamilien Kommissar verlassen. Wie lebhaft die Unzugänglichkeit ist, geht u. a. auch daraus hervor, daß in der kleinen Stadt Pöllnow eine regelrechte Verkehrsstörung entstand. Die Polizei mußte eingreifen und Ordnung schaffen.

In vielen Fällen können die von ihrer Arbeitsstelle fortziehenden Landarbeiter auf andern Gütern keine neue Stelle annehmen, weil sie die von den Gutsherrn geforderten zwei bis drei Höfjäger nicht stellen können. Sie suchen dann in den Städten ihres Bezirks ein notdürftiges Unterkommen. So haben sich in den letzten Monaten in fast allen ostpreussischen Städten Verhältnisse herausgebildet, wie sie beispiellos in der Geschichte der Landarbeiterbewegung dastehen. Von dem Erlös der letzten Habe mieten die heimatischen Landarbeiter für einige Monate eine teure Mietwohnung, in der Hoffnung, recht bald Verdienstmöglichkeiten zu finden.

Da die Zahl der beschäftigungslosen ungelerten Arbeiter in allen Städten ebenfalls sehr groß ist, gelingt es den Landarbeitern selten, Arbeit in den Städten zu finden. Sie werden dann aus den Wohnungen, für die sie die Mieten nicht erwirtschaften können, evakuiert und liegen mit ihren wenigen Habegegenständen auf der Straße. Die Stadt Kolberg plant jetzt für die zahlreich anwachsenden Landarbeiter ein eigenes Wohngebiet. In einer öffentlichen Stadterörterung hat der Bürgermeister der Stadt Kolberg den Landbund bereits aufgefordert, seiner Pflicht dem deutschen Landarbeiter gegenüber endlich eingedenk zu werden.

Da wird er lange warten können. Der Landbund tritt für die Erhöhung des Lohnsatzes des mittleren Landarbeiters ein, während Landarbeiter aber nur auf die Straße. Jedem muß man bei unzulässigen Wohnbedingungen, während Wohnungsverhältnissen und niedrigen Löhnen für die Großkapitalisten zu danken. Das haben sie ja und deshalb verlassen sie in hundert Tausenden das „Paradies“. In der Fremde unter der Sonne ein anderer Jüngling werden sie nicht mehr leben. —

## Kreis Wanzleben Groß-Osterleben

Vorbereitung der Wafferei. Am Dienstag fand eine Sitzung der Vorstände der Gewerkschaften, Berg- und Metallarbeiter, auf. Kollege Otto B. sprach unter anderem über den Antrag der Arbeiter im vorigen Jahre an den Gemeinderat, diesen zu prüfen und auch in diesem Jahre in der gleichen Weise veranlassen zu werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Lediglich ein Mitglied widersprach, daß die Gemeinderäte mit monatlichen Gehaltsrückstellungen zu befragen. Die anschließende Sitzung am 14. April sollte, wenn notwendig, die Gemeinderäte in ihren Entscheidungen dazu zwingen zu sein. Ein Antrag von zwei Kollegen wurde beschlossen, die Gemeinderäte im einzelnen zu treffen. Am Montag den 14. April wurde eine neue Sitzung in der „Kampfschule“ gehalten. Dieser wurde empfohlen, allen Gewerkschaftsmitgliedern und ihren Angehörigen den Beginn der unterrichtlichen Ausdehnung der Arbeit zu empfehlen. Am 11. Uhr Empfang an der Erde, um 4 Uhr Spiel auf dem Platz beim Benediktinerturnierplatz, um 8 Uhr abends Kommerz bei K. —

## Waffenwettbewerbe

In der Gemeinderatsitzung wurde folgende Beschlüsse gefaßt: Für den Sommer des Jahres in Johann Wieders, für Hermann Berger, Albert Bauer in den Bismarck eingeworben. Die Aufnahme eines Zahlensatzes von 150000 Mark für die Schulden der Gemeinde wurde beschlossen. Verzinsung 8 Prozent, Tilgung 1 Prozent. Die Aufstellung einer Reserve-Abschreibung der Gemeindegüter. Im Interesse der Schule und Gemeinde wurde genehmigt, es handle sich um 36 Hektar Land. Der Reichstag 1928 wurde mit einem Stichtag der Entscheidung der Schulden, bis 1930 auf 1928 erlösbaren Gemeindefortschuldung soll für die endgültigen Betrag nach Möglichkeit vermieden werden. Die Politikberatung wird vorläufig aufgegeben. Die Handwerkerkonferenz vom 1928 wiederum auf die einzelnen Handwerkerkreise verlegt werden. Das Komiteemittelglied im Wirtschaftsministerium, Hermann Vöber, führt trotz seines Ausbleibens aus der Gemeinderatsitzung im Ausschuss. —

Die Landarbeiter-Versammlung war gut besucht. Kollege Diez hielt einen Vortrag über die Errichtung des Verbandes und die politischen Ereignisse. Er forderte die große Masse der Landarbeiter und forderte die Landarbeiter auf, im Einklang mit der Sozialdemokratischen Partei gemeinsam zu kämpfen, um den Realitäten eine Niederlage zu bereiten. In der Ausdrucksfrage über die Entlohnung der Landarbeiter wurde der Schiedspruch nicht kritisiert. Kollege Diez erklärte, wie es zu keinem Wahlkampf beim Wahlkampfbüro kommen konnte und forderte die Landarbeiter auf, rege Agitation zu treiben, um familiäre Landarbeiter und Landarbeiterinnen dem Deutschen Landarbeiterverband zuzuführen und so eine gesicherte Kampftruppe zu schaffen, die gewillt ist, sich höhere Löhne zu erkämpfen. Der Vorstand wurde mit einigen Änderungen wiedergewählt. —

## Kreis Wolmirstedt Wolmirstedt

Die Jugendweibe des Verbandes für Arbeiterfreizeit und Feuerbestattung findet morgen (Freitag) nachmittags 3 Uhr im Lokal „Stadt Burg“ statt. Die Weberode hält Genosse DupPERT (Groß-Osterleben). Die Einverständnis ist eingeladen. Eintritt ist frei.

## Kreis Neuhaldensleben Neuhaldensleben

Arbeiter-Gesangverein Einigkeit. Die Generalversammlung war gut besucht. Nachdem noch geprobt war, gab der Vorsitzende Siebert einige Eingänge, insbesondere das Programm für den ersten Herbsttag bekannt. Das Vambesängerfest in Hannover wurde eingehend besprochen. Wer mitgehen will, muß dies dem Vorsitzenden schriftlich melden. Den hauptsächlichsten Gesangbesucher Lemme. Der Verein zählt 76 männliche und 96 weibliche Mitglieder. Die Zahl der Mitglieder ist im Verhältnis zur Stärke der Arbeiterschaft bescheiden gering. Vor allem müssen sich die jüngerer Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich in bürgerlichen Kreisen aufhalten, endlich bewusst werden, wozu sie gehören. Beschlossen wurde, die vom Bundesvorstand herausgegebene Liedersammlung in 40 Exemplaren zu bestellen. Am 23. April werde, im Sommer ein Waldtag zu veranstalten. —

Einem großen Verbände vereinigt der Arbeiter-Sportklub am ersten (Freitag) um 9 Uhr bei Berg, Wilmshörner, Sanger, Turner, Broiler, Magdiner, Arbeiter-Gesangverein und Gesangbesucher Lemme. —

## Stadtkreis Burg

Die Ausstellung der Diener-Zammelhäute. Die Leitung der Diener-Zammelhäute hat seit Jahren Diener-Zammelhäute jedes Schuljahres mit einer Ausstellung von Schülerarbeiten abgeschlossen, die die Schullehrer ins Auge und Lobenswerteste der Arbeit der weltlichen Schule vorzuzustellen sollten. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich diese Einrichtung zu einer stattlichen Sammlung entwickelt. Drei große Räume waren mit Schülerarbeiten angefüllt. Darunter waren auch diesmal Spitzenleistungen gezeigt. Zeichen, Werk-, Handarbeits-, Deutsch- und Schreibunterricht stellten ihre Unterrichtsergebnisse zur Schau. Es muß anerkannt werden, daß auch diesmal, was die Höhe der Arbeitsleistung betrifft, eine wesentliche Steigerung zu verzeichnen ist. Ganz überraschende Ergebnisse zeigte der Zeichenunterricht. Neben sauberen Handzeichnungen aller Unterrichtsstufen sah man alle möglichen Techniken. Meistbelle Motive des Schablonens-, Kolor- und Kartoffelstempeldrucks wechselten mit Scheren- und Puntpapier-schnitten; Porzellan- und Glasmalereien präsentierten sich neben Linol- und Laubsägearbeiten. Eine Abgangsklasse hatte in fleißiger Arbeit eine Anzahl von großen Tafeln mit geschmackvollen Stoffmalereien bedeckt. Reichlich waren auch die Tafeln mit den Ergebnissen des Handarbeitsunterrichts besetzt. Auch der Werkunterricht stellte manche achtabare Leistung in Papp-, Holz- und Metallarbeit aus. Die Ausstellung, die der nun beginnenden Ferien halber bereits am 3. April geschlossen wurde, hat Zeugnis abgelegt von der ernsten, zielbewußten und freundlichen Arbeit in der Diener-Zammelhäute. —

## Kreis Jerichow 2

## Genthin

Erfolg der freien Gewerkschaften. Seit 4 Jahren war jegliche freigewerkschaftliche Arbeit in den Genthiner Betrieben (Verfälscheren) ausgeschlossen. Ein ganz zur Freude der Direktoren gebildeter Betriebsrat hatte nach einem Streik, der auch von den Gewerkschaftsführern nicht gebilligt wurde, seinen maßgebenden Einfluß ausgeübt. Die nun erfolgte Betriebsratswahl war besonders lebhaft, hatte doch der „alte Betriebsrat“ (Liste 1) sogar ein Mitglied herausgegeben. Ueberraschend war das Ergebnis: zwei Drittel der Belegschaft stimmte für die freigewerkschaftliche Liste 2 und beramte sich damit zu den gewerkschaftlichen Forderungen. Dem jetzigen Zustand ist ein Ende gemacht. Für die Mitglieder des neuen Betriebsrats heißt es nun, für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen einzutreten. —

Ueberrfahren wurde der Führer eines Langholzmagens durch das eigne Fahrzeug. Der Führerwagen ging dem Bedienten entgegen über beide Bahnen. —

## Kreis Calbe

## Ufen

Ein verheerendes Feuer hat am Montag durch eine Gerüstwerkstatt im Ufenbausementwerk ausgebrochen. Die jetzt eingeleiteten Ermittlungen haben ergeben, daß der Erkrankte der 17jährige Sohn eines Ufenbausementarbeiters ist. Die Eltern haben ihren Sohn erkannt. Bereits am 4. März in der Jugendmann, der mit dem Padelbohrer eine Ausfahrt machte, ertrank. —

## Kreis Calbe

## Schönebeck

Bevölkerungsveränderung. Vom 10. bis 31. März fanden 6 Geburten statt. Geboren wurden 14 männliche, 3 weibliche Kinder, und zwar 13 Söhne, 4 Mädchen. Gestorben sind 16 Personen. Junggezeugt sind 127, verstorbene 141 Personen, so daß sich die Bevölkerungszahl um 13 Personen vermindert hat. Die Einwohnerzahl betrug am 1. April 21002. —

Die Kandidaten zu den Wahlen. In einer sehr stark besuchten Versammlung des Zentralverbandes der Arbeiterinnen haben die Delegierten des Genossen Arning über die Lage der Arbeiterinnen und anderer Hilfsbedürftiger. Im Verhältnis hat die Bürgerblock-Arbeit nicht genug für die Armen und Minderbemittelten. Dem ständigen Drängen der Sozialdemokraten ist es zu danken, wenn wenigstens etwas erreicht wurde. Die Sozialdemokratie kann das Recht für sich in Anspruch nehmen, alles getan zu haben, um Verbesserungen des Lebens der Arbeiterinnen zu erwirken. Die politischen Machtverhältnisse in den Versammlungen müssen am 20. Mai zugunsten der Sozialdemokraten geändert werden, damit mehr für das Volkrecht getan werden kann. Eine Beschwerde fand nicht statt. Eine Entschleunigung wurde einstimmig gefaßt, nach der die Arbeiterinnen und Minderbemittelten bei der Führerschaft der Sozialdemokratischen Partei stehen. Die vom Bürgerblock im Wahlprogramm durchzuführende Kampferweiterung wird als Maßnahme betrachtet. In dem Wahlkampf werden die Kandidaten aktiv für die Sozialdemokratie werben. Das wird auch für die Kommunalwahlen gelten. Eine Zunahme der Mitglieder ist zu verzeichnen. Zum 2. Vorsitzenden wurde Kollege August Richt gewählt. Frau T. und die beiden Mitglieder des Vorstands wurden mitgeteilt, die einzelnen Empfänger mancher Karte, für Kinder und Ehepaare jedoch Entschleunigung bringen. Die Versammlung besaß sich noch mit der Ausübung der Besonnenen und der Arbeitervereine. Eine Abordnung soll beim Wahlkampfamt verbleiben, um die 2. Zeile der Karte noch vor dem Druck zu erhalten. Auf die Weise wurde hingewiesen. In G. und A. soll nächstens eine Verammlung stattfinden. In der nächsten Invalidenversammlung wird Genosse Stadtrat B. einen Vortrag halten. —

Durch die Unfälle des Bergwerkes von Schafen entstand am Empfangsgebäude des Bahnhofs ein Unglücksfall. Ein auswärtiger Reisender wollte die Treppe emparsitzen, glitt dabei auf einer Panoramabühne aus, kam zu Fall und zog sich einen Rippenbruch zu. —

Wegen Betrugs wurde der Arbeiter Willi K. zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. K. wollte im Dezember 1927 bei dem Kaufmann A. Waren kaufen und legte 5 Mark auf den Ladentisch. In einem günstigen Augenblick nahm er jedoch das Geld wieder an sich und verschwand. —

Mehrermittelfähigkeit. Der Fleischermeister W. und der Schankwirth H. hatten sich wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz zu verantworten. H. stellte im Abwesenheit des Fleischermeisters W. frisches Gutfleisch unter Verwendung von Präserven, der. Gegen W. wurden auf 20 Mark, gegen H. auf 45 Mark Geldstrafe erkannt. —

## Stafford-Leopoldshall

Entgangene Metallschilde aufgefressen. Der Tächtigkeit der Leopoldshaller Polizei ist es gelungen, die Diebe ansitzig zu machen, die seit längerer Zeit den Metallvorrat der Chemischen Fabrik Leopoldshall um ein Beträchtliches verringert haben. Der Wert des gestohlenen Metalls wird auf 1200 bis 1500 Mark geschätzt. Der Wert dürfte aber weit höher sein, da es sich um neues Material handelt. Die Diebstähle, die bis Weichhachen zurückzuführen wurden in regelmäßigen Abständen ausgeführt. Den Dieben wurde das Handwerk durch die Mithilfe eines dort beschäftigten gewissen Arbeiters erleichtert, der zeitweise Pförtnerdienste verrichtete und nachts die Mäule aufschloß, in denen das Metall lagerte. In welchem großen Umfang die Diebstähle ausgeführt wurden, beweist das Gutgeföndern von 30 Schmelzschmelzen, das in der Nacht zum Montag entwendet wurde. Am 1. April wurden der auf Metallarbeiter selbst beschäftigte Arbeiter Max H. aus Leopoldshall mit ein Ar-







denen er aber nicht fand. Aufmerksam hat er nach Weib gesucht. Er mußte sich mit einer grünen Arbeitsjacke als Deute begnügen. Man nimmt an, daß es derselbe Mann gewesen ist, der am Nachmittag zuvor dort nach Arbeit gefragt hat. Er ist 1,84 Meter groß, etwa 24 bis 26 Jahre alt, trägt einen dunkeln grünlichgrauen Vordenmantel mit einem hellern Kragen. Auffällig ist, daß das Kragenfenster offen war, während sonst der Kragen stets zu war. Wahrscheinlich hat er diesen zu seinem Plane vorher geöffnet. —

**Arbeiten im Straßenbild.** In verschiedenen Straßen hat man das alte Pflaster auf den Bürgersteigen aufgerissen und dafür Platten gelegt, die ein bequemes Gehen gewährleisten. So war man kürzlich in der Wüstenthorstraße mit Plattenlegen beschäftigt. In der Großen Rüdenstraße legt man wieder Asphalt auf dem Bürgersteig. In der Mathenover Straße, vor dem Verwaltungsgebäude der Altmarktischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, ist man ebenfalls bei Pflasterungen. Dort soll der Bürgersteig auf der einen Seite verbreitert und ein Stützwehrdammbau mit Pflaster versehen werden. —

### Stadtkreis Mithersleben

**Wachsende Konsumvereinsentwicklung.** Der Konsumverein Mithersleben steigerte im 1. Vierteljahr seine Mitgliederzahl von 12 909 auf 13 708. Der Umsatz in den ersten drei Monaten dieses Jahres betrug 1 193 100 Mark gegen 916 900 Mark im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Mehrumsatz beträgt 276 200 Mark gleich 33,2 Prozent. Im März wurde ein Umsatz von 465 000 Mark erzielt. —

Als neuer Stadtrat im Ehrenamt ist an Stelle des verstorbenen Badermeisters Engel der Expedient Niels von den Unterzeichnern des mahgebenden bürgerlichen Wahlvorschlages bestimmt worden. Niels gehörte dem Magistrat früher schon einmal an. —

Die Schutzpolizei ist fort. Am Donnerstag haben die letzten Schutzpolizeibeamten unsere Stadt verlassen. Sämtliche Mannschaften und Offiziere, die zuletzt hier waren, sind nach Merseburg verlegt worden. —

### Mithersleben

Am 2. Osterfeiertag, abends 8 Uhr, im Neuen Kaffeegarten

## Großer Unterhaltungsabend

unter Mitwirkung des Arbeiter-Sängerbundes  
Anschließend Sangkränzchen

Zu zahlreichem Besuch laden ein  
Sozialdemokratische Partei Arbeiter-Sängerbund

### Briefkasten

Berichtshafter Erleben. So keine Unfälle können wir aus Raumgründen nicht veröffentlichen. Mit den Kommunisten beschäftigen wir uns erst recht nur bei größeren Anlässen. —

## Behördliche Mitteilungen

### Groß-Citadelien.

Gemeindebesuch. Am Sonnabend den 7. April wurden die Plätze im Rathaus um 12 Uhr geschlossen. Der Gemeinderat ist an diesem Tage für das Publikum nur bis 11 Uhr geöffnet. Am Montag den 9. April ist das Stadtbüro von 11 bis 12 Uhr geöffnet. —

### Marktberichte

#### Ferkelmärkte in der Altmark.

**Brandenburg.** Zum Ferkelmarkt waren aufgetrieben 490 Ferkel und 27 Schweine. Es kosteten 4-6 Wochen alte Ferkel 8-10 Mark, 6-8 Wochen alte 10-12 Mark, 8-10 Wochen alte 12-14 Mark, 10-12 Wochen alte 14 bis 16 Mark. Schweine kosteten pro Hund 25-30 Pf. Der Handel war reger. Der Markt wurde geräumt. —

**Seehausen.** Auf dem Ferkelmarkt waren aufgetrieben 315 Ferkel, 13 Schweine und 3 Schweine. Es kosteten Ferkel bis 6 Wochen alt 8-10 Mark, 6-8 Wochen alt 10-12 Mark, 8-10 Wochen alt 12-14 Mark; Schweine 3 bis 4 Monate alt 18-20 Mark, 4-5 Monate alt 20-25 Mark, über 5 Monate alt 25-30 Mark. Die Preise waren unverändert. Der Handel ging gut, so daß der Markt geräumt wurde. —

**Gausau.** Auf dem Ferkelmarkt waren aufgetrieben 104 Ferkel und 3 Schweine. Bis 6 Wochen alte Tiere kosteten 8-12 Mark, 6-8 Wochen alte 12-16 Mark, 8-10 Wochen alte 16-20 Mark. Der Handel war mäßig. Es verblieb ein Ueberstand von 9 Ferkeln. — Der nächste Markt ist am 16. April vormittags 8 Uhr. —

**Gardelegen.** Zum Wochenmarkt waren 182 Ferkel und 7 Schweine aufgetrieben. Die Preise betragen für Ferkel im Alter bis zu 5 Wochen 8 bis 10 Mark, von 6 bis 8 Wochen 10 bis 13 Mark, von 8 bis 13 Wochen 13 bis 18 Mark, für Schweine im Alter von 3 bis 4 Monaten 18 bis 23 Mark. Der Umsatz war mäßig. —

# RADFAHRER!

Wir eröffnen am  
**Sonnabend den 7. April, vormittags 9 Uhr**  
Magdeburg, Schönebeckstraße 6

eine Fabrikniederlage, verbunden mit Reparaturwerkstatt, und verkaufen dort

## Lindcar-Fahrräder

ohne Anzahlung gegen wöchentliche Raten von 3.— Mk. an gewerkschaftlich organisierte Kollegen.

Sie haben nur nötig, von Ihrem Verband eine Bescheinigung über die Zugehörigkeit zu Ihrer Organisation und Ihr Verbandsbuch vorzulegen.

**Lindcar-Fahrradwerk A.-G.**  
Unternehmen der Gewerkschaften

## Möbel

Wir haben laufend ca. 200 Zimmereinrichtungen in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen anzubieten u. bitten um rege Besichtigung. Lieferung m. eigenem Auto überall hin.  
**Rauch, Mook & Co.**  
Magdeburg  
Alter Markt, am Rathaus.



**CORNUCOLL**  
HOE-APOTHEKE  
Breiter Weg 158

Vergessen Sie nicht die Auslagen der Verhandlung Volksstimmzettel zu verfertigen.

## Klug sein, wie er!



Eine alte, schöne Ostersitte ist die Überraschung am Ostermorgen. Aufrichtige Freude bereitet, wer klugerweise beim Osterhasen das köstliche Festgeschenk bestellt!

**Joseetti Juno**  
die erlesene 4,8 Cigarette  
ohne Mundstück und mit Gold.

## Gib zum Osterfest auch ein Buch dabei!

Sicher sind Freunde, die haben d. erlesenen Wert.

### Unsere Klassiker

Goethe, Schiller, Dürer, Lessing, Heine, Chamisso, Hauff, Angenrader u. a. m. Jeder Band in einem gebundenen Bde. 2,75

### Romane der Weltliteratur

Unsere Klassiker. In verschiedenen Einzelbänden — jeder Band mit Lederriemen, holzfreiem Papier und Fadenheftung. Bde. 3,25

### Kulturhistorische Romane

Eine Sammlung der schönsten Romane in modernen Einbänden mit Lederriemen und künstlerischen Schnitzarbeiten. Jeder Band Bde. 1,50

Zu seinen gebundenen Bde. 1,90

### Märchen- und Bilderbücher

Für die Kleinen haben wir in reicher Auswahl und in allen Preislagen von 30 Pf. an

### Aus Politik und Wirtschaft

empfehlen wir für den Mann: Soldat Schweif, Demela, Lenin, Kossolow, Bismarck, Ebert, de Man, Kautsky, Materialist. Geschichtsauffassung, Warum die Flotte zerbrach und viele andere neue interessante Werke.

### Gute Romane

moderner Schriftsteller aller Art für die Frau und Hausrat u. Hauswirtschaft Bde. 2,50  
Der neue Haushalt . . . . . Bde. 4,00  
Die neue Wohnung . . . . . Bde. 2,50  
Ein Wohnhaus . . . . . Bde. 3,00

Pierre Loti: Schilderungen von Land und Leuten . . . . . Jeder Band Bde. 3,25

Fernand Buis: Braunes Buch, Blaues Buch und Bilde . . . . . Jeder Band Bde. 3,25

Konrad Ferdinand Meyer: Jürg Jenatsch, Angela Borgia, Leinen Bde. 2,85

Kunens letzte Tage, Gedichte, Engelberg . . . . . Bde. 2,85

Novellen . . . . . Bde. 2,85

Der Heilige. Die Verführung des Pescara . . . . . Bde. 2,85

Wieder empfehle ich:

Reclams Praktisches Wissen . . . . . Bde. 20,00

Wolff Kreutz . . . . . Bde. 3,00

Barthel: Der Mensch am Berg . . . . . Bde. 3,00

Gaughner: Der tausende Berg . . . . . Bde. 1,00

E. N. Müller: Sternenträger . . . . . Bde. 2,50

Gens-Georgi: Das lustige Vorwärtchen, Band 1 und 2 . . . . . Bde. 2,00

Vachon: Das Volk, Humor in Vers und Prosa . . . . . Bde. 2,00

### Buchhandlung Volksstimme Magdeburg

# MUSIK

## Das tonangebende Haus

für  
Parlophon-, Odeon-, Columbia-, Beka-,  
Grammophon-, Polyphon-, Brunswick-Schallplatten,  
Schraub-, Tisch- und Koffer-Apparate  
la Werke — Schalldosen — Ersatzteile

ist und bleibt das Fachgeschäft

**Müllers** Sprechmaschinenhaus  
Apfelstr. 6 / Tel. 8872  
Katharinenstraße 11

Eigene mechanische Reparaturwerkstätten  
Bereitwillige Vorführung ohne Kaufzwang  
— Bequeme Ratenzahlung gestattet —  
Leihapparate stehen für Festlichkeiten zur Verfügung

## Leset die „Frauenwelt“!

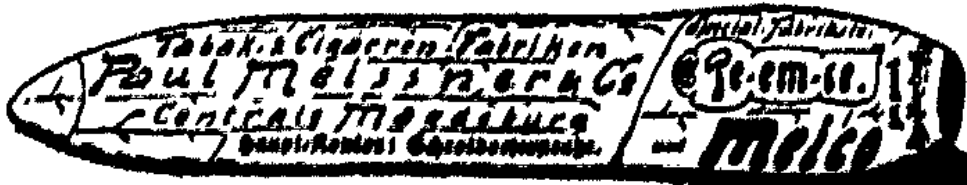
# Preiswerte Oster-Geschenke!

Große Auswahl in modernen Leder- u. Seidentaschen in allen Preislagen  
Schulmappen . von 1.50 an in Leder . . . . . von 6.50 an  
Aktenmappen — Schülermappen

# Hugo Nehab

**Industrial.** Sumatra - Havana, St. 25 Pf.,  
Fahrfarben hiervon. Qualität  
und Brand wie die reinen  
Farben, Stück nur 12 Pfennig.

Werde Auswahl in jeder Gegend, immer zu sehr niedrigen  
Preisen, bei größter Leistung und Zuverlässigkeit. Sorgfältigste Ver-  
arbeitung nur von besten Materialien, besten und besten Maschinen in unserer  
Fabrik, welche die größte Zigarettenfabrik Magdeburgs ist.



In Magdeburgs Hauptgeschäft Schreiberstr. 21, Telefon 5800-  
Kreier Weg 23 (Nähe Kaiserplatz) / Otto Neuhardt: Weinberg 84 (in  
unserem Haus - Rauten), Telefon 525 / Otto Neuhardt: Ueber-  
str. 83 / Wilhelm Schönefelder: Straße 100 / Werner Schönefelder:  
Wohnstr. 1 / Wilhelm Schönefelder: Straße 100 / Werner Schönefelder:  
Schönefelder Straße 100 / Werner Schönefelder: Straße 100 / Werner Schönefelder:  
Wohnstr. 1 / Wilhelm Schönefelder: Straße 100 / Werner Schönefelder:  
Schönefelder Straße 100 / Werner Schönefelder: Straße 100 / Werner Schönefelder:

Baumstämme  
Bohlenstangen  
Kantholz  
Latten  
Schalung  
Bretter all. Art  
gibt preiswert ab  
**Kurt Schumann**  
Kaufholz-Gesellschaft  
Räuberstr. 26  
Vriantstraße

**Biere**  
aller Arten  
i. Siphons u. Flaschen  
u. Kistchen, Schwarz-  
bier liefert fr. Haus  
Bierverlag  
**Schmidtchen**  
Gustav-Adolf-Str. 24  
Farnspr. 2502







# Schauminsland

Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3 / Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg

Nummer 4 Illustrierte Beilage der Volksstimme Magdeburg Mai 1928



Land, mein Land, wie leb ich tief aus dir!  
Löst sich doch kein Hauch von diesen Lungen,  
Den du nicht vorher und jetzt und hier  
Erst mit Deinem Hauche hast durchdrungen.

Steht kein Baum auf deiner weiten Flur,  
Der nicht Heimat wiegt mit allen Zweigen,  
Und in jedem Winde läuft die Spur  
Einer Liebe, der sich alle neigen.

Karl Bröger.

## So wohnt der chinesische Kuli

Straßenbild aus Su-tschu (Südchina), das ähnlich wie Venedig am Wasser erbaut ist  
(Siehe auch die beiden Innenseiten dieser Nummer)

des Verfassers...  
Die...  
...

...um die Löhne niedrig zu halten, werden die Arbeiter freiwillig an die Sozialdemokratie...  
...die Arbeiter...  
...die Arbeiter...

...Volk aufrufft gegen die für sein soziales Elend verantwortlichen Träger der christlichen Macht im jüdischen Staat. So erkläre es sich denn auch, daß er...  
...das...  
...das...









Zwischen Pötky und Grünwald.

und darauf Wohnstätten, Fruchtbarkeit und Schönheit erstehen lassen. So wurden die Felder und Wiesen oberhalb Magdeburgs, die Wälder mit ihren verborgenen Märchen, die grünen Hallen für Nachtigall, Fink und Amsel. Den ganzen Strom hinab sieht der Mensch die Arbeit seiner Vorfahren. In die Altmark hinein denken wir uns eine Wanderung: Die Wische in ihrer sagenhaften Fruchtbarkeit hat er sich ebenfalls von der Elbe erobert.

Darum nehmen wir ihn ernst, den Menschen, und achten ihn, obgleich er auch dumm und grausam sein kann — weil er betriebsam und fleißig ist und seinem Werke getreu. Und weil er Unglück hat und leiden muß und wir von seiner Art sind.

Mit solch erbaulichen Gedanken im Gemüt sind wir durch das lange Magdeburg von Norden nach Süden gefahren und schreiten in Salbke das Ufer hinab zum Kahn, der uns über die Elbe tragen soll, die sich heute mit einer Laufbahn begnügen muß, die mit Dämmen und Bahnen ordentlich abgegrenzt ist. Der Kahn kommt von drüben her, zieht einen schwarzen Strich in das glitzernde Silber der Wellen, tut sich wichtig und läßt den kleinen Motor hämmern, als sei er mit der kostbarsten und schwersten Last beladen. Aber die hat er nun erst zu fassen, da wir einsteigen in der Gesellschaft einer jungen Frau und zwei Kindern, die mit Fahnen und Butterstullen in die Kreuzhorst wollen.

Drüben war ein blaues Tor, das reichte bis über die Wolken hinaus. Durch das Tor schritten die Kinder mit ihrer Mutter und

fangen. Ueber das Land ging der Tag im blauen Leuchten. Ebland! Es bringt keine Ueberraschungen mit romantischen Tälern und heroischen Bergen, es liegt weit und frei. In Wäldern blinken heimliche Gewässer, über Wiesen und Felder klingt der hohe Sang des Lebens. Die alten Eichen in der Kreuzhorst, die Rotdornbüsche und Wildobstbäume, die Gräser, Blumen und braunen Erdschollen singen und lobpreisen die Sonne, winken mir zu. Ich singe auch, „Sie“ aber lacht mich aus und sagt, ich wäre ein wunderlicher Kauz. Wird schon stimmen, was die Pieder und die Tonsage anbetrifft.

In einem Kieferwald aber lagerte eine junge Gesellschaft mit Mandolinen, gutem Appetit und Pieder, die berechtigter waren als meine. Sie stellten mit Gefühl und Stahlsaitenbegleitung Fragen an das Schicksal: „Was macht der kleine Meier auf dem Himalaja?“ Oder: „Wer hat denn den Käse zum Bahnhof gerollt?“ Ja, wer hat . . . Weiter: „Das kannst du deiner Großmama erzählen, daß du 'ne Unschuld bist.“ „Die Braut vom Alexander, die geht schon wieder auseinander.“ Das Herz in Heidelberg war auch verlorengegangen. „Und wenn du dann noch böse wilst, so weiß ich guten Rat. Ich bestelle mir ein Spiegeli und besprei' dich mit Spinat.“

So viel kann einer nicht erlauschen im Vorbeigehen, das ist selbstverständlich. Ich bin hinter einer Kiefer stehen geblieben und habe gelauscht — obgleich es unschicklich war und „Sie“ auch weiterziehen wollte aus Gründen der Schicklichkeit. Aber was sind die

alten Pieder eines Goethe vom Köselein auf der Heide oder eines Heine von dem lieblichen Geläut, das leise durch das Gemüt zieht, für altmodische Stümpereien gegen den Spinat und den Himalaja. So etwas muß man hören und verstehen.

Sei still, die Vorfahren dieser komischen Menschen haben diese Wälder und Auen geschaffen, und ihre Zeitgenossen fliegen über den Ozean. Vielleicht ist einer darunter, der sich zum Mond hinaufschiefen läßt.

Aber an Gesang, Bäume und blinkende Wellen wurden wir erst erinnert, als wir an den Nachtigallenstieg kamen. Was haben die Leute, die auf solche Namen gekommen, alles aus der Natur herausgehört. Sicher noch mehr als das Nachtigallenlied.

Pappeln sahen wir mit Mistelnestern in den Zweigen. Eine Pflanze nistet sich auf der andern ein. Die Semenkörner werden von Drosseln auf die Bäume getragen, die dort oben ihre Mistelbeeren verzehren.

Durch einen Eichenwald führt der Weg bis zum Umflutkanal. Bis zur Alten Fähre, wo Radfahrer und auch andre Menschen, die noch auf den Beinen gehen, sich in erheblicher Zahl zusammenfinden. Es gibt dort Landschaftsbilder, die der Malerwerkstätten in Feiertagsstunde zusammengestellt und gemalt hat. Wir fühlen, daß wir uns gut ausnehmen in solch einem Bild, unter einem gesprächigen Baum. Also liegen wir und hören ganz von weitem klingen, hupen, rollen. Das ist die Geschäftigkeit auch am Festtag. Wir aber lassen alles über uns hin verfliegen wie dicke Wolken. ll.

## So wohnt der chinesische Kuli

Straßenbild aus Su-tschu (Südchina), das ähnlich wie Venedig am Wasser erbaut ist  
(Siehe auch die beiden Innenseiten dieser Nummer)

(M)

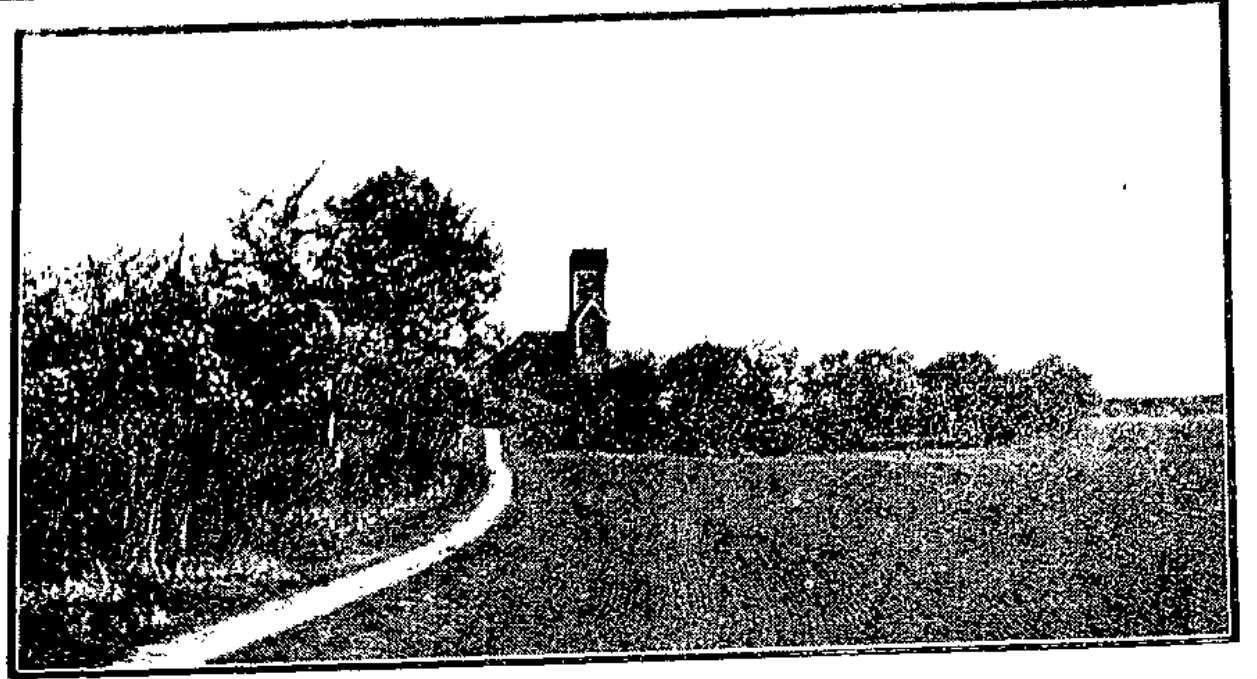
des Verbandes Sächs. Industrieller.  
Wir beziehen uns auf das Ihnen von unsrer Hauptgeschäftsstelle zugegangene Rundschreiben Z. M. 8/28 vom 15. Februar. Seit Abschaffung dieses Rundschreibens besteht Gewissheit darüber, daß der Reichstag vorzeitig aufgesetzt und vermutlich am 1. Mai in Wien ausgeschrieben werden dürfte. Um die Löhne niedrig zu halten, werden die Arbeiter freiwillig an die Sozialdemokratie zahlen. Und wenn die Unternehmer mit ihrem Geld alle Lauten können: die Begeisterung läßt sich nicht kaufen und die wird die Arbeiterchaft in diesem Wahlkampf führen.  
Volk aufruft gegen die für sein soziales Elend verantwortlichen Träger der obrigkeitlichen Macht im jüdischen Staate. So erklärt es sich denn auch, daß er großen Zulauf aus dem Volke hatte, daß man ihm Palmenzweige kreuzte und laut jubelte, als er zum großen Zelt in Jerusalem einzog. Aber das sollte seinen Gegnern auch die Gefahr. Der hohe Mat,



### Waldbäume unsrer Heimat

„Es grüne die Tanne, es wachse das Ficht, Gott schenke uns allen ein fröhliches Herz.“ So lautet ein alter Harzspruch. Die Harzwandrer denken in der Regel an diesen Spruch, wenn sie durch düstere Nadelholzwälder des Harzes streifen und wiederholen: „Es grüne die Tanne . . .“ Dabei sind es nicht einmal Tannen, die gewaltigen Kiefern, die wir besonders im Oberharz bewundern können, sondern Fichten. Tannen sind im Harz äußerst selten, und dann nur in vereinzelt Exemplaren anzutreffen. Auch die „Dicken Tannen“ bei Hohenstein sind — Fichten. Diese berühmten Baumriesen, 117 an der Zahl, sind beinahe 300 Jahre alt und 44 bis 50 Meter hoch.

Sumeist geben die Leute der einfachen Fichte den stolzer klingenden Namen Tanne. Sie singen ja auch zu Weihnachten: „O Tannenbaum, wie grün sind deine Blätter.“ Dabei ist tausend gegen eins zu wetten, daß



Dorf Randau.



Kiefern in der Kreuzberg.

unter 5000 Weihnachtsbäumen in unsrer Heimat nicht fünf Tannen sind. Sie gehören alle zum Geschlecht der Fichten. Zwischen Tanne und Fichte machen aber häufig selbst solche Leute keinen Unterschied, die sehr viel wandern. Auch die Jugend hat für beide Bäume nur einen Namen, ja, selbst die proletarische Kiefer bekommt sehr häufig den stolzen Namen Tanne.

In der Leßlinger Heide sagte mir eine Jugendfreundin bei einer Wandrung: In einem Tannenwald sei es immer wärmer als in einem Laubwald. Als sie das sagte, schritten wir unter Kiefern dahin. In der Leßlinger Heide wird man überhaupt keine Tanne, sehr selten Fichten, vorwiegend aber Kiefern antreffen. Daneben Eichen, Eichen, Eichen, Birken, Buchen und andre Laubböcher.

Es gehört freilich schon viel Naturblindheit dazu, Tanne und Kiefer zu verwechseln, meistens wird die Fichte als Tanne angesehen. Besonders in Norddeutschland. In Deutschland scheinen die Berge und der Thüringer Wald die nördliche Grenze des Gebiets der Tanne als herrschender Waldbaum zu sein. Am verbreitetsten ist die Tanne innerhalb Deutschlands im Franken- und Schwarzwald, häufig auch noch im bayerisch-böhmischen Wald, in den Vogesen und Alpen.

Die Nadelbäume oder Koniferen, wie man die Bäume ihrer vielfach kegelförmigen oder kegelförmigen Fruchtzapfen wegen genannt hat, bilden ein uraltes Geschlecht, das seine Ahnen in ungetrennter Reihe bis in ferne Räume des Altertums zurückzählen kann — ein fortlebender Überrest der Pflanzenwelt grauer Vergangenheit. In untern Wäldern sind von der artreichen Familie Fichte, Tanne, Kiefer, Föhre und Eibe zu finden. Die Eibe nur noch in einigen Exemplaren im Bodetal. Im Nadelwald umfassen uns die Schauer einer dunkel geahnten Vergangenheit. Und doch erscheinen die Nadelbäume, deren Urformen zusammen mit den Pflanzen wuchsen, welche die Steinzeit aus sich hervorgehen ließen, in der Forstwirtschaft von heute gerade als die Bäume, welche den Anforderungen des modernen Wirtschaftslebens am meisten entsprechen. Überall verdrängen diese schnell aufwachsenden, zum Teil so festen und kernigen Laubböcher.

Die Fichte unterscheidet sich von der Tanne schon auf den ersten Blick durch ihre Benadelung: die Nadeln der Fichte sind glänzend grün, ziemlich gerade und kurz zugespitzt, mehr oder weniger spitzig. Im Querschnitt zeigen sie sich stumpf vierkantig, rautenförmig, nicht selten sogar ziemlich regelmäßig quadratisch. Am untern Ende verschmälern sie sich kurz stielartig und sitzen am Stiel auf kleinen erhabenen Polstern.





Altes, strohgedecktes, jetzt noch bewohntes Bauernhaus in Eibenau.

entsteht, ...



Leise schwirren durchs Geäst ...

Arglos blinzeln sie hernieder, ...

D o l f M a e h e.

Die Länge dieser Nadel schwankt zwischen 12 und 17 Millimeter. Im Gegensatz hierzu ist die 20 bis 30 Millimeter lange Tannennadel am untern Ende abgerundet und ausgerandet und am obern stumpf zweispitzig.

Bei der Tanne stehen die Nadeln zwar nicht zweizeilig gestellt, aber deutlich nach zwei Seiten gerichtet, was bei den Fichten nur zuweilen an den dünnen Trieblängern länger, meist nach unten geneigter Nadeln zu beobachten ist.

Der Stamm der Tanne, der eine Höhe von 65, zuweilen selbst von 70 Meter erreicht, während es die Fichte höchstens zu 50 Meter Scheitelhöhe bringt, wächst im höheren Alter fast zur Walzenform aus und ist viel „weißholziger“ als der lange, kegelförmig ausgezogene Stamm der Fichte.

Mit der Krone der Tanne vollziehen sich während der ganzen Lebenszeit des stätlichen Waldbaumes weitgehende Veränderungen. In den ersten 15 Jahren gleicht er mit seiner kegelförmigen Gestalt der Fichte. Denn aber entwickeln sich die Nadeln so, daß der pyramidenförmige Wuchs, den die Fichte bis ins späteste Alter beibehält, immer mehr schwindet und die Krone aller Tannen sehr flüchtig und aus einzelnen Abteilungen zusammengesetzt erscheint.



Wipfel in den Pappeln bei Grünwalde.

des Verbandes Sächs. Industrieller.

Wir beziehen uns auf das Ihnen von unserer Hauptgeschäftsstelle zugegangene Rundschreiben Z. M. 3128 vom 15. Februar. Seit Abfassung dieses Rundschreibens besteht keine ...

halten, werden die Arbeiter ... Demokratie zahlen. Und wenn die Unternehmer mit ihrem Geld alle ...

Es erklärt es ...





Tiger.

### Der Tiergarten auf dem Berge

Die Idee des Tiergartens haben wir Hagenbeck in Hamburg zu verdanken. Dem Gutsbesitzer der Tiere in Käfigen, in denen die Kräfte, tiefe Katzen wie gewaltige Löwen, auf engem Raum beschränkt und in ihrer Wirkung als organische Ganzheit von der Verteilung durch Gitterstäbe stark beeinträchtigt war, stellte Hagenbeck das Prinzip der totalen Tierzucht in (relativer) Freiheit der Bewegung entgegen.

Mit dem Durchdringen dieses Prinzips begann man in allen großen Tiergärten Versuchsanstalten aufzubauen, Felsen für Bergtiere zu bauen, Schlösser für Eisbären und Kletter auszuführen.

So gut aber auch die Ähnlichkeit zwischen naturgemächem Gebirge und dem von Menschenhand angelegtem Stück Natur im Einzelnen sein mochte, es halfete kein dieser Stoffen kein etwas Ritziges.

Kann gibt es über in Deutschland — ja man darf den Kreis auf Europa ausdehnen — einen einzigen Tiergarten, in dem die Natur eines Tieres nicht nur in der äußeren Erscheinung, sondern auch in der inneren, in der Seele, in der Umgebung zu zeigen. Dieser einzigartige Tiergarten ist der in Syonien, am Fuß der hohen Berge.

Hier springen die Gänge nicht über künstliche Felsen, hier klettern die seltenen Gimpelarten nicht auf unüberwindlichen „Steinberge“ nieder. Auf einem seit Jahrhunderten erloschenen Sulkankegel, der, ein riesiger „Hindling“, inmitten der grünen Saalelandschaft steht, vollziehen die dänischen Gimpelarten aus aller Herren Länder ihre prächtige Akrobastik. Über rotes Porphyrgestein auf mit eiserner Sicherheit der Hagenbeck, schnell elstisch die kleine Gimpel.

Großartigen Kopf, der auf dem nichtsmöglichen Berggabel sich einen Tiergarten erträumte. Überlegen sogar dem, der allerschwersten auf der ersten Spitze einen Park angelegt hätte mochte. So etliche Jahre war es, der den Anthonen Keil, welcher den Berggabel vom preussischen König zum Geschenk erhalten hatte, bestimmte, einen Park anzulegen.



Dambirschuk mit Kalb.

weilern es sich, den Blick ins weite Tal gerichtet, herrlicher Beschaulichkeit genießen ließ.

Im der Tat! Die Seele weitet sich, schon man im Erwachen des Morgens oder in der Stille der Abendröte vom Gipfel des Neilsberges ins Land, das der Saale silbernes Band durchzieht, das langgestreckte, waldbedeckte Hügel umschließt.

Das Auge, das vom Gipfel in die Ferne blickend, den weiten Raum umfaßt, die Brust, die den Makrokosmos in seiner grandiosen Erhabenheit atmet und süßte, erschauen und erleben im engem Kreis zu ihren Füßen die Natur Gottes: Mächtige Strauße stehen durch den „australischen“ Busch, die kleinen, lieblichen Sängerknirser durchs Gezeige, auf der Wiese des Reb, Müntjak und japanischer Hirsch, aus Felsenkanten blinken Eule und Uhu.

Und diese Mannigfaltigkeit der Fauna bei inmitten einer variieren vegetativen Natur: Im Frühling bedecken Goldregen und Flieder die Hänge des Neilsberges, lastiges Laub mächtiger Ahornbäume: spendet kühlen-

den Schatten, dunkle Längsbündel Himml das Herz zur Andacht, und die bunte Alpenflora aller Art zeigt die wunderbare Allmacht der Schöpferin Natur, die auf spärlichsten Grund reichste Schönheit jaubert.

Bei allen diesen besondern Vorzügen des holländischen Tiergartens fehlt es ihm keineswegs an zoologischen Qualitäten: Die Großkatzensammlung des modernsten Raubtierhauses ist eine respektable Sehenswürdigkeit. Nicht minder die der Kleinraubtiere, vom seltenen Katzenbär bis zum Hyaromarder. Ein Vogelhaus vereint Scharen der seltensten und farbenprächtigsten exotischen Vögel. Die Direktion des Dr. Haucherorne versteht es, auf allen Gebieten eine Fülle des Interessanten darzubieten, das den Tierfreund wie den Tierkenner gleichermaßen erfreut und belehrt. Georg Heidingsfelder.

### Die Storchenehe

Wer sich mit dem Seelenleben der Tiere eingehend beschäftigt, der dürfte die Wahrnehmung gemacht haben, daß die den höherstehenden Klassen angehörigen Tiere ein stark entwickeltes Empfinden für Moralität, Freude und Schmerz, Vorsorge und Wachsamkeit, Mut und Furcht, für Freundschaft und Rache besitzen.

Ein ganz besonders strenges Ehe- und Familienleben führt der Storch. Bei Brehm und andern Schriftstellern ist mehrfach von der Storchenehe die Rede. Dazu ein neues Beispiel: In einem Dorfe herrschte zu Ende des Monats März große Trauer, als der den Dorfbewohnern bekannte Storch ohne sein Weibchen von seiner Winterreise zurückkehrte. Er klapperte mehrere Male mit seinem Schnabel, als wollte er seine Gefährtin rufen. Still und traurig blieb er auf seinem Nest, es nur verlassend, um seinen Hunger zu stillen. Einige Tage darauf hörten die Dorfbewohner das Klappern mehrerer Störche und bemerkten zwei, die sich durch lebhaftes Klappern begrüßten. Die Storchin, die auf der Reise eine Verjüngung erlitten hatte, wurde von andern Störchen ihrem Gatten wieder zugeführt, und so feierte das Paar das glückliche Wiedersehen in seiner Sprache.

Gerade auf dem Land ist im Spätsommer Gelegenheit geboten, kurz vor dem Wegzug der Störche die Versammlungen zu beobachten. Auf großen Wiesen versammelt sich die Schar mit Vorliebe, um Flügelübungen zu machen, Heerschau zu halten, wobei häufig nach vorheriger Beratung einzelne



Junge Braunbären.



Störche werden aber von der Gefährlichkeit ausgeschlossen werden. Nach Abzug der Schar findet man oft Störche oder ausgeflossene Störche, die sich bis spät in den Herbst dort umhertreiben. Es ist anzunehmen, daß es sich bei dieser Revue um Schwächlinge handelt, die vermutlich die weite Reise über den Ocean nicht vollbringen können. Man hat aber auch wiederum beobachtet, wie Schwächlinge und Kinder einige Tage, auch Wochen, vor dem allgemeinen Abzug ausgesandt wurden, damit sie sich nicht zu sehr ermüden, um an den Küsten des Mittelmeers sich mit dem großen Crupp zu vereinigen.

Daß Gärdenpredigten bei den Störchen auch vorkommen, zeigt uns nachstehendes: Eine brütende Störchin hatte einen faulen Satten, der zu lange vom Neste fortgeblieben war und es dadurch ermöglichte, daß ein Eindringling die Störchin angriff und die Eier aus dem Neste nahm. Von seinem Ausflug zurückgekehrt, stand der Storch mit herabhängendem Kopfe mit der traurigsten Miene und mußte sich alle Mißhandlungen von seiten seiner lieben Frau gefallen lassen. Nach langer Zeit erst durfte er das Nest wieder besteigen.

Vorstehende Beispiele geben uns ein Bild von dem Seelenleben dieser Tiere. Mancher Mensch muß beschämend erkennen, daß das Tier oft gestitteter lebt als er.

J. Kalisch.



Vögelwinger.

### Tierflucht zum Menschen

Der Kultur Mensch ist der Tierwelt größter Feind. Binnen weniger Jahrzehnte vernichtete er ganze Tiergattungen. Man denke nur an den nordamerikanischen Bison, die Wandertaube und den Niesenalk der Arktis. Auch der gewaltige Wal der Eismeer dürfte bald ausgerottet sein, wenn nicht die Naturschutzbewegung hier Halt gebietet.

Noch der Mensch ist aber auch gleichzeitig der Tierwelt bester Freund. Und viele Tierarten haben es verstanden, sich dem Zweibein anzupassen. Der weiße Storch mag ohne die Menschen nicht mehr leben, horstet stets auf Häusern und Bäumen in Menschennähe. Sein Verwandter, der schwarze Waldstorch, macht es umgekehrt, er flieht vor der Kultur in die unzugänglichsten Wälder, wo er mit Kranich, Uhu, Schwarzspecht und Stauracke ein verborgenes Dasein führt.

Wo die Zivilisation die Natur berührt, da verschwindet Birkwird und Auergelügel, während das Rebhuhn fortschrittlicher denkt und sich auf den Menschen einstellt. Der



Mahrenschafbock aus dem Atlasgebirge.

heutige Hühnerschübe weiß von der muster-gültigen Umstellung des Rebhuhns manches Geschichtchen zu erzählen. Die ewige Unruhe, die eine intensive Landbewirtschaftung für die Star zur Folge hat, zwang die Feldhühner, den Urinstinkt des Sichdrückens langsam umzugestalten. Die Hühner wichen dem ackernden Landmann aus, gewöhnten sich das Laufen an. Auch vor dem Jäger gebrauchen sie diese Taktik, ja, sie sind sogar so gewitzt, daß sie genau wissen, wo die Jagdgrenze verläuft. Verückt sie der Jäger, so streben sie der Jagdgrenze zu, selbst wenn sie über den Kopf des Jägers streichen müssen.

Ähnlich liegen die Verhältnisse bei unsern Singvögeln. Durch das Vogelschutzgesetz und die Verbreitung des Gartenbaues hat ihnen der Mensch nahezu ein Paradies geschaffen. Die Folge ist eine friedliche Veränderung der Lebensgewohnheiten vieler Vögel. Die Schwarzjamsel, die früher ein ausgesprochenes Waldvogel gewesen war, siedelte sich immer mehr in der Nähe des Menschen an. Jetzt ist sie zu einem reinen Parkvogel geworden, den man nur sehr ver-

einzelt in Wäldern antrifft. Die Mauersegler und das zierliche Hausrotschwänzchen betrachten die Nischen und Löcher der Häuser als willkommene Brutstellen, die Finken betteln vor den Fenstern um ein paar Brotkrumen, und die Stieglitze und Hänflinge besuchen die Gärten. Selbst die Ringeltaube hat sich an den Menschen gewöhnt und ist Bewohner unserer Anlagen geworden.

Aber nicht nur allein die Vogelwelt hat zu dem Menschen gefunden und gar das Haus des Menschen zur eignen Wohnung erwählt wie die Schwalben und hier und da die Eulen und Käuzchen. In den Scheunen der Bauerngehöfte wohnen seit ungefähr 15 Jahren der räuberische Steinmarder und der kleinere Otter. Das Hermelin war vor 50 Jahren ein viel häufigeres Tier als heute; aber man mußte im Winter weit ins Feld hinausgehen, um seine Fährte aufzuspüren. Heute findet es sich mitten in Bauerndörfern, ja sucht sogar Scheunen und Speicher auf, um die Ratten zu vernichten, richtet zuweilen auch im Laubenschlag ein Blutbad an. Das Eichhörn kommt dort, wo es nicht mehr verfolgt wird, gern in die Nähe des Menschen und findet sich namentlich in samenarmen Jahren mitten in Städten, wo es von den Früchten der Gartenbäume und Sträucher lebt. Sie werden hier in den Anlagen so zutränlich, daß sie Rüsse und Äpfel dem Spaziergänger aus der Hand fressen, ohne auch nur die geringste Scheu zu zeigen.

In gleicher Weise hat der Siebenschläfer sein Leben verändert; er ist nicht nur zur Zeit der Frühreise an den Obstspalieren zu finden, wo er Aprikosen und Pfirsiche bevorzugt, sondern bleibt nicht selten den ganzen Winter über im Hause, wo er sich versteckt, so gut er kann. Auch die Hasen haben ebenfalls aus der gebieterischen Notwendigkeit des Daseins heraus die angeborene Angst vor dem Jäger verlernt und halten sich vielfach in allernächster Nähe der Bauernhäuser auf, wo sie die Kohlpflanze besuchen und sogar in ihnen eine Familie begründen. Der Schneehase der Alpen streicht im Winter um die Alpbütten herum und sucht in ihnen Quartier.

So sind die Grundzüge im Tier- und Menschenleben die gleichen, die Natur baut ewig rastlos weiter. Wer nicht mitgeht, bleibt am Wege liegen. —



Seeadler.

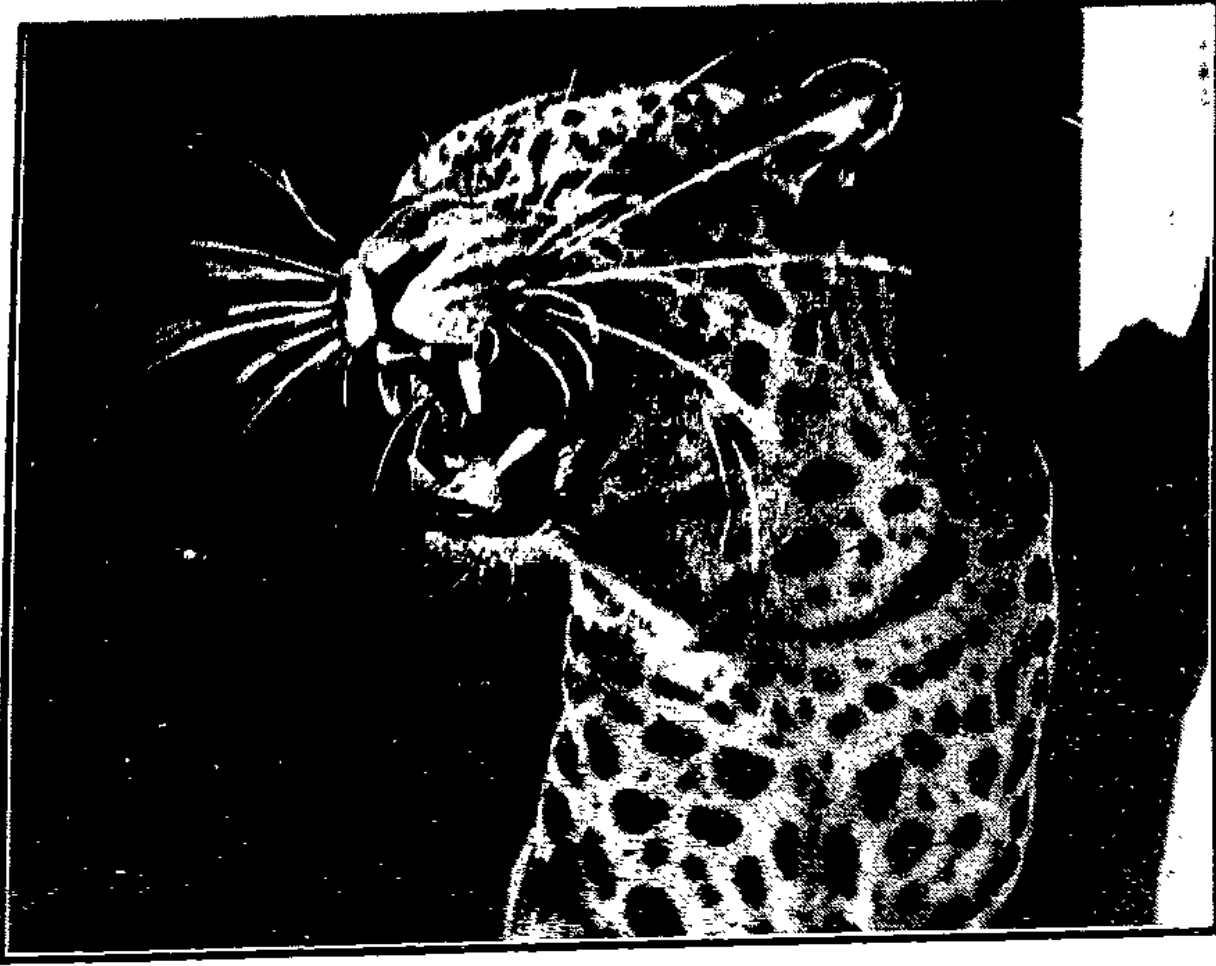
des Verbandes Licht, Kohnheller.

Wir begreifen uns mit den Jahren von unserer künftigen Welt als ungewisse Angelegenheit. Z. M. ...

halten, werden die Arbeiter ... Demokratie geben. Und wenn die Unternehmer mit ihrem ...

Zu erklärt es hat ... Volk habe, das man ihm ...





Leopard.

### Der Musikbaum

Mitten im Feld stand ein Telegraphenmast. Manni entdeckte ihn und besah ihn sich von oben bis unten.

„Was ist denn das? So was hab' ich noch nie gesehen.“ sagte er.

„Oho, Manni, du hast doch schon Telegraphenmasten gesehen!“, sagte ich, „die stehen doch überall an der Eisenbahn.“

„Gesehen? Gesehen? Gesehen hab' ich sie?“

„Ja, Vater, aber noch nie! Noch niemals in die Augen geblickt!“ beteuerte er.

„Wer ist einmal in die Augen hab', das kann ich!“

„Gib doch Sehen und Ja-den-Augen-Geblickt, ist für Mami der große Unterschied.“

„So gibt es auch mit den Onkeln und Tanten, die Mami nicht mehr erkennt.“

„Sagst man er sie gesehen erst sah. Ein Stück Schokolade, eine Tüte voll Obst, ein Spielzeug jedoch befördert das Ja-die-Augen-Geblickt.“

„Wahnsinn, Vater, ich meine ernst, das Mami der großen Schokolade, wo der große Käse, Käsegeblickt sein große Box mit flinkt.“

„Der Käse und so viel Geld dran herum.“

„Die Schokolade hat er denn in die Erde gesteckt in vergraben, für mich nach Haus zu nehmen.“

„Ich habe es tun.“

„Ah, Sehen, Schokolade war es aber, wenn er die Käse sein Käse war.“

„Gibst mich auch einmal von der Käse Käsegeblickt.“ Schallt hat er die Tüte an die Seite gedrängt.

„Wir können an einem Schokolade, Schokolade beim Schokolade unter den Drähten hin, die die Schokolade und in tiefen Tümpel bringen.“

„Ganz genau Schokolade brachte sie zum Käse. Vater stand er unter den tönernen Tümpel.“

„Das ist aber schön, das die armen Schokolade so eine feine Schokolade haben.“

„Auf er begreift uns, die Schokolade sind immer so klein.“ Schokolade brachte und schaute er in die Drähte hinein.“

„Als wir wieder einmal Spazierengehen, wollte er abfahren an die Eisenbahn gehen.“

„Weißt du, wo der Wind die Schokolade macht.“

„Die Schokolade war groß. Als wir

kamen, war es windstill und die Drähte hingen stumm.

„Wart nur ein bißchen, Vater, der Wind, der ist sich im Busch Harz suchen, wie der Onkel Severin, wenn der die Violine spielt.“

„Der muß dann auch erst Harz dran tun Wühühünd! Wühühünd! Kooohooomm!“ mahnte und lockte ihn Mami, aber der Wind kam nicht.“

„Grad wie Mami ist der Wind ein ungehorsamer Junge, der kommt ebenfowenig wie du, wenn ich dich rufe!“ benutzte ich die Gelegenheit zur Erziehung.“

„Und meinst du, er war schon, wenn ich dich so oft rufen muß, wenn du am Schreiben bist?“ Du kommst ja auch mit, wenn ich dich rufe!“ hiebte er wieder.“

„Ich war schon bis an den nächsten Mast gegangen und legte das Ohr an den Stamm.“

Manni kam schnell herbei und tat ein Hundshundert seine, klingende Löwe durchsungen das Holz. Andächtig lauschte er. Nun stieß ich heimlich mit dem Fuß an den Stamm. Die leichte Erschütterung brachte die Drähte in lauterem Klängen. Intervallisch tippte ich einen Rhythmus. Lauter und schwingender sangen die Drähte.

„Als ich aufhörte, brach Mami in freudige Begeisterung aus. Er besah sich den Mast, die Drähte und bog sich plötzlich zur Erde. Riß das Gras am Fuß des Stammes zur Seite und grub mit den Händchen in den Boden.“

„Vater, hat er tiefe Wurzeln, der Musikbaum?“ fragte er.

„Bis ans Ende der Erde!“ antwortete ich wichtig.

„Ahl!“ sagte Mami nach langem Sinnen. „die Erd hat auch ein Vögelchen. Das sitzt unten an die Wurzeln und singt uns was herauf.“

„Ohl Vater, mußt du auch das aufschreiben, was das Vögelchen von die Erd singt?“

„Ich kann das nicht, Mami, das mußt du tun!“

„Aber, Vater, ich hab' doch keinen Musikvogel!“ wehrte sich Mami.

„Auf dem Nachhauseweg fiel Mami ein, daß die Oma einen Musikbaumvogelkäfig an der Wand hängen habe.“

„Einen Musikbaumvogelkäfig? Mami! Du meinst wohl das Telephon?“ staunte ich.

„Ja, Telephon! So sagt ihr ja. Uhal! Dann ruft ihr in den Käfig hinein und schnell fliegt das Vögelchen an die andre Seite, wo du bist. Und Vögelchen sagt dir, was die Oma sagt und du sagst dem Vögelchen was, und das fliegt schnell in den andern Käfig und sagt es an die Oma! Uhal! Und die Drähte, die zeigen dem Vögelchen den Weg, den es fliegen muß! So!“

„Als er im Bett lag, drehten sich seine Sinne immer noch um den „Musikbaum“.“

„Vater, weißt du, was fein wäre? Ja, wohl, wir fänden mal einen Musikbaum, der seine Wurzeln in den Himmel hat und mit den Drähten nach unten hing. An wir könnten es et Ohr mal dran legen. An könnten wir hören, was der Himmel für ein feine Erdmusik hat und was das Himmelsvögelchen singt.“

Heinrich Perle.



Flamingoteich.









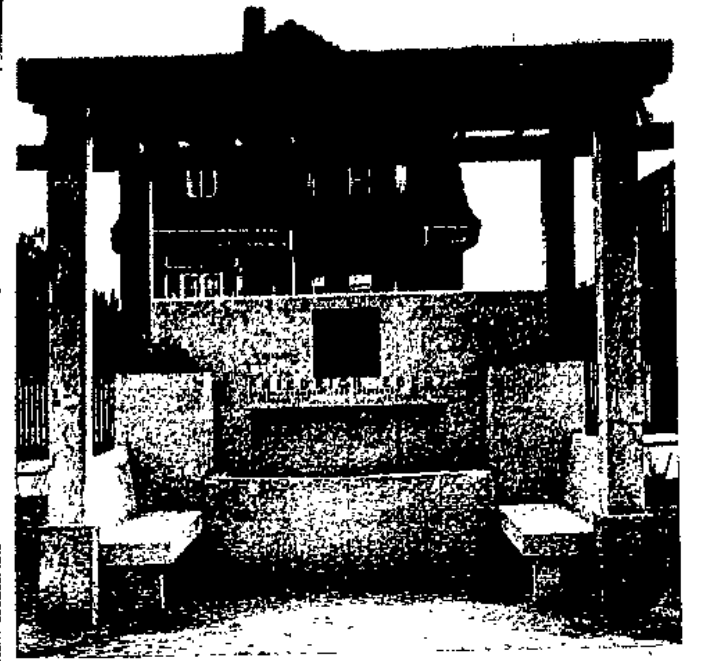
**Hans Hyan**

der bekannte Berliner Schriftsteller und Kriminal-  
sachverständige, vollendet am 2. Juni das 60. Lebensjahr

*R e c h t s :*

**Friedrich Brühne**

einer der ältesten Vorkämpfer unserer Bewegung, ist,  
72 Jahre alt, unlängst in Frankfurt a. M. gestorben

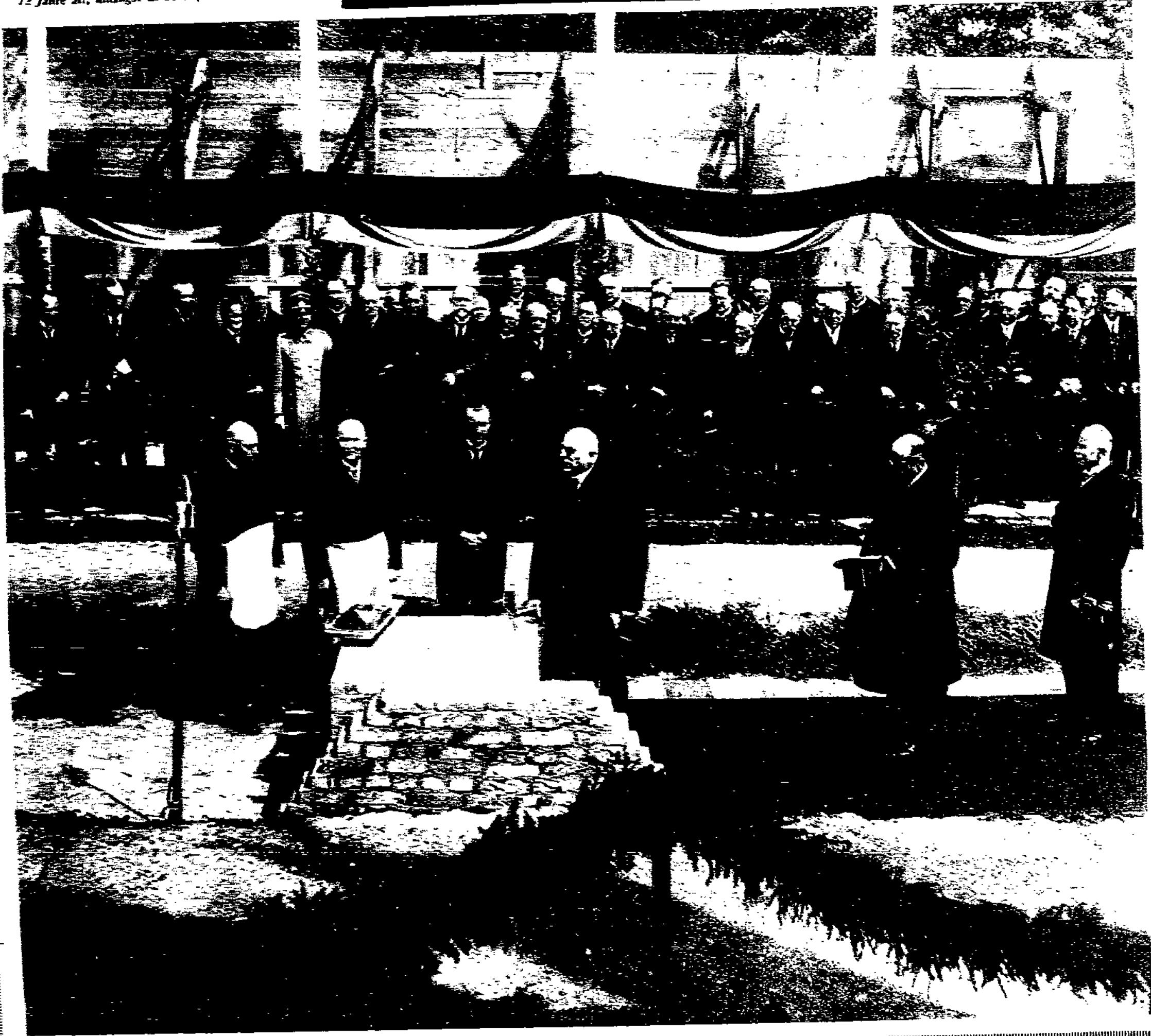


Ein Friedrich-Ebert-Wellen  
wurde kürzlich in Lucka (Ostthüringen) eingeweiht

*U n t e n :*

Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau  
der Reichskanzlei in Berlin

Der preußische Ministerpräsident Dr. Otto Braun  
vollzieht die drei Hammerschläge







Streik

## Werdende Kunst der

Die Veröffentlichung von Arbeiten einer Zwanzigjährigen (M. Sturm in Dresden), die künstlerisch noch voll und ganz am Anfang stehen muß, mag manchem als bedenklich erscheinen. Doch ihre Arbeiten lassen starkes Zukünftiges hoffen, insofern verdienen sie Anerkennung und die Aufmerksamkeit weiterer Kreise. Vor allem aber sollen die hier veröffentlichten Holz- und Einolschnitte ein Zeugnis dafür sein, welsch starker Gestaltungswille in der Jugend der unteren Volksschichten lebendig ist, die auch auf dem Gebiete der bildenden Kunst trotz größter Hemmnisse nach Ausdruck ringt. Wie alle Jugend unterliegt auch die des Proletariats Gefahren gesellschaftlich-moralischer Art. Wo aber starke Triebkräfte vorhanden sind, ringt sie sich durch; denn wo sie nur will, fließen ihre Kräfte ein in den gewaltigen Strom der Menschheit, in den Sozialismus, der die gesellschaftlichen Wüsten und Sümpfe in fruchtbares Land wandeln wird. So strömen auch die Kräfte der jungen werdenden Künstlerin, die die hier abgebildeten Blätter schuf, ein in den Sozialismus. In dem Bild „Streik“ erfühlen wir, wie sie ihre ganze Sympathie in diese kampfschlossenen Arbeiter hineingelegt hat. Noch



Des Weibes Golgatha



Erlöser Tod

eindringlicher tritt dieses Verbundensein, Sich-einsfühlen mit den Arbeitenden in ihren Kämpfen und Nöten uns in „Weihnachten arbeitslos“ entgegen. Und in den Einolschnitten „Frühling“ und „Des Weibes Golgatha“ steigert sich das Miterleben und Miterleiden zu einer padenden Gewalt. Bei diesen zwei Einolschnitten spüren wir auch am wenigsten den Mangel am Gestalten können in handwerklich-technischer Hinsicht, der oft einen vollendeten künstlerischen Ausdruck und die entsprechende Form nicht zuläßt. Um diesen Mangel zu beseitigen, bedarf es eines gründlichen Studiums, das vielen Begabten und Talentierten unmöglich ist, da sie den größten Teil ihrer Zeit und Kraft dem Broterwerb opfern müssen. Mit dem Bilde „Erlöser Tod“ stößt unsere junge Genossin vielleicht an die Grenze der Gefühls-

Links: Säemann

Rechts: Frühling



Weihnachten arbeitslos!

## Proletarierjugend

und Erlebniskräfte. Vielen wird dieses Bild schwer erfahbar sein. Sie werden es ablehnen als eine „Ungeheuerlichkeit“, als Entgleisung. Und doch, ist es für uns alle nicht viel ungeheuerlicher zu erleben, daß ungezählte Kinder verhungern müssen, während es Länder gibt, die am Ueberfluß an Getreide ersticken! Die Zwanzigjährige empfindet alle Ungeheuerlichkeiten der heutigen Gesellschafts„ordnung“ auf das Tiefste und weiß in künstlerisch gestalteten Blättern all das sich von der Seele zu wälzen. Aber sie bleibt unentmutigt und gibt uns stimmungsvolle Zartheiten (z. B. in den Blättern „Säemann“ und „Kind“), die jubelnd von einem hohen und frohen Glauben und Wissen an die Kraft des Menschlichen, des zukünftig Besseren kundgeben. Ueber ihrem Schaffen und Leben leuchtet das Wort: Nur der Mensch kann dem Menschen helfen. Die Menschen schufen sich ihr Golgatha. Sie werden es im Kampfe für den Sozialismus zu beseitigen wissen. W. Heyn



des Verbandes Dicht. Anstaltler.

Wir besprechen uns mit dem Anstaltler von unserer Partei. Die Partei ist die Partei der Arbeiter. Die Partei ist die Partei der Arbeiter. Die Partei ist die Partei der Arbeiter.

Wir besprechen uns mit dem Anstaltler von unserer Partei. Die Partei ist die Partei der Arbeiter. Die Partei ist die Partei der Arbeiter. Die Partei ist die Partei der Arbeiter.

Wir besprechen uns mit dem Anstaltler von unserer Partei. Die Partei ist die Partei der Arbeiter. Die Partei ist die Partei der Arbeiter. Die Partei ist die Partei der Arbeiter.





Links:  
Chinesischer Bauer  
am Schöpfbrunnen  
Rechts:  
Ein Bild aus Peking:  
Kulis ziehen eine  
Straßenwalze  
Unten:  
Marionettenspieler  
und Muskant



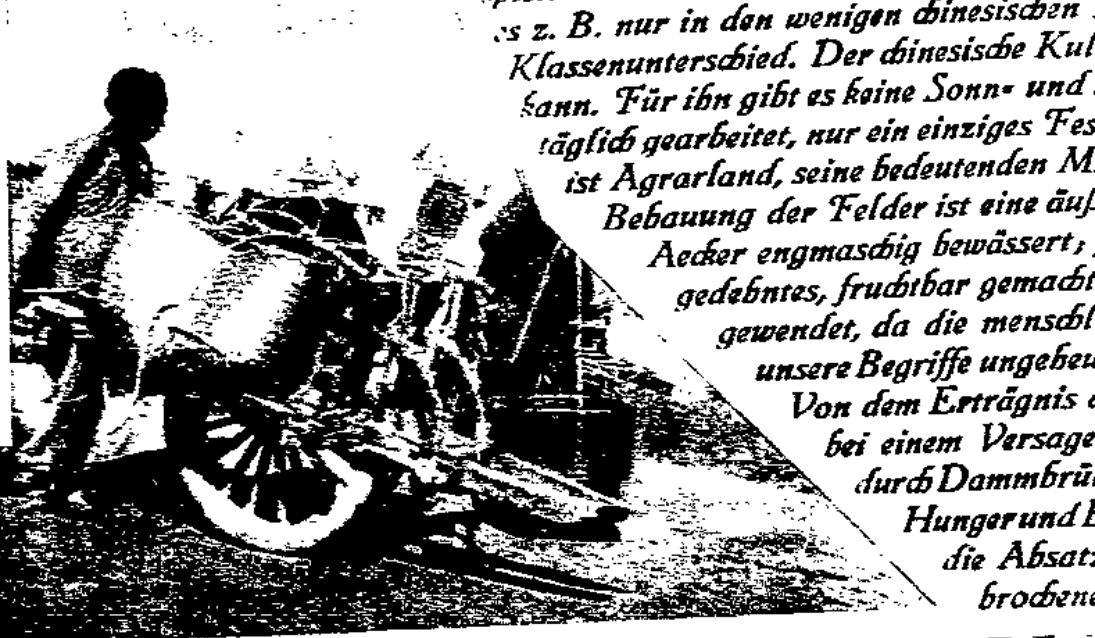
# SO LEBEN SIE

Fast ununterbrochen kommen die Mächte der Welt Interventionen fremder Mächte, ohne daß sich das Leben im fernen Osten ganz anders z. B. nur in den wenigen chinesischen Klassenunterschied. Der chinesische Kuli kann. Für ihn gibt es keine Sonn- und Feiertage. Er arbeitet täglich, nur ein einziges Mal in der Woche ist Agrarland, seine bedeutenden Maschinen sind die Felder ist eine aufwändige Arbeit, die Acker engmaschig bewässert, gedüngt, fruchtbar gemacht, die Felder gewendet, da die menschliche Kraft unsere Begriffe ungeheuer übersteigt. Von dem Ertragnis der Felder geht bei einem Versagen durch Dammbrüche die Absatztbrochen



Straßenbäckerei

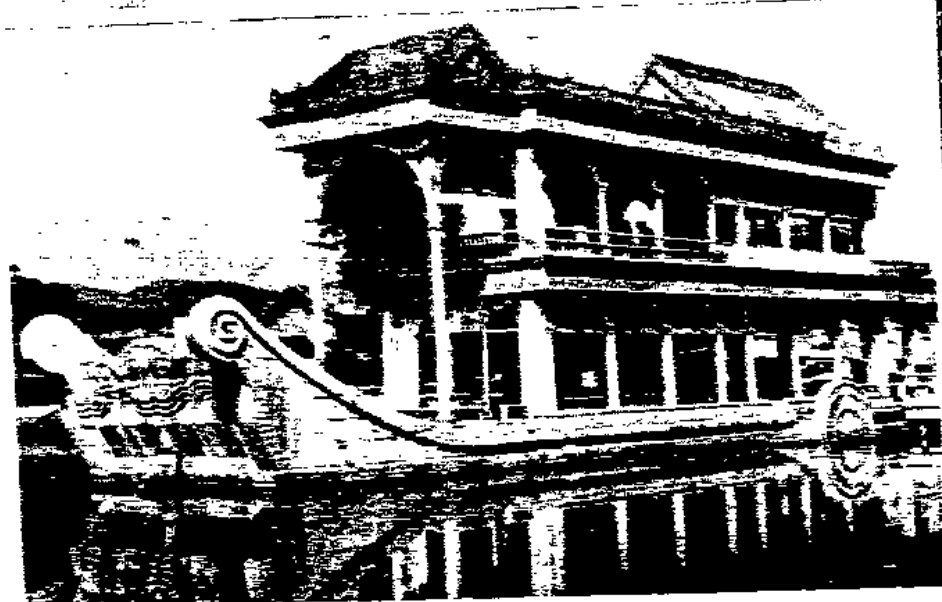
Unten:  
Papiertransport, die Kulis müssen derartige Lasten sehr weite Strecken ziehen



Kulis auf der Landstraße

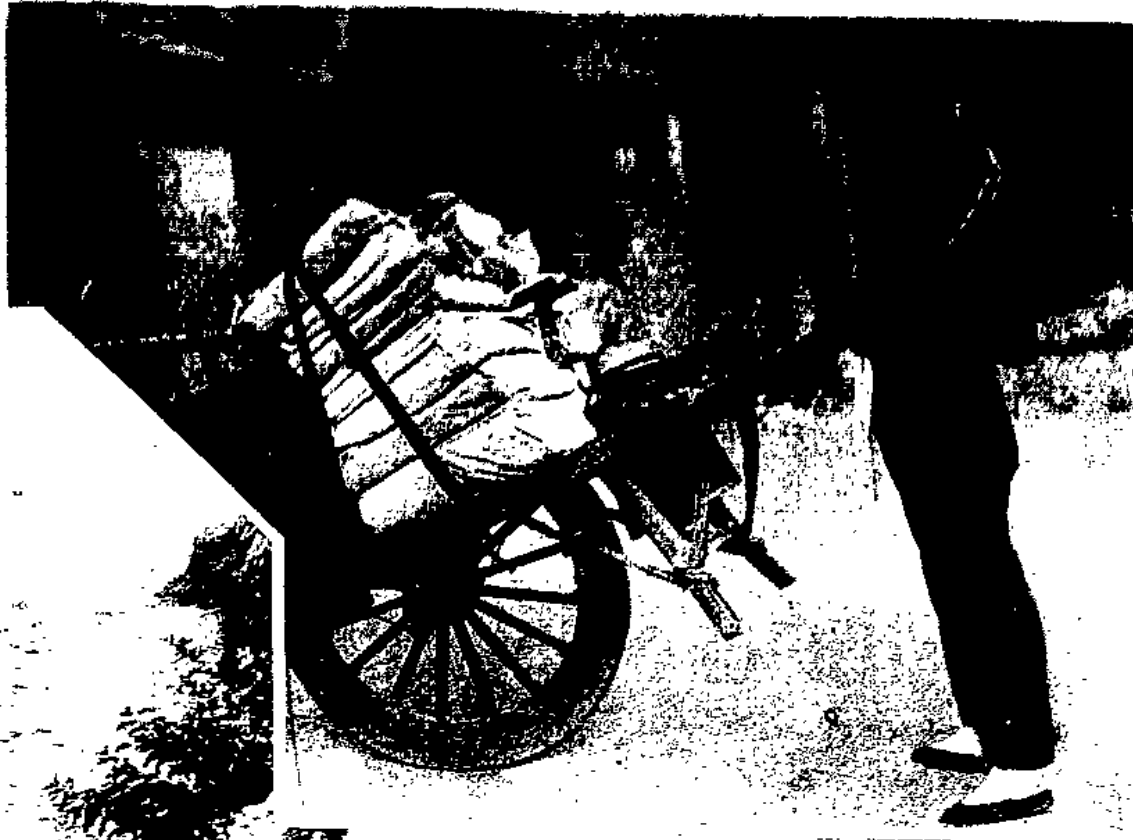
Norden Chinas, der von imperialistischen Staaten als willkommenes Ausbeutungsobjekt angesehen wird, steht im Kampf gegen die Kuo-ming-tang.

Unten:  
Transportkarren in den Straßen Pekings





Rechts:  
Kuli mit einer ein-  
rädri gen Karre  
(Das Rad ist in der Mitte)  
Unten:  
Holzfäller mit ihren  
Werkzeugen



Straßenrestaurant  
Unten:  
Dschunkenwerft

# CHINESISCHE KULIS

Die Bürgerkriegswirren im fernen China, von denen wir wissen, daß sie die Verhältnisse dort grundlegend ändern. Natürlich ist das ein Proletariat in unserem Sinne gibt es nicht, nur dort findet sich auch ein ausgeprägter Mensch, den man sich denken kann. Er wird ununterbrochen meist 12-15 Stunden gearbeitet - wird 14 Tage lang gefeiert. China ist bisher kaum ausgebeutet worden. Die Kanäle und Schöpfwerke sind die einzigen Maschinen, die hier nicht an die Hand genommen werden. Es sind für die Chinesen viel billiger. Es sind für die Chinesen Menschen fortbewegen. Die Chinesen ernähren sich von den Fabriken oder in den Provinzen dem Land. Auch jetzt sind die ununterbrochen zerstört. Der

Chinesische Fabrik

der Volksregierung des Südens, die die Sonderrechte der Fremdmächte abgeschafft hat und sich erst damit zum selbständigen Staat machte.

Unten:  
Korbmacherei in Tientsin



des Verbandes Südt. Industrieller.  
Wie bestehen wir auf das Thema von unserer Haupt-  
sächlichste Angelegenheit sind. Am 12. März dem  
1. Februar. Seit Bildung dieses Mandatschreibens bezieht die  
Arbeitgeber, daß die Arbeiter vollständig auf  
auf die Arbeit und die Arbeiter in der Arbeit.

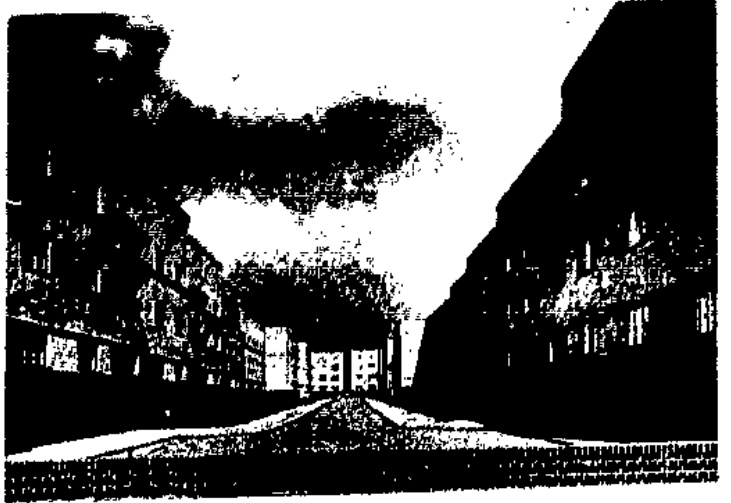
nehmen zum Zwecke erheben, um die Löhne niedrig zu  
halten, werden die Arbeiter freiwillig an die Sozial-  
demokratie geben. Und wenn die Unternehmer mit ihrem  
Geld alle - lauten können die Arbeiter die Löhne nicht  
nicht lauten und die wird die Arbeiter in diesem Wohl-  
stand führen.

Wolk aufruft gegen die für sein soziales Elend verantwort-  
lichen Träger der obrigkeitlichen Macht im jüdischen Staate.  
So erklärt es sich denn auch, daß er großen Zulauf aus dem  
Volk hatte, daß man ihm Palmenzweige streute und laut zu-  
jubelte, als er zum großen Aeth in Jerusalem einzog. Aber  
das Volk seinen Segens auch die Gefahr. Der hohe Mal.





Links:  
Die Stadthalle  
Rechts:  
Stellung an der Diesdorfer  
Straße, genannt Belmsfelde  
Rechts unten:  
Mühle der GEG.  
in Magdeburg  
Im Oval:  
Hermann Belms  
der Oberbürgermeister von  
Magdeburg



# Sozialistischer Städtebau

Auf die Tatsache, daß das deutsche Volk Anno 1918 keinen Einzug in ein Paradies hielt, sondern in ein wüstes Trümmerfeld, daß kein Leben in Freude und Genuß anhub, sondern harte Mühe und Arbeit, muß auch hier verwiesen werden, obgleich diese Feststellung schon tausendmal gemacht ist und ihre Originalität allmählich einbüßt. Die Arbeit, die in Staat und Gemeinde geleistet werden mußte, legte das Schicksal der sozialdemokratischen Arbeiterschaft in die Hände. Das demokratische Wahlrecht beteiligte sie auf allen Gebieten an der öffentlichen Verwaltung. Nun mußte es sich offenbaren, welche Kraft im Sozialismus wohnte. Sie ist besonders in den Gemeinden sichtbar geworden. Hier sind keine Werke entstanden, nicht nur in sozialen Verwaltungseinrichtungen, sondern auch in Schulen, Wohnungsbauten usw. In den Städten, die unter sozialistischem Einfluß ihr Gesicht besonders stark verändert haben, gehört Magdeburg.

Magdeburg war in der Vorkriegszeit angesehen als Hauptstadt des deutschen Industrielandes, als großer Umschlagplatz der Rumpfabrikation, als Industrieplatz. Im übrigen war aber über die Stadt nichts Kühnliches zu berichten: enge, ganze Straßen, Wohnungs-mangel und geringe Bevölkerung. Diese Mängel und Mängel wurden während der letzten Jahre der hiesigen Entwicklung geändert. Vor etwa hundert Jahren hat das Magdeburger Bürgertum dem Kaiser entgegenzusetzen gegen diese hiesigen Mängel, die sich um die Stadt lagerten und ihr Leben zu erschweren drohten. Der Kaiser blieb ohne merklichen Erfolg. Der Sozialismus erst brachte die primären Vorteile!

Die ersten Gemeindevorhaben in der Republik im März 1919 resultieren in Magdeburg, der Sozialdemokratie eine Neubau.

wenige Wochen danach wurde unser Parteigenosse Hermann Belms Oberbürgermeister der Stadt. Mit großem Eifer und unbegrenzter Energie gingen die Sozialdemokraten unter Führung ihres Oberbürgermeisters an die Neugestaltung und Umgestaltung der alten Festungsstadt. Neue Straßenzüge wurden angelegt, über die Elbe ein ungeheurer Brückenbau, die Elber-Brücke, gebaut. Die Außenwerke der Festung wurden umgestaltet zu Waldschulen, Erholungsheimen, Sportanlagen usw. So entstand aus einem Ort eine wunderbare Freizeitanlage, deren grüner Parkraum zugleich ein Reizeplatz ist für Gymnastik und Sport. Und über den Reizeplatz eines anderen Parks erhebt sich heute fest und monumental das Forum der Arbeiterwohlfahrt, das mit Umgestaltung der Stadt errichtet wurde.

Mit besonderer Eifer ging aber die sozialistische Mehrheit an der Förderung des Wohnungsbau. In der Nachkriegszeit sind durch den gemeinnützigen Wohnungsbau in Magdeburg etwa 4000 Wohnungen in Neubauten geschaffen. Man hat dabei von Anfang an auf eine planmäßige Gestaltung des Stadtbildes hingewirkt. Es geht auch wenig Großbauten in Deutschland, in denen moderner Bauweise in derartig konsequenter Form zum Ausdruck kommen konnte wie in Magdeburg. Eine Tat für moderne Bauweise war es schon, als die sozialdemokratische Stadverordnetenversammlung 1920 den Wohnungsbau in Magdeburg hatte. Diese Tat war in der hiesigen Bauweise in Magdeburg, es war ihm also nicht vergangen, viel Neues anzuschauen, aber er hat die Später innerhalb und außerhalb Magdeburgs in hiesigen Hergen ersetzt durch seine hiesigen Bauweise. Der hiesigen Entwicklung Magdeburg hat er besonders dadurch gezeigt, daß er sich als Mitarbeiter moderner Architekten betraug, die nach seinem Gutachten hiesigen Bauweise und auch wirk-

lich modern bauten. Es sind an der Peripherie der alten Stadt eine Anzahl Siedlungen entstanden von ganz neuzeitlichem Gepräge. Die bedeutendste darunter ist die Großsiedlung an der Großen Diesdorfer Straße, die ihr Entstehen in der Hauptsache der Energie des Oberbürgermeisters verdankt. Sie beherbergt heute schon rund 10 000 Einwohner und wird bei ihrer Vollendung auf etwa 25 000 Bewohner kommen. Moderner Bauweise zeigt sich in Magdeburg aber auch in öffentlichen Bauten. Aus einer alten zusammengepreßten Festungsstadt ist ein Gemeinwesen des modernen Bauwerks und der vorbildlichen sozialen Einrichtungen geworden. Ein Werk der Sozialdemokratie!



Einbauungsbau der Arbeiterwohlfahrt



Eine Straße in einer der neuen Siedlungen



Unten links:  
Die Handelskammer



Unten Mitte:  
Blick auf Johannenberg und Johanniskirche



Unten rechts:  
Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse



# Auf der Landstraße / Skizze von Walther G. Schillewiski

Nachts auf einer Tonne liegen, auf dem Rücken, das eine Nasenloch voll Teergeruch, das andere schnuppernd nach Gras und Stachelbeeren, und Sterne über uns und freie Gedanken im Schädel, und Wind, der über die Daut legt wie ein Messer — ja, das ist's, was uns immer hungrig machte und uns die Füße in die Hand gab. Los, Richtung Böhmen!

Nun lagen wir, Dannes und ich, auf der Landstraße, die von einem elenden Gebirgsdorf aus nach Eisenstein führte. Wir hatten noch das Gebläse der wildgewordenen Dorfklöster in den Ohren und, so kann man wohl sagen, eine geschlagene Woche Hunger gehabt. Erst drei Tage Regen von morgens bis in die Nacht hinein, ununterbrochenen Regen. Wir waren aufgeweicht bis auf die Knochen, und der Manchester, in dem wir steckten, stank dumpf und unangenehm. Dann drei Tage fürchterlichen Rohldampf; am Donnerstag drei Semmeln und ein Stück Paprikaspeck, am Freitag zwei Schnitten vertrocknetes Brot und einige Möhren, am Sonnabend zwei Semmeln und wieder ein Stück Speck. Es war, wie gesagt, ein Gaudelchen. Nach Bilsen wollten wir hinüber, wo selbst uns etwas Geld erwartete, das uns wieder aufpumpen sollte. Bis dorthin waren aber noch Tage, dazwischen lag ein festgefrorener Sonntag, den wir nicht liebten, weil er alles so feierlich anzog: die Mädchen, die Bauern, den Kirchgang, die Kinder. Man kam sich dann noch heimatkoller vor als an den Wochenenden. Die Leute gafften einem in das ungewohnte Hemd und zeigten selbstzufrieden, wenn wir böse Gesichter machten.

Sonntag morgens — trotz endlich ein Stück Sonne aus den dreidigen Wolken und machte diese etwas großräumige Landschaft um einen Schein friedlicher. Wir kletterten aus der halberfallenen Viehhütte, die an einem Berggraben lebte und in der wir übernachtet hatten, wuschten uns den Schlaf aus den Augen, säuberten uns das Stroh aus den Haaren und furbelten den Wator an: Fortebüh, vorwärts auf Schusters Rappen, fünf Kilometer die Stunde. Hunger hatten wir, sage ich euch, uns war schon ganz elend zumute. Man berghit in einem solchen Zustand der körperlichen Schwäche oft den rettenden Strohhalm der Selbstbezwungung zu ergreifen und treibt sich selbst immer mehr in eine trostlose und atembeklemmende Stimmung hinein, die zur Verzweiflung führen könnte. Man sieht nicht, daß es doch eigentlich unsinnig wäre, in den vielfältigen Widerwärtigkeiten des wandernden Lebens, zu dem man einestmals gezwungen wurde, zum andern Teil sich selbst entscheiden hat, verloren zu gehen, und daß einen jährenden Handwerksburschen doch vielleicht schon morgen ein Loß Kaffee und ein Stück Brot in der fetigen Gefilde der ungebundenen Freiheit und Schönheit besorgen kann.

Aber, schon waren wir mit unseren achtzehn Jahren schwache Gefellen und ließen wir einen ungewissen

Zeit entgegenstreben — wir hatten uns wohl oft die Lippen zerbißen und Holz gefast und in die Luft geschrien, wenn uns einmal die ganze verfluchte Trostlosigkeit unseres Daseins vor die Füße geschüttet wurde und uns überwältigen wollte. Es war eigentlich nicht nur das elte Gefühl, das aus dem knurrenden Magen, dessen Vorderwände uns schmerzten, herauskam und sich in der Kehle festsetzte wie ein Geschwür, nein, der ganze Apparat unseres Körpers und unserer Empfindungen

etwas Brot haben, ganz häßlich: „Reißende Handwerksburschen bitten um eine kleine Gabe“, hatten wir noch Glück genug, unsere von Wind und Wetter zerbelegten Nasen hindurchzujäten in eine vielleicht schönere Zukunft. Denn die Zeit fiel Mirzend in das Schloß und wir fluchten über Gott und Teufel, die sich beide bald einer schwer zu sühnenden Körperverletzung schuldig gemacht hätten. Brummend zogen wir unsere Straße. Die Nacht umarmte uns am Ende eines Kirchhofes.

Wir salutierten, die Hände an der Hofemahl, wuschen die Hände ins Gras; selig der morgigen Erwartung schliefen wir hungrig ein. Gute Nacht. Wirklich, am anderen Morgen, so um die neunte Stunde, grüßte uns Bilsen. Es war auch etwas Geld da, das uns vielleicht glücklicher machte als das Privatigentum den Fürsten von Monaco. Wir hatten nichts eiligeres zu tun, als die allgemeine Mobilmachung sämtlicher Gliedmaßen und Gefühle, Bedürfnisse und Reigungen anzubefehlen und stürzten wie gehegte Kängurus in die nächstliegende Kneipe und schlugen uns den Leib voll, alles rings umher vergebend, sinnlos, wie es oft Kinder sind, die wir waren, so daß wir nur noch wenige Pfennige im Beutel hatten. Gelobt sei diese Vernunftlosigkeit, sie ist auch des ärmsten Menschen würdig! Das Ausergewöhnliche, Langersehnte beklüft oft mehr und löst in uns ein Gefühl aus, das dankbar und ergeben die Stunde ehrt, in der wir selbstverloren und hingegeben der Materialität des Genusses sein dürfen.

Ja, wir waren auch glücklich, wandern zu können, immer mit dem Blick auf die Natur, immer bedacht, Wald, Wind und Sterne in uns hineinzuziehen und sie fest zu verankern und sie zu bewahren für die grauen Stunden in der Fabrik, die uns wieder erwarteten. Ja, wir waren glücklich, Hoffnung auf Arbeit zu haben, nicht immer ein Ziel vor Augen, manchmal war es die Aussicht auf wenige Pfennige. Warum wir die Landstraße liebten? Weil uns Befähigung blieb, über Gott und Welt, über Sinn und Wirklichkeit, über Schicksal und Befreiung nachzudenken, weil wir den Kopf in den Wind stecken konnten, der draußen noch freier und brandiger weht, weil wir noch jung waren und noch nicht zerhackt von den Gewittern der Zeit, und trotzig, allen Kleinmütigen, Engbergigen den Treß unserer Verachtung nachzuwerfen. Getrieben von einer unsichtbaren Peitsche, die uns über dem Nacken hing, unruhig gemacht vom Blut der Väter, das uns galoppierend durch die Adern sprang, begehrt nach den Schönheiten der Erde, die auch uns gehörten, rebellisch, Recht und Freiheit fordernd, eroberten wir uns die Welt. Wir liebten alle die zerfledderten Gestalten der Inflation, die verfluchten Brüder der Peane, die reisenden Kollegen und derben Fleischergesellen, alles Kerle, die wir in unser Netz schloßen und mit denen wir uns verbrüdet meinten.



L. G. Schmidbauer: Es brennt (Bavaria-Verlag, München)

geriet in eine Staubwolke, klapperte, daß uns selbst unheimlich wurde, und schien unglücklich. Gott sei Dank waren das nur Stunden. Wir knasteten in die Hände und waren bald wieder oben. Der Sonntag empfing uns mit einem leichten Wind und fröhlich würgte in unsere Nasen. Davon konnte man nicht satt werden, ja doch, aber man mußte schon der Natur dankbar sein, daß sie ein etwas freundlicheres Gesicht aufsetzte, als es uns glücken wollte. Das entschädigte ein klein wenig, und als uns in Klattau ein tüchtiger Pferdehändler, ein rabiatler und zugleich doch gutberziger Kerl, schwer gebaut wie eine Dampflokmaschine, der unsere sprachlichen Grimassen durchaus nicht verwechseln konnte, einen gefeuerten Schnaps einschenken ließ, lachten wir wieder heiter, knufften uns in die Seiten und hatten bald ein neues Ziel vor uns: Bilsen. Die Höhen ritten die Ebene hinunter, es wurde Abend und schwarzförmige, an den Spitzen noch weißgerötete Schatten senkten sich über das Land. Klattau lag uns jetzt im Rücken. Als wir im Posthause um

haben, nicht immer ein Ziel vor Augen, manchmal war es die Aussicht auf wenige Pfennige. Warum wir die Landstraße liebten? Weil uns Befähigung blieb, über Gott und Welt, über Sinn und Wirklichkeit, über Schicksal und Befreiung nachzudenken, weil wir den Kopf in den Wind stecken konnten, der draußen noch freier und brandiger weht, weil wir noch jung waren und noch nicht zerhackt von den Gewittern der Zeit, und trotzig, allen Kleinmütigen, Engbergigen den Treß unserer Verachtung nachzuwerfen. Getrieben von einer unsichtbaren Peitsche, die uns über dem Nacken hing, unruhig gemacht vom Blut der Väter, das uns galoppierend durch die Adern sprang, begehrt nach den Schönheiten der Erde, die auch uns gehörten, rebellisch, Recht und Freiheit fordernd, eroberten wir uns die Welt. Wir liebten alle die zerfledderten Gestalten der Inflation, die verfluchten Brüder der Peane, die reisenden Kollegen und derben Fleischergesellen, alles Kerle, die wir in unser Netz schloßen und mit denen wir uns verbrüdet meinten.

## Rätsel

(Namen der Rätsellöser werden nicht veröffentlicht)

a	ch	e	e	e	e
e	e	e	e	g	i
i	k	l	m	n	
n	r	r			
r	r	s			
s					
s					

### Magisches Dreieck

Die Buchstaben dieses Dreiecks sind so zu ordnen, daß die einander entsprechenden senkrechten und waagrechten Reihen gleichlautende Wörter folgender Bedeutung ergeben: 1. Ballastwort, 2. Allgäu'scher König, 3. Beruf, 4. Soustier, 5. Fluß in Frankreich, 6. Rote, 7. Buchstabe.

### Zitatenträtsel

1. Ein Spiegel ist besser als eine ganze Reihe von Ahnenbildern. 2. Ein gewarnter Mann kehrt für zwei. 3. Große Geaten der Freuden sind stille Tränen der Liebe. 4. Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann. 5. Gar zu höflich sein ist auch eine Grobheit. 6. Nur für das Gute sollst du wirken. 7. Ach, das denkt wie ein Seifenhändler. 8. Man muß jung an den alten Mann denken. 9. Wer sich auf andere verläßt, ist verlassen. 10. Wie die Brille, so das Ding. 11. Kurz und gut ist's beste. 12. Gutes Werkzeug ist halbe Arbeit. 13. Halte die selbst Wort, so wirst du auch andere es halten. Diesen Sprichwörtern und Zitate ist je ein Wort zu entnehmen; richtig gefunden und nacheinander gelesen, nennen diese ein Goethe-Zitat.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:

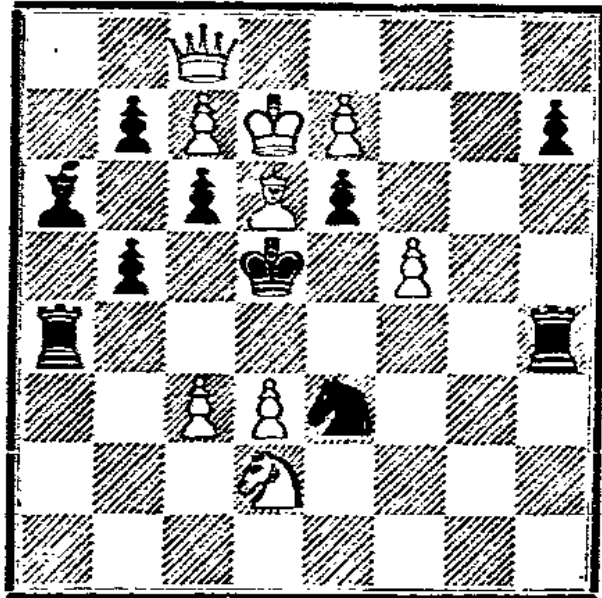
Kreuzworträtsel: Wagerecht: 1. Tal, 3. Gru, 5. Dom, 6. Rinde, 7. Einte, 8. So, 10. Od, 12. Mat, 15. Harde, 17. Lea, 19. Ar, 20. Ra, 21. Polen, 22. Bauer, 24. Gut, 25. Die, 26. Eid. Senkrecht: 1. Tor, 21. Pol, 11. Uhr, 2. Linse, 16. Salbe, 5. De, 12. Mal, 9. Karem, 13. Jda, 3. Hindu, 18. Laube, 14. Arm, 4. Ute, 23. Rad. Die fehlende Mittelzeile: Tomate, Grossmann, Aletatis, Amateur, Romanow, Kemagen, Pirnasens, Palmaram, Germane, Hermate, Pomade, Romade, Silbe ma. Zahlenträtsel: Frank Bedelind; Kante, Andre, Kawa, Kain, Wenden, Erde, Orate, Erwin, Kreide, Jrene, Aletar, Drei.

## Schach

Alle Aufgaben sind zu richten an G. Rehn, Reulöln, Elbe-Strasse 15. Alle Partiefendungen an G. Buchmann, Reulöln, Friedelstraße 26. Allen Anfragen ist Porto beizufügen.

### Schachaufgabe Nr. 419 (3. & 5.)

G. Doormann, Hamburg (Original)



Matt in 3 Zügen

### Budapester Eröffnung

Gespielt im Turnier um die Meisterschaft München 1928  
Weiß: Bernolocher; Schwarz: R. Weiß.  
1. d2-d4, e2-e4; 2. e2-e4, e7-e5; 3. d4xc5, e5-f4; 4. e2-e4, e4-f3, e3-f4; 5. f2-f3, e5-f6; 6. g1-f3, e4-f5; 7. e1-e3, f3-g4; 8. e3-f4, d7-d6; 9. f1-f3, e4-f3; 10. b2-b3, d7-d6; 11. 0-0, 0-0;

12. d1-d2, f7-f5; 13. e4-f5, e5-f6; 14. f1-f3, e4-f5; 15. e4-f5, e5-f6; 16. f2-f3, e4-f5; 17. e3-f4, f3-g4; 18. g3-g4, f4-g5; 19. f1-f3, g7-g6; 20. d3-d4, f5-g6; 21. f1-f3, e4-f5; 22. f7-f6, d3-d4; 23. e4-f5, h7-h6; 24. d3-d4, Aufgegeben.

Das Budapest Gambit ist zwar immer noch nicht direkt widerlegt, doch behauptet Weiß fast stets einen kleinen Stellungsvorteil. — 2) Am besten. Schlecht wäre es, den Bauern behaupten zu wollen. — 3) Die schärfste Fortsetzung, die sich aber manchmal auch als verflucht erwiesen hat. Gut und sicher ist jedenfalls auch 5. Gd1-e3, wobei der harte Vorstoß 4. e4 erst später, dafür aber nachhaltiger erfolgt. — 4) Bäre Schwarz mit der einschlägigen Theorie ebenso vertraut wie Weiß, so hätte er sicher das zu einem guten Ausgang genügende 5... e5-e6 gewählt. Auf den Fortzug gibt Grünfeld 6. Sf1, e5; 7. f3, e4; 8. Gg5 als Widerlegung an. — 5) Oder 7. a3, was ebenso wie e3 oft als 6. Aus gefriert wird. — 6) Dieser scheinbar befreiende Vorstoß ist doch zu ungesund. Vorsichtiger war vorerst noch e4 oder e7 nebst e3. — 7) In Betracht kam 13. Gd1. Der Fortzug ist jedoch stärker und gibt Gelegenheit zu dem folgenden Fehler von Schwarz. — 8) Mit diesem Bauernraub fällt Schwarz auf die taktische Seite des Weissen herein und verliert sofort. Mit 16... e3 oder d5 konnte Schwarz einem günstigen Endspiel zusteuern, da er die bessere Bauernstellung hat. — 9) Die Pointe. Schwarz ist rettungslos verloren.

Wir entnehmen diese Partie der „Münchener Post“. Der Glossator A. Basner, München, knüpft daran folgende sehr beachtenswerte Bemerkung: „Von Weiß gut gespielt, wie derselbe überhaupt jenes solide kräftige Spiel spielt, das vielleicht für Turniere, in denen es vielleicht nur auf die Erzielung sog. Höchstleistungen ankommt, weniger geeignet erscheint, das ich aber geradezu als typisch für einen Mannschaftskämpfer bezeichnen möchte. Diese Spielweise ist durchaus auf Gewinn eingestellt, aber nicht um jeden Preis, sondern stets ein Remis im Auge behaltend, um gegebenenfalls nicht den Gesamtsieg zu gefährden. Wie richtig diese Auffassung ist, beweist die Tatsache, daß Bernolocher seit Jahren zu den erfolgreichsten Spielern der Kampfmannschaft zählt. Dies zur Verbeugung der nach Stuttgart reisenden Mannschaft.“ Wir können dieser Ansicht nur beipflichten.

des verbandes Sachl. Industrieller.

Wir beziehen uns auf das Ihnen von unserer Kampfabteilung zugewandene Rundschreiben Z. M. 3/24 vom 15. Februar. Seit Abgang dieses Rundschreibens besteht die Kampfabteilung der Reichsleitung vorzeitig aufgelöst und vermisst. Die Kampfabteilung der Reichsleitung

wegener jungerweise erheben, um die Löhne niedrig zu halten, werden die Arbeiter freiwillig an die Sozialdemokratie zahlen. Und wenn die Unternehmer mit ihrem Geld a He - kanten können: die Regierung läßt sich nicht kanten und die wird die Arbeiterschaft in diesem Wahlkampf führen.

Woll aufruft gegen die für sein soziales Gend verantwortlichen Träger der obrigkeitlichen Macht im südbischen State. So erklärt es sich denn auch, daß er großen Jubel aus dem Masse hatte, daß man ihm Palmenzweige streute und laut jubelte, als er zum großen Arch in Jerusalem eintraf. Aber das selbe schenken können auch die Gelehrte. Der hohe Mat,



# Der Frohnauer Hammer

Das Sächsische Erzgebirge ist ein Land, das auch kulturgeschichtlich vielfach hohes Interesse verdient. Ein solches Denkmal der Vergangenheit liegt als Rinder der Arbeit aus alten Zeiten im Hüttengrund bei Annaberg. Es ist der Frohnauer Hammer. Hingelehnt am Bergeshange, beschattet von einer mächtigen Linde, zu seinen Füßen bespült von der vorüberrauschenden



Unten: Im Hammerwinkel

Der alte Hammer

# bei Annaberg in Sachsen

mit der Kraft, die die Natur spendet. Die Hämmer bewegen sich und die Blasebälge heben und senken sich, als ob nie Ruhepause eingetreten wäre. So ist es heute das älteste wieder in Tätigkeit befindliche Hammerwerk Deutschlands. Außer dem Frohnauer Hammer hat das benachbarte Annaberg noch manches Sehenswerte. Am Hammerberggelände steht die bis ins dreizehnte Jahrhundert

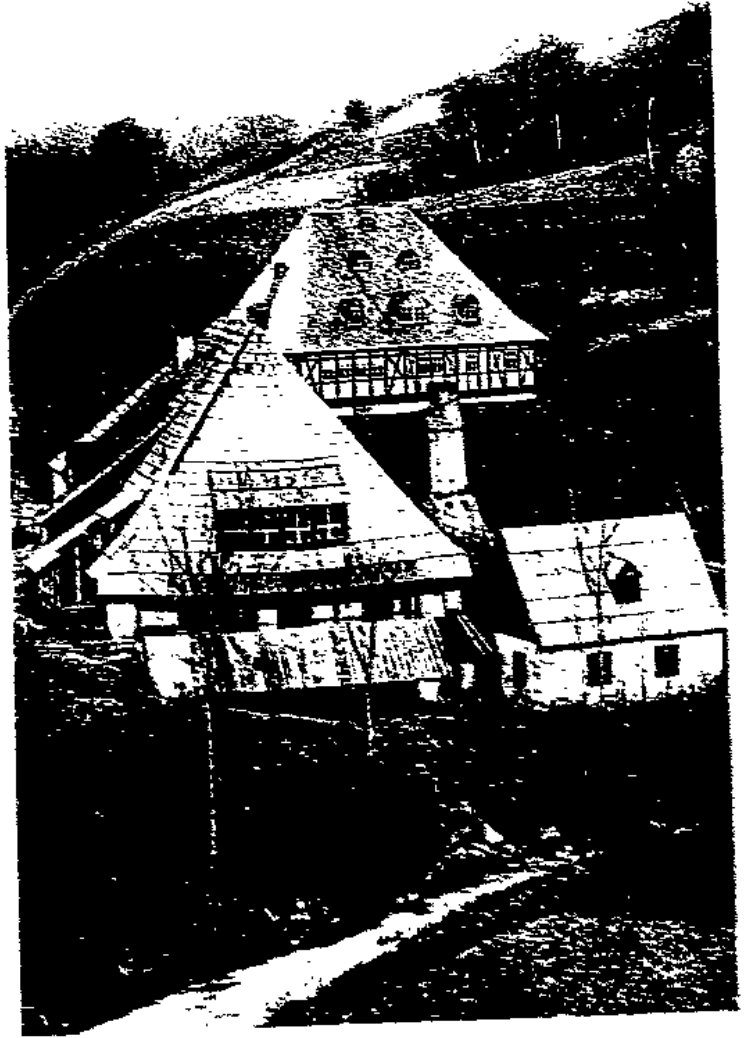
Unten: Die Gebäude des Hammers



von da an Mühle bis 1640. Alsdann Schwanzhammer-Schmiede bis 1904, und dann wurde das Werk stillgelegt. Seit 1925 ist der Hammer wieder zu anschaulicher Besichtigung für das Publikum in Gang gesetzt worden. Lustig rauscht das Wasser im Mühlen-graben daher, stürzt sich vom Fluder herab auf die beiden Räder, die sich munter drehen und das Hammerwerk in Bewegung setzen



Regatta der Freien Ruderer und Kanufahrer in Brandenburg a. d. Havel  
Oben: Der Propaganda-Umzug  
Unten: Der Endkampf der Achter



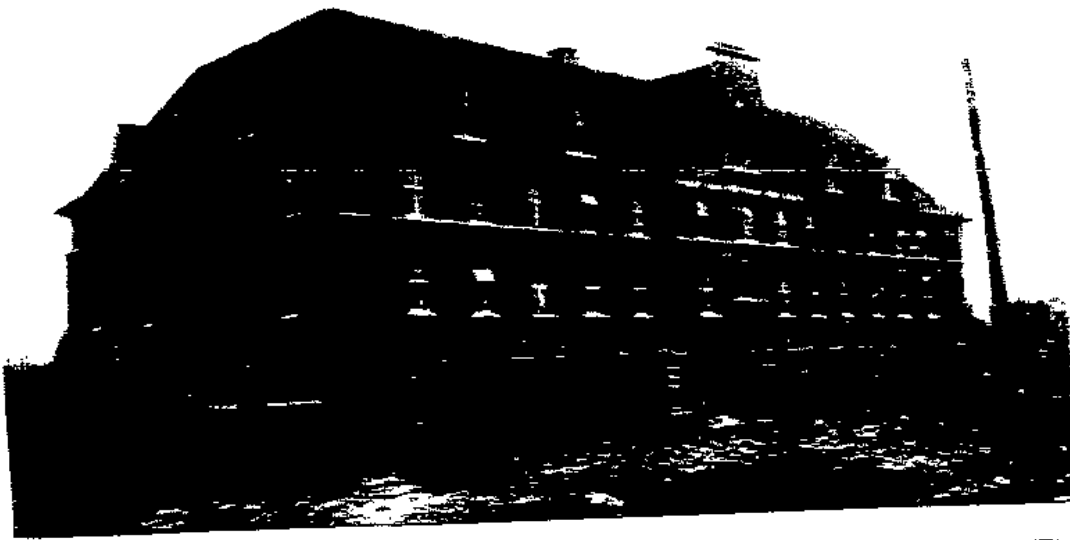
Schnee hat das abersommer Sommer von der Natur einen kleinen Erinnerungsmomenten würdigen Rahmen erhalten. Es gehört zu Sankt Pauli. Der Hammer wurde erbaut um das Jahr 1496, war bis 1520 Mühle und wurde



Unten: Das neue Kinderheim der Stadt Künstingen (Oldenburg)

zurückreichende alte Schredenberg-rinne. Alsdann ist noch zu erwähnen der Föhlberg, mit seiner herrlichen Gemarkung bis in die Gegend von Leipzig reichend.

Unten: Treffen des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“ in Liegnitz anlässlich der Weihe seiner Standarte

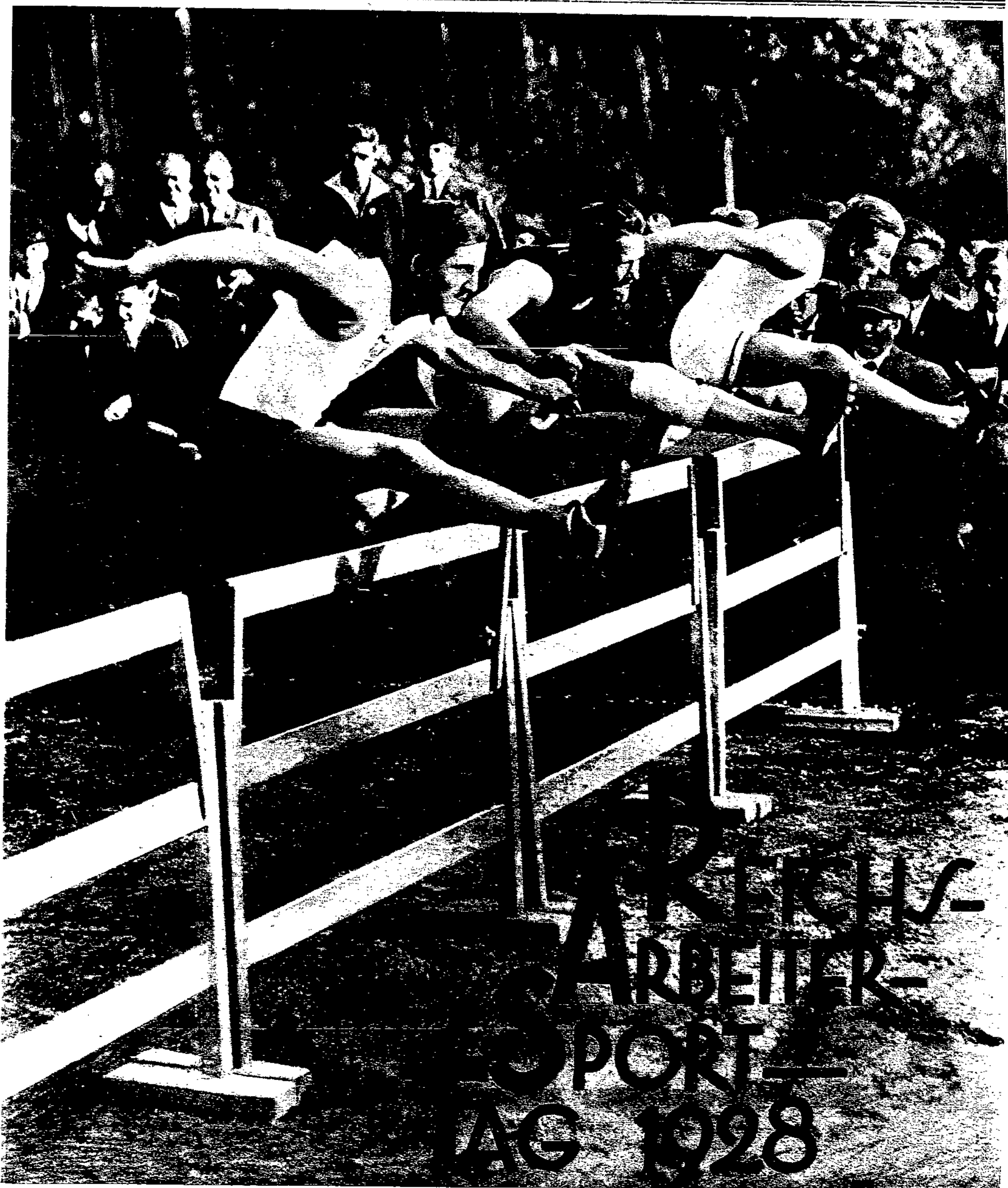


Beigeführter Mann kein Aufnahme haben. Bei jeder Bildaufnahme auf dem Organisationsleben nach die kostenfreie Nachdruckverabreichung des Photographen eingereicht werden. Invertierte Aufnahmen werden nur bei beizuführenden Porto zurückgegeben. — Einblendungen für eine bestimmte Nummer sind 15 Tage vorher einzureichen. — Redakteur: E. Salomon-Leffen, Kälberstr. (Karl). Bei allen Einblendungen ist angegeben: Ausgabe III. — Verlag: Buchverlagsgesellschaft und Verlagsanstalt — Kupferdruck: Pöhlitz Jährungsdruck und Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr.

3 Wagners  In wöchentlichen Hefen von 3 bis 5 Bl.  **Generalvertreter Albert Brennecke, Magdeburg-Sudenburg**  **Wilhelm Stoeßel**  **Verlag**



# VOLK UND ZEIT



SAKSIEN-  
 SARBEITER-  
 SPORT-  
 TAG 1928

des Verbandes Sächs. Industrieller.

Wir beziehen uns auf das Führen von unserer Haupt-  
 geschäftsstelle zugegangene Handschriften Z. M. 8/28 vom  
 15. Februar. Seit Abendung dieses Handschriftens besteht Ge-  
 wissheit darüber, daß der Reichstag vorzeitig auf-  
 gelöst und vermutlich Neuwahlen im Mai ausgeführt werden

neymmer zwangsweise erheben, um die Löhne niedrig zu  
 halten, werden die Arbeiter freiwillig an die Sozial-  
 demokratie zahlen. Und wenn die Unternehmer mit ihrem  
 Geld alles kaufen können: die Registrierung läßt sich  
 nicht kaufen und die wird die Arbeiterschaft in diesem Wahl-  
 kampfe führen.

Sache der zwangsetzigen und Beladenen annimmt und das  
 Volk aufruft gegen die für sein soziales Elend verantwort-  
 lichen Träger der obrigkeitlichen Macht im jüdischen Staate.  
 So erklärt es sich denn auch, daß er großen Zulauf aus dem  
 Volke hatte, daß man ihm Palmenzweige streute und laut zu-  
 jubelte, als er zum großen Fest in Jerusalem einzog. Aber  
 das zeigte keinen Gegnern auch die Gefahr. Der hohe Rat,

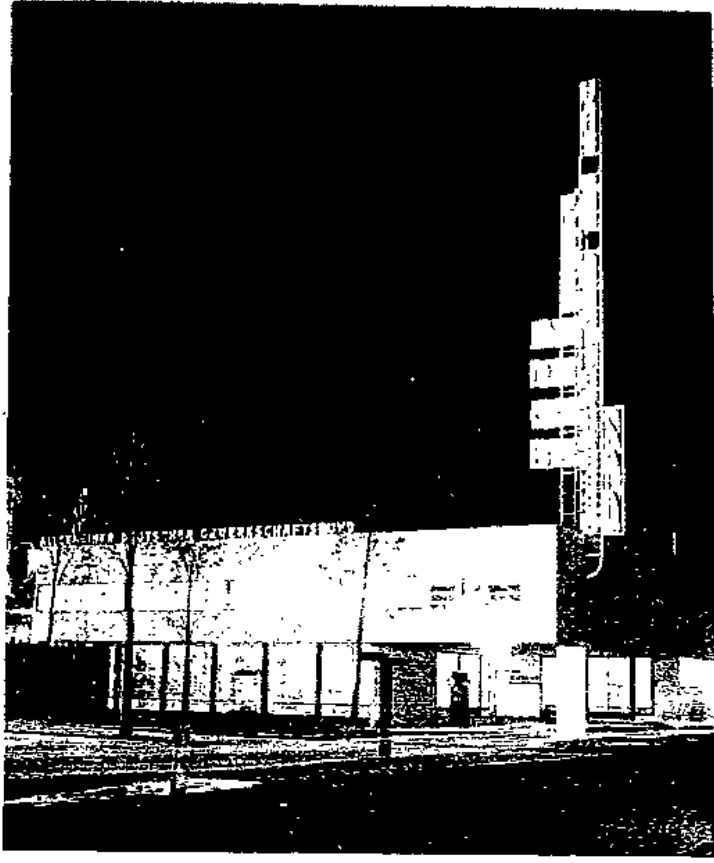
M







# Partei und Gewerkschaften auf der »Pressa« in Köln



Das Haus der Arbeiterpresse bei Nacht

Die Aufschrift über dem Hause und die eigenartige Anordnung der Aufschrift an dem 25 Meter hohen Turm ist nachts rot beleuchtet und gewährt weithin einen einzigartigen eindrucksvollen Anblick



Unten:

## Die Ausstellung der Parteipresse

Zwischen den einzelnen Staffeleien befinden sich verschiedene Vitrinen mit Werken aus der Parteiliteratur, die überaus viel Anschauliches und Interessantes geben. Außerdem sind hier ausgestellt sämtliche sozialdemokratische Zeitungen der Gegenwart, auch wertvolle künstlerische Plakate der Parteipresse usw. Von Zeit zu Zeit werden Sonderausstellungen eingerichtet, während der Wahlzeit z. B. eine Ausstellung alter und neuer Wahlplakate der Sozialdemokratie. Im Hintergrund ist der Kinoraum. Zuschauer verfolgen interessiert die Vorführungen des Films

Unten:

## Die deutschen Gewerkschaftszeitungen Der Aufbau des ADGB. und seine Arbeitsgebiete

Auch hier wird mit Lichttricks die Ausstellung interessant gestaltet



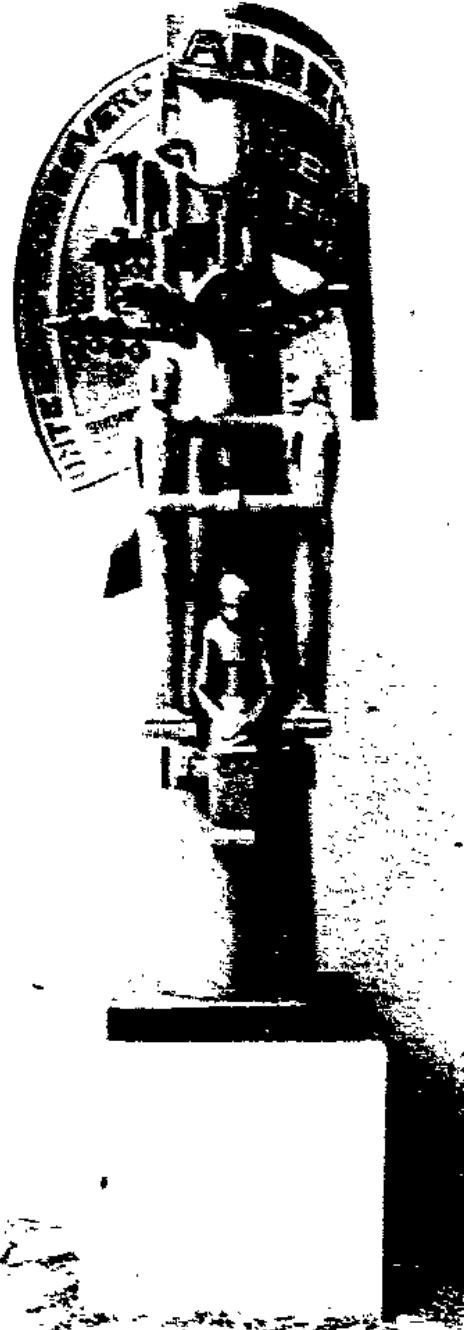
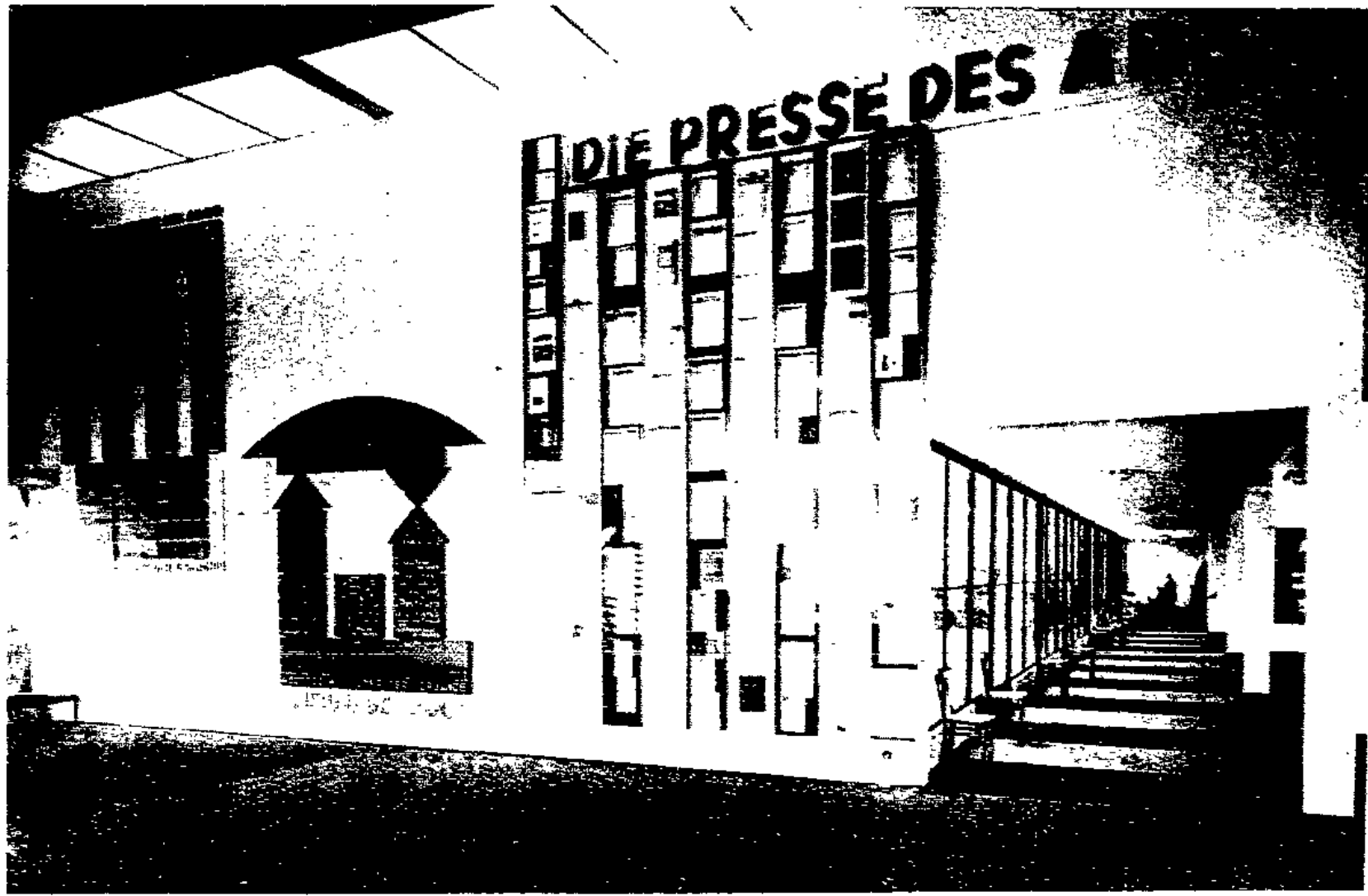
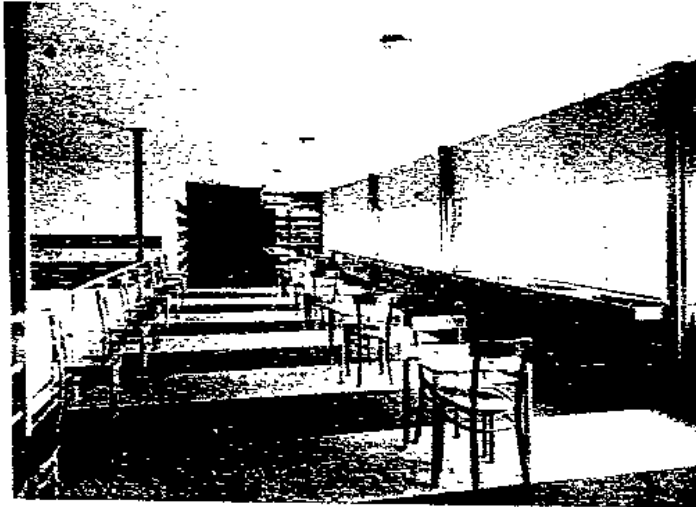
Rechts:

## Die Ausstellung des ADGB.

Graphische Darstellung der Druckorte und Verbreitungsgebiete der Gewerkschaftspresse. Auf der Karte werden Orte und Bezirke durch Lichteffekte und Lichttricks besonders kenntlich gemacht

Darunter:

## Der Lesesaal mit der literarischen Abteilung in der Ausstellung des ADGB.



Eine Mast

die das Wirken der Unterstützungsvereinigungen der Angestellten in Partei und Gewerkschaften symbolisiert

des Verbandes Sächs. Industrieller.

Wir beziehen uns auf das Rhnen von unserer Dampf-  
geschäftsführer zugegangene Mundschreiben Z. M. 8/28 vom  
13. Februar. Seit Abfassung dieses Mundschreibens besteht Ge-  
wöhnheit darüber, daß der Reichstag vorzeitig auf-  
gelöst und veranlaßt Neuwahlen im Mai anzuordnen

neiner zwangsweise erheben, um die Röhne niedrig zu  
halten, werden die Arbeiter freiwillig an die Sozial-  
demokratie zahlen. Und wenn die Unternehmer mit ihrem  
Geld alles kaufen können: die Begeisterung läßt sich  
nicht kaufen und die wird die Arbeiterschaft in diesem Wahl-  
kampf führen.

Sage der wagheltigen und Beladenen annimmt und das  
Volk aufruft gegen die für sein soziales Elend verantwort-  
lichen Träger der obrigkeitlichen Macht im jüdischen Staat.  
Es erklärt es sich denn auch, daß er großen Zulauf aus dem  
Volke hatte, daß man ihm Palmzweige streute und laut zu-  
jubelte, als er zum großen Markt in Jerusalem einzog. Aber  
das sollte seinen Gegnern auch die Gefahr. Der hohe Rat,

# DAS SPORTGEWAND DER FRAU

Ursprünglich war das Frauenturnen ein Vorrecht der „besseren Stände“. Es war auch ursprünglich kein Turnsport im heutigen Sinne, sondern bestand in der Hauptsache aus tänzerisch-gymnastischen Übungen. Die schweren bis an die Fußspitzen reichenden Seidenkleider hemmten jede freie Bewegung. Da überdies die Turnübungen in geschlossenen Hallen stattfanden, konnte von einem gesundheitsfördernden Turnen kaum die Rede sein. Aber es gehörte damals halt zum guten Ton. Die Einführung einer veränderten Turnkleidung bedeutete natürlich für die damalige Zeit einen bedeutenden Fortschritt. Der Körper wurde immerhin etwas freier, es konnten schon schwierigere Freiübungen und auch Turnübungen ausgeführt werden, trotzdem blieb die Bekleidung lästig, wenn auch nicht mehr in dem früheren Grade. Doch auch diese Turnkleidung hielt sich nicht lange. Es wurde eine spezielle Kleidung geschaffen.

Rechts:  
Sportkleidung aus der Zeit 1794-1866



Sportkleidung aus der Zeit 1810-1858

Wie hat sich die Bekleidung der 20. Jahrhundertwende verändert? Jetzt kann man schon gut merken. Doch immer noch verhält man sich dem Schick und der Trägerei. Man langweilt sich bei der Bekleidung zu einer lockeren Kleidung, die dem Körper nicht mehr anhaftet und hemmt. Die Sportkleidung hat dieser Bekleidung schon leichten Einbruch gegeben. Heute hat man auch den letzten Schritt gemacht in der Bekleidungsfrage, daß man sich nicht von dem gewöhnlichen Turnen auf den menschlichen Körper zuwenden. Aus dem gleichen Grunde hat man auch die Bekleidungsfrage aus dem

Unten: Das heutige Sportkleidung zeigt auf einem abgewinkelten Turnplatz (bürgerliche Verbände)



Sportkleidung aus der Zeit 1828-1907

strebigen Gassen heraus ins Freie verlegt. Die Arbeiter-Turn- und Sportverbände haben sich diese Erkenntnis als erste zu eigen gemacht, während bei bürgerlichen Verbänden sehr häufig heute noch eine unbegründete Frömmlichkeit vorhanden ist: man scheut sich, beim Turnen oder beim Sport sich in neuer Kleidung zu zeigen, während Arbeitervereine dazu übergegangen sind, mehr und mehr den Sport auch in der freien Natur zu ermöglichen und dem Körper sein Recht auf Sonne, Licht und Luft zu geben.

Links: Sportkleidung 1923 (bürgerliche Verbände)  
Unten: Arbeitersportlerinnen (Freie Turnerschaft)



General-  
betreter

Albert Brenneke, Magdeburg-Sudenburg

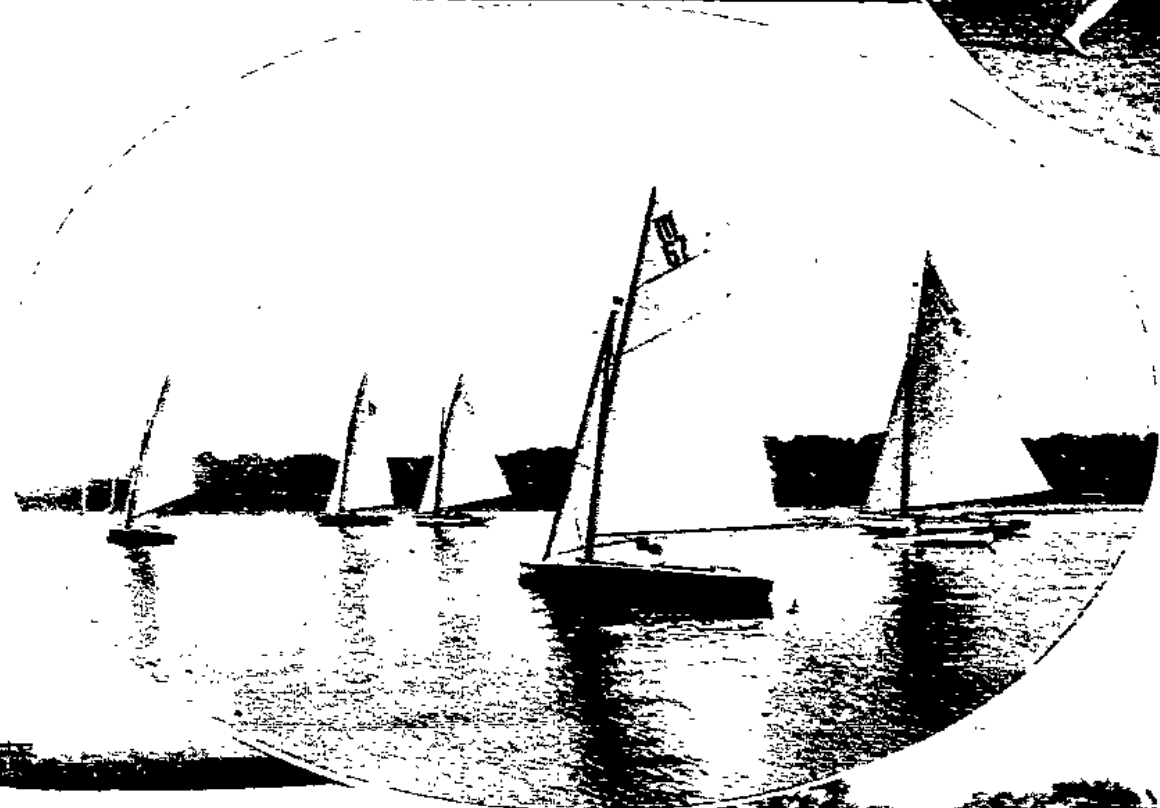
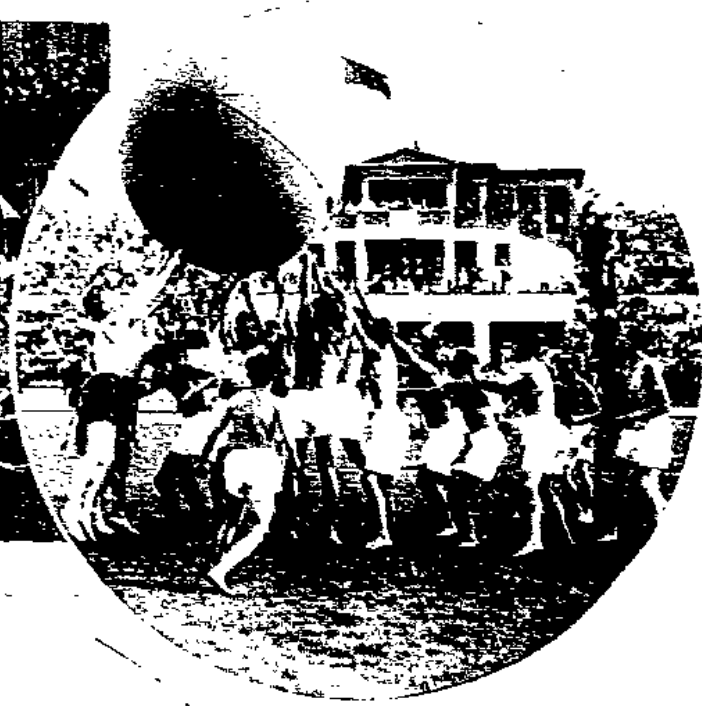
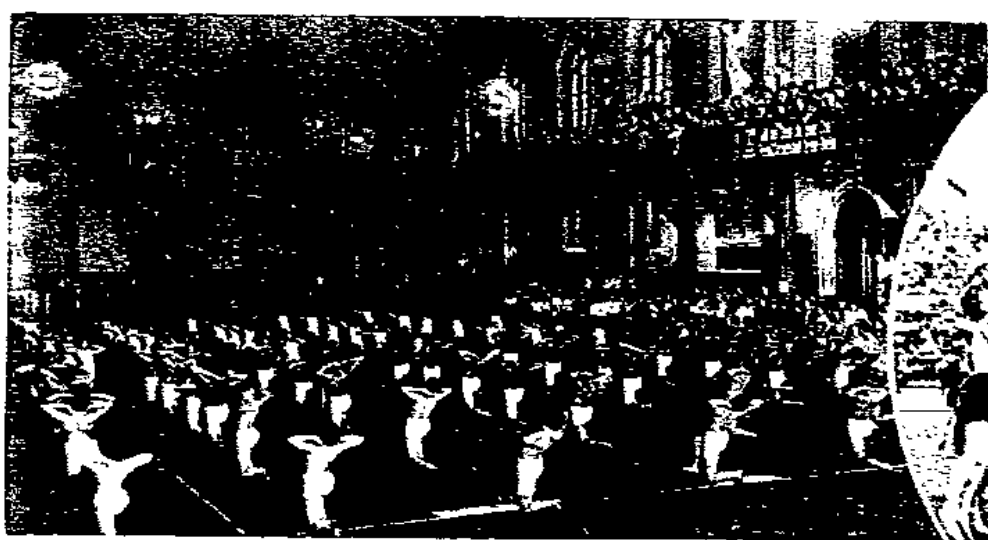
In wöchentlichen Daten von 3 bis 5 Uhr.

Wilhelm Stoebe!

Dimmelstraße 11 - Bremerhaven, 1923.

S. Margulies





Im Kreis:  
Beim Pushballspiel

\*  
Außen links:  
Handstand

\*  
Daneben:  
Freiübungen



Regatta  
der Arbeiter-  
Segler

\*  
Links:  
Arbeiter-  
Kanu-Fahrer

\*  
Rechts:  
Arbeiter-  
Tennis-Sport



...des westlichen Büch. Aufsichtlichen.  
Die letzten drei auf dem Gebiet von unter dem  
... des westlichen Büch. Aufsichtlichen.  
... des westlichen Büch. Aufsichtlichen.

...nehmer zwanagsweise erheben, um die Löhne niedrig zu  
halten, werden die Arbeiter freiwillig an die Sozial-  
demokratie gehen. Und wenn die Unternehmer mit ihrem  
Geld alle Lauten können die Wegereinerung läßt sich  
nicht lauten und sie werden die Arbeiterkassen in diesem Wahl-  
kampf führen.

...Some der Wühlerigen und Beladenen annimmt und das  
Volk auftritt gegen die für sein soziales Elend verantwort-  
lichen Träger der obrigkeitlichen Macht im jüdischen Staate.  
So erklärt es sich denn auch, daß er großen Zulauf aus dem  
Volk hatte, daß man ihm Palmzweige brachte und laut zu-  
jubelte, als er zum großen Arch in Jerusalem einzog. Aber  
das sollte keinen Schein auch die Gefahr. Der habe Mal,

# Hundert Jahre Dresdner Gaswerke

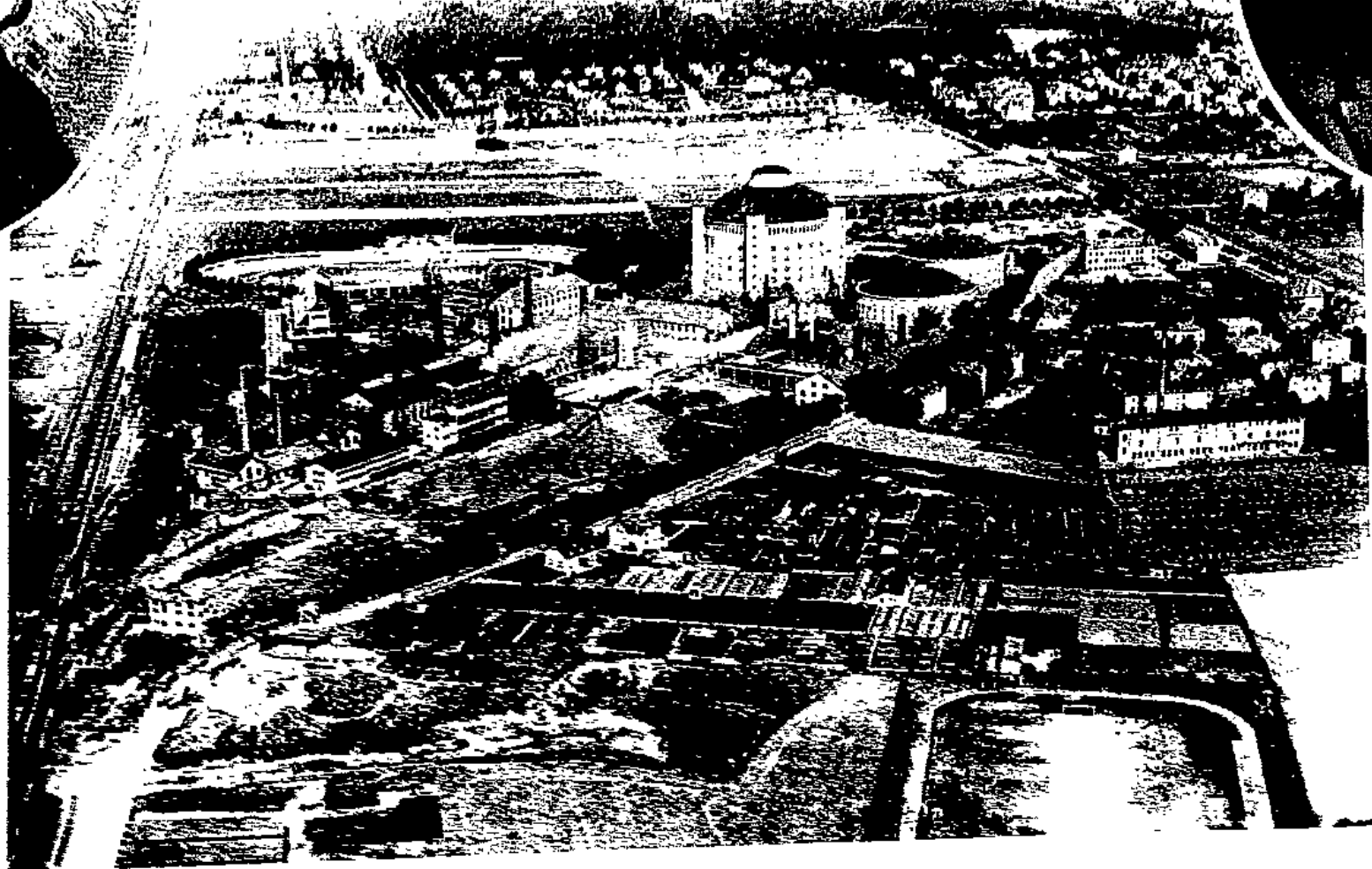
Zum Jubiläum der ersten deutschen  
Gemeinde-Gasanstalt



Rudolf Blochmann  
der Erbauer der ersten  
deutschen Gemeinde-  
gasanstalt in Dresden



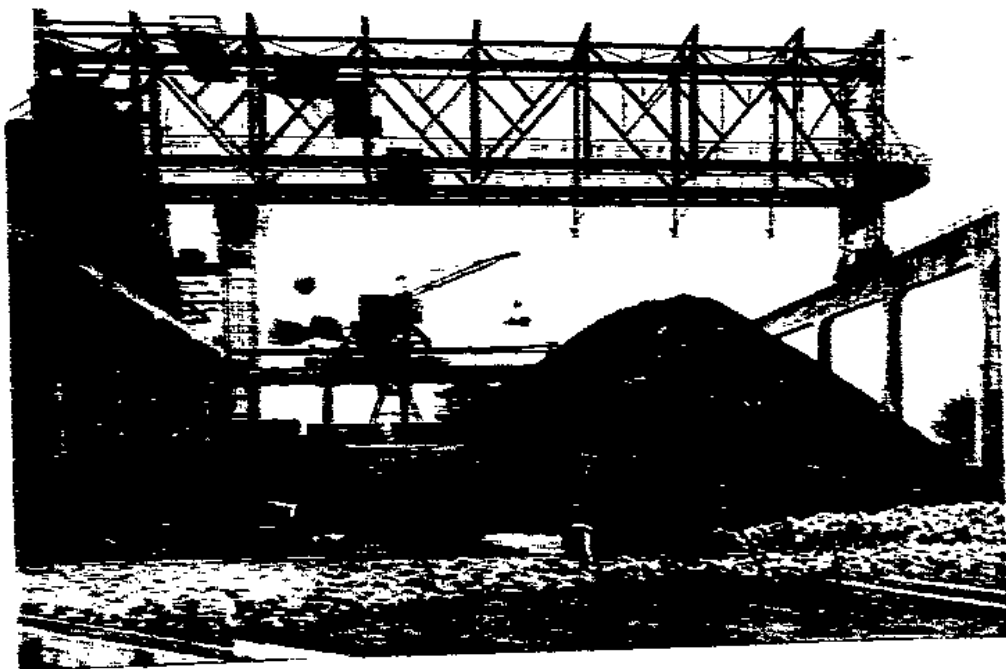
Stadtbaurat Ludwig  
Wahl, der derzeitige  
Leiter der Dresdner  
städtischen Betriebe  
(Gas-, Wasser- und  
Elektrizitätswerke)



Großgaswerk Dresden-Reick, Fliegeraufnahme

In diesen Wochen ist ein Jahrhundert verfloßen, seitdem in Dresden die erste deutsche Gemeinde-Gasanstalt begründet worden ist. Schon vorher hatte eine englische Gesellschaft in Hannover und Berlin die Straßenbeleuchtung mit Gas eingeführt. Aber Dresden war die erste deutsche Stadt, die ohne ausländische Hilfe ein Gaswerk baute und die Selbstbeleuchtung der Straßen durch das Gaslicht verdrängte.

An der Errichtung der ersten Dresdner Gasanstalt waren Stadt und Stadt beteiligt. Durch ein Reskript an das Stadtpolizeikollegium, dem höhere Beamten des Staates und Dresdner Ratsmitglieder angehörten und dem auch das städtische Polizeikommissariat unterstand, hatte Friedrich August I. bereits Anfang 1816 angeordnet, die im Anstehen, besonders in England, aus dem Gebiete der Gasergänzung aus Schmelzen und der Verbesserung der Straßenbeleuchtung erzielten Fortschritte nach Erfordernissen auch für Dresden nachzufragen. Aber von dieser ersten Mitteilung bis zur Verwirklichung des Gedankens verging noch eine geraume Zeit. Das hohe Kollegium, das sich in diesen Tagen als ein hochkonservativer Ausschuss gegen jede Veränderung und Verbesserung erweiste, wachte die Meinungen der Bedenklichen gegen die Einführung des Gaslichtes getreu. Dennoch war jeder der Antrag fortgeschrittener als diese halb städtische und halb städtische Behörde. Friedrich August I., der auf Grund der Verfassungsvorgaben vor der Einführung der Selbstbeleuchtung unmittelbaren Einfluß auf städtische Angelegenheiten hatte, ließ nicht locker. Schließlich besann sich das Kollegium mit einigen Vorbehalten dazu, im seinem Bericht vom 13. März 1820 „bei Abwägung der Nützlichkeit eines solchen Versuches“ die Vorteile anzuerkennen, die gerade für Dresden die nahegelegenen Steinkohlengruben darbieten. Darauf erließ am 18. Dezember 1820 ein neues Reskript mit dem Befehl, einen Gasbeleuchtungsversuch doch auszuführen, „da man denselben nicht unbedingt widerraten habe“. Am 3. Februar 1821 beauftragte daraufhin das Polizeikollegium den Inspektor des mathematisch-physikalischen Salons, Kommissionsrat Rudolf Blochmann, der schon im Winter 1819/20 in seinem Institut Gasbeleuchtung eingerichtet und durch eine Gaslaterne vor seinem



Kohlenabladestelle

Unten: Koksofenanlage (nach einem Ölgemälde von Wilhelm Krausegest)



hans steht, errichtete er die erste Gasanstalt und am 23. April 1828 erstrahlten auf den Plätzen vor dem Schlosse, an der Hofkirche und vor dem Schauspielhause erstmalig zunächst 36 Gaslampen. So entstand im Wettbewerb gegen englisches Privatekapital, das sich darum bemüht hatte, ähnlich wie in Berlin, den Auftrag zur Einführung der Gasbeleuchtung auch in Dresden zu erhalten, die erste deutsche Gemeinde-Gasanstalt, die sich in dem Jahrhundert von ihrer Begründung bis heute zu einem der größten Betriebe auf diesem Gebiete entwickelt hat.

1837 hatte die Gasanstalt am Zwingerwall ihre größtmögliche Leistungsfähigkeit erreicht. Die Straßenbeleuchtung umfaßte damals 667 Gaslampen.

1839 wurde Dresdens zweite Gasanstalt am Ufer der Weißeritz errichtet und 1843 wurde das alte Werk völlig stillgelegt. 25 Jahre später baute Dresden in der Neustadt eine weitere große Gasanstalt, die am 5. Juli 1865 in Betrieb genommen wurde. Später errichtete die Stadt in dem Vorort Reick noch ein Gaswerk, das nach vierjähriger Bauzeit am 7. März 1881 vollendet werden konnte. Dieses Werk war bezaubernd, nach ständigem weiteren Ausbau die andern Dresdner Gasanstalten aufzufangen und nicht nur die ganze Stadt, sondern auch große Teile ihrer Umgebung mit Gas zu versorgen. Das vom Gaswerk Reick ausstrahlende Netz erstreckt sich heute über Dresden und 30 Nachbargemeinden mit insgesamt 700 000 Einwohnern.

In den ersten 100 Jahren wurden von den Dresdner städtischen Gaswerken 2123 Millionen Kubikmeter Gas abgegeben. Davon kamen auf die erste Gasanstalt am Zwinger drei, die Anstalt an der Weißeritz 159, drei kleine, jetzt ebenfalls längst aufgelagerte Werke in Dresdner Vororten während ihrer Wirksamkeit für die Dresdner Gasversorgung zusammen 68, das Neustädter Werk 762 und das Reicker Werk 1132 Millionen Kubikmeter. P. B.



In wöchentlichen Platen von 3 bis 5 Bl.

General-Vertreter **Albert Brennecke, Magdeburg-Sudenburg**

**Wilhelm Stoeßel**  
Stummelstraße 11 - Dresden, 1924.

**S. Marguier**



# Der Koffer / Skizze von Fritz Müller

Ich wohne an der Bergbahn, wo die vielen Fremden auf- und niederfahren. Das ist dort täglich ein Getöse und ein Gebammel und Gelächere von den Sommerfremden, alten und jungen: „Wein, wie schön doch die Natur ist! Das man doch immer in ihr leben könnte!“

Werkwürdig nur: sie gehen gleich nach dem Gebammel und Gelächere ins Hotel und janken mit dem Zimmermädchen und dem Oberkellner, daß die Speisensolge viel zu ärmlich wäre und die Flüssigkeitsflaschen lange vorher in die Durchsicht der Barwasserleitung einzustellen wären.

Und die hochgelohnte Dame aus Berlin schiebt zum Hotelbesitzer: „Meine Koffer noch nicht gekommen? Man verkennt in dem Sträpfpfand ohne seine Sachen...“

Die Koffer der verkommenen Dame sind zwar heute schon gekommen. Ich weiß es, denn ich stand am letzten Zug, als der Stationsvorsteher zum Gregor gähmend sagte: „Ich gehe heim. Hier ist noch ein Frachtschein. Koffer, scheint es. Machen Sie's in Ordnung, Gregor.“

Gregor machte es in Ordnung. Das heißt, er wollte es. Aber sprachlos stand er vor der offenen Schiebetüre: „Na, gib's denn des aa! Koffer san des? Des san toane Koffer. Des san — des san —“

Er suchte lange nach dem Wort. Dann sah er über seine Schultern rückwärts in die Stadt, in der er wohnte: „Des san — des san Zimmer!“

„Ein Zimmer, Gregor“, sagte ich, „Schrankkoffer heißt man diese Ungetüme. Man kann sie zusammenlegen. Ihre Wände sind verschiebbar. Zusammen sind sie in der Tat so eine Art von Zimmer.“

„Wie i sagst hab“, sagte Gregor. Auf seinem Angesicht ging etwas vor. Gleich konnte ich's nicht deuten. Später hab' ich's gut begriffen. Später, als ich in der Vorstadt Gregors Wohnung sah: einen Speicherboden, ein paar Bretterwände, zwei schiefe Dachbalken. Dazu hundert Schneidergänge in das Wohnungsamt, die Küche auszutauschen. Dazu eine Art von — sagen wir einmal Beschränktheit seines schlichten Denkens. Alles das zusammen macht verständlich, was jetzt folgte.

Gregors Häupte waren der Ungetüme Herr geworden. Aneinandergefügt standen sie auf dem abendlichen leeren Bergbahnsteig. Die späte Sonne spielte über sie.

Gregor ging um sie herum. Jaghaft, wie vor einem Staatsbesuch kleiner Leute. In der linken Hand die Mütze. Jetzt blieb er stehen. Er hatte sich ein Herz gefaßt. Die rechte Hand erhob er. Bescheiden klopfte seine Fingerknochen an die Wand.

Er wartete. Auf ein „Herein!“ wartete er. Als sich nichts rührte, klopfte er ein zweites Mal. Er wartete wieder. Demütig dorgebeugt.

Die Koffer schwiegen.

Er wandte sich an mich: „Wer dadrinn wohl wohnt?“

„Da wohnt niemand drin, Gregor.“

„Also frei“, sagte er vergnügt und kitzelte mir zu: „Wissen Sie, auf so a fauberes Zimmer hält' i mi so lang a wein gibst.“

„Es ist nicht frei, Gregor. Es wird von Kleidern bewohnt. Von einigen Duzend schönen Kleidern einer Dame aus Berlin. Die hängen drin. Zwischen seinen Füßeln straff gespannt. Daß so eine feine Dame sich zur Abendtoilette im Grandhotel nicht gut zurechtfinden zeigen kann, das wirst du doch begreifen, Gregor.“

„Krell, krell“, laute er mechanisch. Über seine Ohren hatten das Mechanische seines langen Trägertums plötzlich verloren. Eine neue Aussicht hatte sich ihm aufgetan. Die Aussicht auf ein wunderschönes Zimmer. Ein Zimmer, wie er es noch nie gehabt.

Er griff in seine Tasche. Auseinanderklappte er ein Meßmaß. Im Gebiert umschritt er das riesige Koffergefäß, maß die Länge, maß die Breite, maß die Höhe, nun dann plötzlich voll Enttäuschung einzuhalten: „Jetzt wann i rechnen kunn!“

„Ich kann rechnen, Gregor.“

„Multiplizieren aa?“

„Auch multiplizieren.“



Otto Marquardsen: Berliner Jung

„Also nacha multiplizier'n S' amal: Zwaa Meter fußge — ham Sie's?“

„Ich hab's.“

„Auf zwaa Meter zwanzig — ham Sie's?“

„Sind funfzehnhalb Quadratmeter.“

Er sah mich mißtrauisch an: „Wie woll'n denn Sie des mir nig dir nig ohne Rechiß und Papier —“

„Am Kopf, Gregor, Nebenworte, so gelernt.“

Seine Achtung wuchs: „Also die Quadratmeter hält' i ma — jetzt die Kubit — können Sie die aa im Kopf?“

„Die kann ich auch.“

„Also nacha, nial ein Meier neunage — woll'n S' Rhna mei' erst sehen, Herr?“

„Ich kann's auch stehend: Fast zehnehalb Kubitmeter.“

Er staunte: „Zehnehalb Kubit? Des kunn ja gar no mehra sein, wie — mög'n S' normal rechna?“

„Gern. Sicher die Maße Exces Schlafquartiers?“

Er staunte noch mehr: „Wie jetzt Sie des wissen? Also zwaa auf zwaa auf anderthalbe — san?“

„Sechs Kubitmeter.“

„Sechse? Also d' Hälfte von dem Koffer — da wohneten ja die Kleider von der Dame zwaa mal schöner wie a Mensch?“

Ich hatte nichts zu sagen. Auf Gregors Gesicht arbeitete es weiter. Er sah mich von der Seite an. Einen neuen Anlauf des Vertrauens nahm er. Er stieß mich in die Seite. Er verstellte seine Augen, daß zur Not sein Zwinkern auch als Scherz zu deuten wäre: „Was moaneten S', wenn ma des Zimmer da in 'n Wald 'neistellet?“

„hm.“

„S' wüßt ein' schenen Platz, ein ganz ein' schenen, Herr.“

„hm, und dann?“

„Und dann die Kleider auferichmeißel'n?“

„hm, und dann?“

„Und nacha selm drin wohnt, han?“

„Die Behörden, Gregor —“

„Dem Wohnungsamt kunn't's recht sei, weil 's mei Zimmer frei kriegt.“

„Aber die Dame mit den herausgeschmissenen Kleidern?“

Er traute sich den alten Trägertopf: „Jajo.“

„Denke, wenn die Dame mit zerstückten Seidenkleidern, die im Gras gelegen wären, in den Speiseaal hereinzuräufen hätte — die Blamage!“

„Die — was?“

„Blamage.“

„Was is denn des: Blamash?“

„Das ist das, wobei man sich zu schämen hätte.“

„Vor meiner brauchet sie si gar nei z'schäma.“

„Aber vor ihresgleichen. Das wäre ganz das gleiche, als wenn du dich schämen müßtest vor deinen Arbeitskameraden.“

„Das bit' i mir aus, Herr: i hab' mi nie noch z'schäma brauche.“

„Aber der Berliner Dame müßest du es zu?“

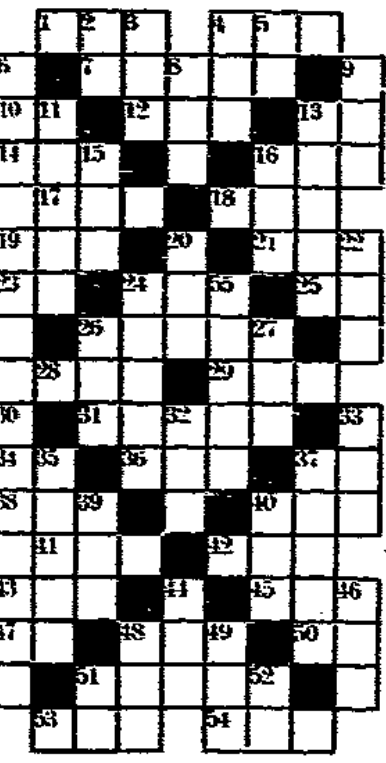
Er schwieg lange und verdrossen.

Dann begann es wieder auf seinem alten Trägertopf zu arbeiten. Diesmal nach der umgekehrten Richtung: „A Jahr's scho kauf, die Koffer, auf mein Karr'n ins Grandhotel — wann fangen s' denn zum Essen an dort drob'n im großen Saal?“

„Um acht Uhr, Gregor.“

Er schaute nach der Bahnhofszuhr. Sie zeigte sieben. Gregor nickte ganz vergnügt: „Also langt's no' heunt.“

„Spudte in die Hände, schob den Karr'n her, begann zu laden...“



## Kreuzwortsätsel

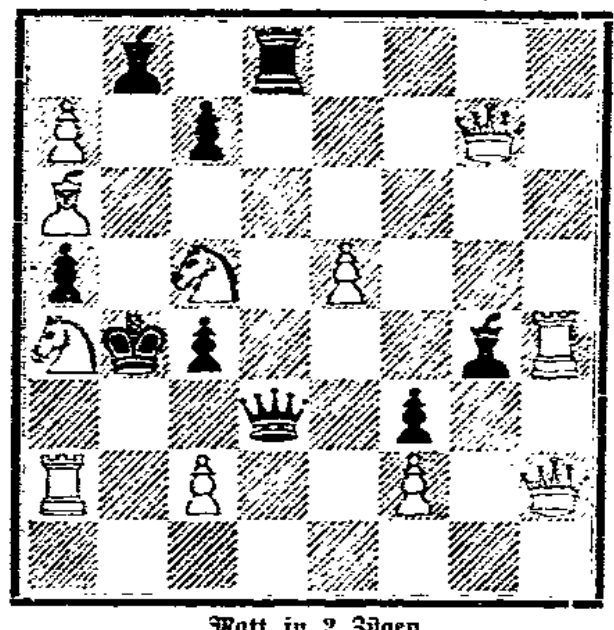
- Wagerecht: 1 Gutsein, 4 Körperteil, 7 Frucht, 10 Hühnername, 12 Biblische Frauengehalt, 13 Gaultier, 14 Bedrückender Zustand, 16 Abschiedsgruß, 17 Englischer Männername, 18 Nordischer Männername, 19 Chemischer Stoff, 21 Hohepriester, 23 Kinderart, 24 Kennzeichen, 25 Firmwort, 26 Germanischer Gott, 28 Kopfbedeckung, 29 Saustier, 31 Dichtung, 34 Nahrungsmittel, 36 Titel der französischen Herrscher, 37 Geheimnisvolle Straft, 38 Germanische Gottheit, 40 Fluß in Bosnien, 41 Römische Gottheit, 42 Polarsvogel, 43 Wissenschaft (lateinisch), 45 Trauzustand der Kogelländer, 47 Spielkarte, 48 Gattungsbzeichnung, 50 Französischer Artikel, 51 Kleines Raubtier, 53 Person aus „Wilhelm Tell“, 54 Geographischer Begriff. Senkrecht: 6 Englische Insel, 19 Fluß in Polen, 30 wie 12, 33 Holländischer Männername, 11 Moderne Erfindung, 35 Schlachtort aus den Kriegen Alexanders des Großen, 2 Fluß in Ähen, 15 Teil des Saules, 26 Tonart, 29 Griechische Göttin, 51 Italienischer Artikel, 3 Fluß in Afrika, 24 Maschine, 48 Orientalischer Männername, 8 Witz, 20 Sohn Jakobs, 32 Berühmte Bezeichnung für die Volksmasse, 44 Menschliche Ansehung, 41 Asiatische Münze, 35 Diener, 49 Sportlicher Hinweis, 5 Italienische Note, 16 Englisches Bier, 27 Zusammenbruch (danktechnisch), 40 Spieß, 52 Italienische Note, 13 Frauennamen, 37 Bernadotte, 9 Nordischer Dichter, 22 Europäischer Inselbewohner, 33 Frauennamen, 46 Bezeichnung langweilig.

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Nummer:  
Magisches Dreieck: Griechen, Romses, Juter, Esel, Eber, es, u. — Zitatensästel: Ein Mann, der recht zu wicken denkt, muß auf das beste Werkzeug halten.

## Schach

Alle Aufgaben sind zu richten an G. Lehmann, Reutbahn, Elberstraße 15. Alle Partienbedingungen an G. Lehmann, Reutbahn, Friedelsstraße 25. Allen Aufträgen ist Porto beizufügen.

### Schachaufgabe Nr. 450 (10. 6. 28) Paul Racheide, Reutbahn (Original)



Matt in 2 Zügen

### Lösungen

Nr. 446 (C. Eckhardt): Selbstmatt 4er: 1. D7-e8! Es droht 2. Lg3; 3. Lg3; 4. Sxg7+, Dxg7+ 1... b3-b2; 2. Lxb2, d5-d2; 3. Lg4-d4, bel.; 4. Sxg7+, Dxg7+; 1... d3-d2; 2. Lb4, d1D; 3. Lf4! bel.; 4. Lxg7 usw. 2... d1E; 3. Lg3! usw. Ein Treffpunkt in direkter Kombination. (Reiß kombiniert mit den eigenen Figuren und in dieser Kombination liegt die Idee der Aufgabe.) Vier weiße

Figuren richten ihre Wirkungskraft auf den Treffpunkt g7, der von Schwarz erobert und beherrscht werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen, bedient sich Weiß zur Unschädlichmachung der weißen Themaschere der Schnittpunktombination Lods. (Aufhebung der Wirkungskraft.) Es ist das erstmal, daß diese Kombination bei einer Treffpunktdarstellung zur Anwendung kommt. Die Aufgabe ist reich an Verführungen, schon wegen des unheimlichen schwarzen Materials. Aber die beiden schwarzen Bauern b3 und b5 haben eine erschauende Bosheit im Leibe! Man verusche einmal, durch Umstellung der weißen Lüge das Geschlecht zu erreichen, und es zeigt sich dann, daß in diesen unheimlichen Bauernzügen sehr feine Paraden liegen! Diese Aufgabe ist eine Antwort auf die folgende Widmung von L. Staiten: Reiß, Kg8, Td4, Ld6, f5, Gd2, f4, Gd4, c5, d2 — Schwarz, Rd3, Ld1, a6, Eb3, c7, Ra5, c6, f6, g4, f4. 1. Eil, Lxf7; 2. b4xa5, Sd3; 3. e4-f. 1... Sd4; 2. d3, Ld5; 3. dxc4+.

Nr. 447 (E. Zobel): 1. Df2! Es droht 2. Tf6+.

Nr. 448 (R. Trautmann): 1. Ld5-e4! Es droht 2. Ld5-f4. 1... Ld3-d2; 2. Sc7-e6, Ld3-f5 (Lg1-e3); 3. Ld4-b3+; 2. Ld3-d2; 3. Ld5-f4. 1... Lh3-d3; 2. Lc1-e6! d3-d4 (Ld3-f3); 3. Ld5-f4. 1... Lh3; 2. Sc7-b5, Lh3-d4 usw. Das erste Abspiel zeigt ein reguläres Treffpunktspiel. Das 2. Spiel ist die Umkehrung des ersten. Das zweite Abspiel ist nicht ganz thematisch, da das Matt nicht auf dem Treffpunkt erfolgt.

### Indische Verteidigung

Gespielt im internationalen Turnier zu Berlin 1928  
Weiß: F. Johner; Schwarz: E. Steiner.

1. d2-d4, Egs-f6; 2. e2-e4, e7-e6; 3. Sd1-c3, Lf8-b4; 4. Ld1-e2, d7-d6; 5. e2-e4, Lb4xc3+; 6. b2xc3, 0-0; 7. Lf1-d3, e6-e5; 8. Sg1-e2, Sd8-c7; 9. 0-0, e7-e6; 10. f2-f4, Sf6-d7; 11. Sc2-g3, Lf8-e8; 12. Egs-f5, Dd7-f8; 13. f4xc5, d6xc5; 14. Dc2-f2, Sd7-b6?; 15. Sf3-h4+?; Aufgegeben.

1) Schwarz ist überspielt und er übersteht ganz die Drohung des Gegners. — 2) Das Spiel ist hiermit auf alle Arten verloren. Weiß hat König dem Springerhoch aus und geht nach h8, so folgt 16. Sxh7+, Kg8; 17. Dg3, Dd7; 18. Sg6+, Kh8; 19. Lf7 und gewinnt. Auf 15... g7xh6 wird die Partie wie folgt erledigt: 16. Lh6, Dxb6; 17. Dxf7+, Kh8; 18. Dxc8+, Kg7; 19. Lf7+, Kg6; 20. Dg8+Kh5; 21. Lc2+, Kh4; 22. Dg3+.

Der verarmte Lecht, Industrieller.  
Alle hängen nun auf dem Rücken von anderer Quantität...  
Magisches Dreieck: Griechen, Romses, Juter, Esel, Eber, es, u. — Zitatensästel: Ein Mann, der recht zu wicken denkt, muß auf das beste Werkzeug halten.

nehmen zwangsweise erheben, um die Löhne niedrig zu halten, werden die Arbeiter freiwillig an die Sozialdemokratie zahlen. Und wenn die Unternehmer mit ihrem Geld alle - lauten können, die Weg...  
Lösungen  
Nr. 446 (C. Eckhardt): Selbstmatt 4er: 1. D7-e8! Es droht 2. Lg3; 3. Lg3; 4. Sxg7+, Dxg7+ 1... b3-b2; 2. Lxb2, d5-d2; 3. Lg4-d4, bel.; 4. Sxg7+, Dxg7+; 1... d3-d2; 2. Lb4, d1D; 3. Lf4! bel.; 4. Lxg7 usw. 2... d1E; 3. Lg3! usw. Ein Treffpunkt in direkter Kombination. (Reiß kombiniert mit den eigenen Figuren und in dieser Kombination liegt die Idee der Aufgabe.) Vier weiße

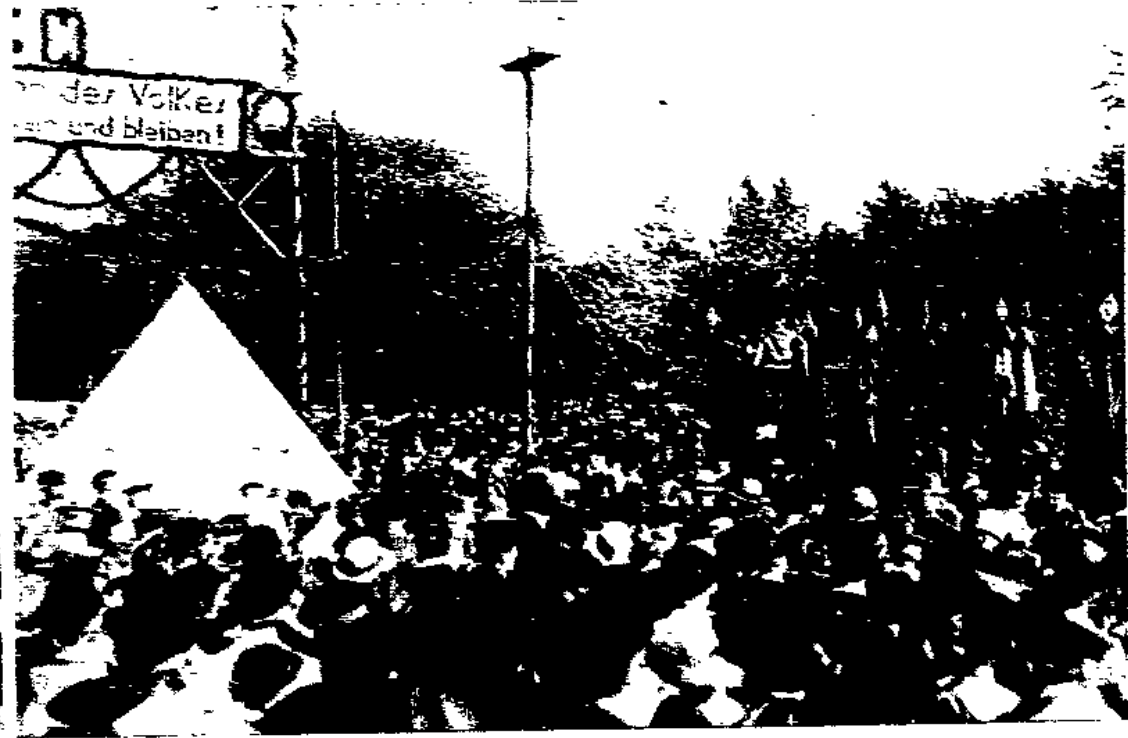
Wache der Mühseligen und Beladenen annimmt und das Volk aufruft gegen die für kein soziales Elend verantwortlichen Träger der obrigkeitlichen Macht im jüdischen Staate. So erklärt es sich denn auch, daß er großen Zulauf aus dem Volk hatte, daß man ihm volkswirtschaftliche und laut jubelte, als er zum großen Reich in Jerusalem einzog. Aber das soziale Leben...  
Lösungen  
Nr. 446 (C. Eckhardt): Selbstmatt 4er: 1. D7-e8! Es droht 2. Lg3; 3. Lg3; 4. Sxg7+, Dxg7+ 1... b3-b2; 2. Lxb2, d5-d2; 3. Lg4-d4, bel.; 4. Sxg7+, Dxg7+; 1... d3-d2; 2. Lb4, d1D; 3. Lf4! bel.; 4. Lxg7 usw. 2... d1E; 3. Lg3! usw. Ein Treffpunkt in direkter Kombination. (Reiß kombiniert mit den eigenen Figuren und in dieser Kombination liegt die Idee der Aufgabe.) Vier weiße



*Eine Straße in Reichenbach in Schlesien  
wo weite Gebiete durch schwere Regengüsse wolkenbruchartiger Natur überschwemmt und enorm geschädigt wurden*



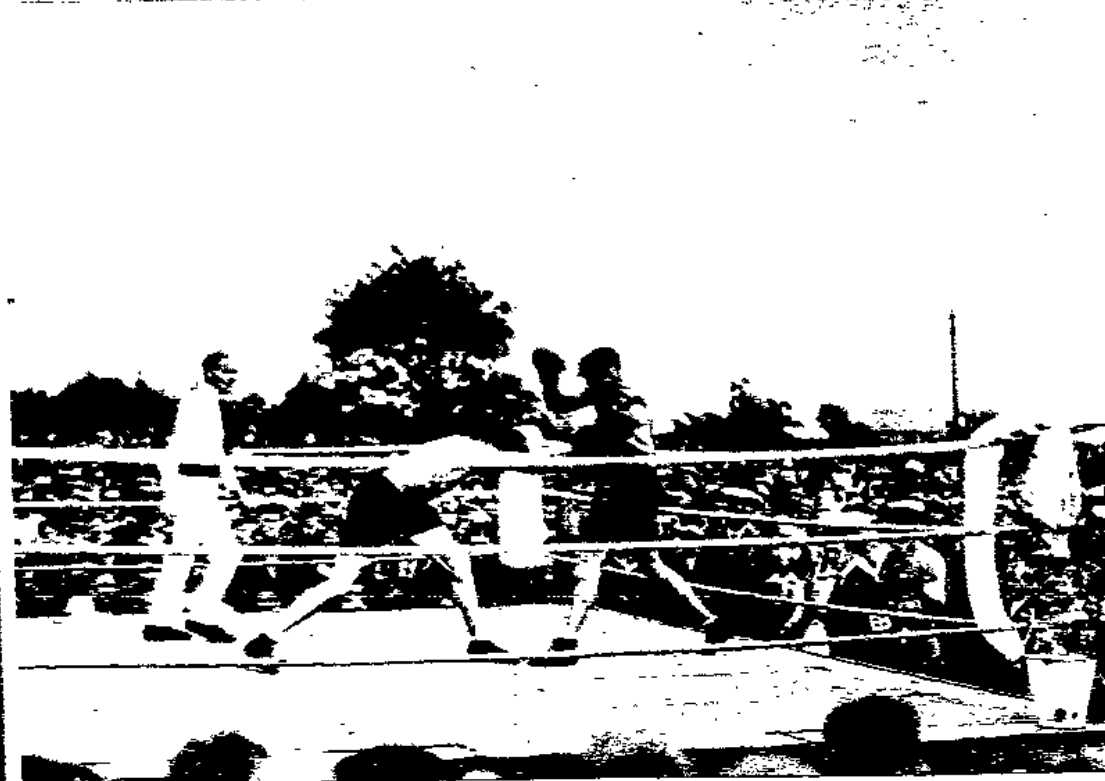
*Einweihung der Jugendfahne  
des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold auf dem Königsplatz in Stuttgart  
durch den Bundesvorstand*



*Weihung des Friedrich-Ebert-Denkmal  
in Stuttgart-Leopoldshall durch den Ministerpräsidenten Deist*



*Mitteldeutsches Schachturnier  
des Arbeiter-Schachbundes im Volkspark zu Halle*



*Boxkämpfe der Freien Turner, Gera  
Ein Momentbild aus dem Kampf: Kunat (Jena) - Gentzsch (Meuselwitz)*

Stempelbilder können keine Kopien sein. Bei jeder Vervielfältigung aus dem Organisationsleben muß die kostenfreie Nachdruckerlaubnis des Photographen eingereicht werden. Inverlangt  
Kamerasätze werden nur bei beigemessenem Porto zurückgegeben. — Einhebungen für eine bestimmte Nummer sind 15 Tage vorher einzureichen. — Redakteur: E. Salomon-Essen, Rühlrofe (Marf).  
Bei allen Einhebungen ist angegeben: Aufgabe II — Verlag: Vorwärts-Verlagsgesellschaft und Verlagsgesellschaft — Kupfertiefdruck: Phönix-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr.

**N 25 — 1928**


**Generalvertreter Albert Brennecke, Magdeburg-Gudenburg**

**Wilhelm Stoeßel**  
 Himmelstr. 11 — Bernburg, 1188.

**S. Margules**